The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Boorman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 25. August 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 203

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kern benachrichtigt.

Großes Redefest im Kolosseum zu Indianapolis.—Viele Tausende hören ihn und Bryan und Andere. Volksherrschaft, Zölle und republikanische Partei.

Indianapolis, 25. Aug. John Worth Kern wurde heute formell benachrichtigt, daß er von der demokratischen Nationalkonvention als Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten aufgestellt worden ist.

Die Zeremonien fanden in den reich geschmückten Kolosseum auf den Anlagen der Staatsausstellung statt, und viele Tausende von Zuschauern, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, wohnten ihnen bei, angelockt durch die, auf dem Programm stehenden Redner. Es herrschte ein geradezu ideales Wetter, schön und doch angenehm kühl. 10 Straßenbahnen und 14 Eisenbahnen hatten Besucher auf gewöhnlichen und auf Extrazügen hierher gebracht; und 500 Waggons beförderten die Menge aus der Stadt nach den Ausstellungsanlagen und wieder zurück.

Das Kolosseum, erst in neuester Zeit aus Backstein und Stahl erbaut, faßt 15,000 Personen, und es waren Vorkehrungen getroffen, nöthigenfalls noch Ueberschußversammlungen abzuhalten.

Wm. J. Bryan und andere Redner, Mitglieder des Benachrichtigungsausschusses der Konvention von Denver, Mitglieder des dem. Nationalausschusses unter Führung seines Vorsitzenden Norman E. Mack und Andere aus den offiziellen Parteikreisen trafen theils schon gestern Abend, theils heute zu früher Stunde ein. In den Morgenstunden fanden noch verschiedene Konferenzen von Führern statt. Am „Denison Hotel" konzertirte eine Musikkapelle zur Unterhaltung der Volksmassen, und drinnen gaben Herr Bryan und Herr Kern einen Empfang.

Nach einem Imbiß im Hotel fuhr die Partie in Automobilen nach den Ausstellungsanlagen. Bryan, Kern und Theo. E. Bell (Kalifornien), der Vorsitzende des Benachrichtigungsausschusses, fuhren zusammen. Die Fahrt ging durch die Hauptstraßen der Stadt und an dem Kern'schen Wohnhaus vorbei. Schon mehrere Stunden vor dem Beginn der Zeremonien waren die Thüren des Kolosseums für das Publikum geöffnet.

Thomas Taggart, der bekannte Nationalkomitemann von Indiana, eröffnete die Versammlung, übergab aber sogleich den Hammer Herrn Mack, welcher Herrn Bell vorstellte. Derselbe hielt die Benachrichtigungsansprache, worin er dem Vizepräsidentschatfskandidaten großes persönliches Lob spendete und darin u. A. sagte:

„Sie werden imstande sein, zu zeigen, daß die republikanische Partei ihren Verpflichtungen untreu geworden ist und die heiligsten der politischen zehn Gebote verletzt hat und ihre ganze Energie von dem künstlichen Leben der, durch ihre Gesetze geschaffenen Korporationen hat auffaugen lassen; und daß wir jetzt entweder vollständig vor der Korporationsmißwirthschaft kapituliren oder die Erbstücke der Nation aus dem Korporationspfandhaus, wohin die herrschende Partei sie versetzt hat, retten müssen. Sie werden ferner aus dem Zeugniß aller Zeitalter zeigen können, daß eine Partei, die zu lange in der Macht belassen wird, von Korruption durchfressen wird, und Sie können sich in dieser Beziehung auch auf die kürzliche Rede des Herrn Taft in Virginien berufen, worin er, vergessend, daß diese Bemerkung sich auch auf die nationalen Angelegenheiten anwenden läßt, die unabhängigen Demokraten in jenem Staate aufforderte, für eine Aenderung zu stimmen, weil eine Partei, die zu lange in der Herrschaft bleibe, korrupt werde!

Sie werden auch zeigen können, daß der gerühmte Wohlstand, mit welchem die republikanische Partei vor vier Jahren das Land kaperte, auf die ungerechtfertigte Anmaßung beruht, daß die Gaben der Natur und die ausländische Nachfrage nach amerikanischen Erzeugnissen durch die republikanische Partei hervorgerufen worden seien; und daß die republikanische Zollpolitik nur eine Besteuerung der Vielen zum Besten Weniger ist. Sie werden darthun können, daß der republikanische Schrei der Erhaltung des Bestehenden eine Fälschung der gröbsten Sorte ist und Rückschritt statt Fortschritt bedeutet. Und Sie werden zeigen können, daß die demokratische Partei imstande ist, gesunde Reformen ohne Gefahr zuwege zu bringen. Unser Kampf ist ein Kampf um die Rückkehr zu den ersten Grundsätzen der Selbstregierung; und unter Ihrer und Ihres vortrefflichen Kollegen Führung werden wir den Kampf gewinnen."

Kerns Annahmerede.

Herr Kern sagte in seiner Erwiderungsrede:

„Ich schätze auf das Höchste diese große Ehre, welche mir durch das einstimmige Votum der Vertreter meiner Partei erwiesen worden ist, und die ich nicht gesucht habe, und ich werde versuchen, mich dieser Ehre als Kandidat und, wenn erwählt, als Vizepräsident würdig zu erweisen. Es freut mich, in diesem Feldzug mit dem, von Ihnen erkorenen Bannerträger vereinigt zu sein: jahrelang sind wir Freunde, und ich erkenne in ihm einen Mann von fleckenlosem Karakter und hohen Idealen.

Der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat hat in seiner kürzlichen Annahmerede den Glauben ausgesprochen, daß die demokratische Frage: „Soll das Volk herrschen" eine bösartige Anschuldigung gegen das amerikanische Elektorat enthalten, und mit großem Nachdruck versicherte er, daß unter der neuen republikanischen Administration das Volk unbehindert geherrscht habe. Es ist seltsam, daß in einer Republik, wie es die unsere ist, Veranlassung zu einer Erörterung dieser Frage sein sollte. Der Wille des Volkes, wenn bekannt, sollte das Höchste sein, die, in den Kongreß gesandten Diener des Volkes sollten ihm Ausdruck verleihen. Wo dies aber nicht geschieht, da herrscht das Volk nicht.

Will nun irgend ein intelligenter Mensch behaupten, daß irgendeine wesentliche Meinungsverschiedenheit in diesem Lande über die Frage besteht, ob der Zoll auf Papierbrei, der nur für den Papiertrust ist, ermäßigt oder abgeschafft werden sollte? Die Presse des ganzen Landes forderte solche Hilfe, der Präsident warf sich dafür in's Zeug, — aber Alles für nichts! Einige öffentliche Plünderer und die eingeborenen öffentlichen Diener hielten den Willen von 80 Millionen Menschen nieder. Hat in diesem Falle das Volk geherrscht?

Kongreßmann Babcock, Vorsitzer des republikanischen Kongreßausschusses, brachte eine Vorlage zur Ermäßigung des Zolles auf Eisen und Stahl ein für die wesentlichen Interessen der Farmer, Arbeiter und anderen Klassen. Aber die Freunde der Vorlage konnten sie gar nicht vor das Haus bringen, — nach den Regeln des Hauses.

In einer Petition der großen Arbeiterführer unseres Landes an den Kongreß wird geklagt, daß der, auf Verlangen der Arbeiter geschaffene Arbeitsausschuß des Abgeordnetenhauses so organisirt worden sei, daß jeder Abhilfeversuch der Arbeiter vereitelt werde. Ein Ersuchen der Arbeiter an den Sprecher des Abgeordnetenhauses, in diesen Ausschuß sachverständige und mit den Arbeitern sympathisirende Mitglieder zu ernennen, beantwortete derselbe damit, daß er die arbeiterfeindliche Zusammensetzung des Ausschusses noch entschiedener machte.

(Folgen weitere Angriffe auf den Sprecher Cannon und weitere Beispiele für die behauptete Unterdrückung des Volkswillens durch die republikanische Partei.)

Wenn nach elf Jahren „nie gewesenen" Wohlstandes, welcher durch die Dingley'schen Zölle hervorgerufen worden sein soll, das Geschäft darniederliegt und die Arbeit leidet, — ei, warum denn nicht die Zollraten noch mehr erhöhen? Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Stimmgeber Amerikas sich durch die abgenutzten Argumente unserer Gegner länger täuschen lassen werden. Der amerikanische Arbeiter hat bittere Erfahrungen mit den Dingley'schen Zöllen gemacht. „Trusts" und Kombinationen sind durch dieselben in den Stand gesetzt worden, seine Lebenskosten so zu erhöhen, daß sie selbst bei der strengsten Sparsamkeit seinen Verdienst verschlinge. Und die Suppenhäuser von 1907 und 1908 zeigten theilweise, was von den republikanischen Staatsmännern zu erwarten ist.

Die demokratische Platform weist den Weg zur Hilfe. Ich stimme mit derselben in allen Theilen überein, und alle amerikanischen Stimmgeber, welche für die Herrschaft des Volkes sind, können auf ihr stehen. Meine Herren, wir treten mit aller Aussicht auf Erfolg in diesen Feldzug."

Zwischen den verschiedenen Reden spielte die Musik. Vor der Eröffnung der Versammlung sprach Vater Gaviski von der katholischen St. Johnskirche dahier das übliche Gebet.

Nach Herrn Kern sprach Thomas R. Marshall, demokratischer Kandidat für das Gouverneursamt von Indiana. Als nächster Redner trat Herr Bryan selbst auf, mit einer großen Rede über „Trusts".

Er sagte in dieser Rede (deren Wortlaut etwa zehn Zeitungsspalten füllen würde, und die zu den Ergänzungen seiner Annahmerede als Präsidentschaftskadibat zu rechnen ist), die republikanische Partei habe ihre Gleichgiltigkeit gegen wirkliche Reformen durch nichts mehr gezeigt, als durch ihre Behandlung der Trustfrage. Auch antwortete er wieder in verschiedenen Punkten auf Auslassungen des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft in dessen Annahmerede. Am Schluß sagte er:

„Industrielle Unabhängigkeit ist nothwendig für politische Unabhängigkeit. Die freie Ausübung der Bürgerrechte ist unmöglich, wenn ein paar Leute die Industrien beherrschen, in denen Millionen beschäftigt sind. Gott verhüte, daß wir die Lohnarbeiter der Nation zwingen sollten, ihre Bittgesuche an Trustmagnaten zu richten und sie um ihr tägliches Brot zu bitten! Diese Frage sollte jetzt zum Austrag gebracht werden; wir können es uns nicht leisten, sie einer kommenden Generation als Unheilserbschaft zu hinterlassen. Schon ist das Gewissen des Volkes geweckt, und das Gewissen ist der wichtigste Faktor, von welchem der Mensch weiß. An dieses Gewissen der Nation wenden wir uns, mit der Zusicherung „daß ein demokratischer Sieg das Todtengeläute des industriellen Despotismus bedeutet".

Indianapolis, 25. Aug. Die Geschäftsstraßen der Stadt waren anläßlich der Benachrichtigungsfestlichkeiten für den demokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten Kern reichlich mit Fahnen und Flaggenzeug geschmückt.

Unter den Besuchern, welche Hr. Bryan hier empfing, waren Nationalbeamte der Vereinigten Grubenarbeiter, sowie der Gewerkschaften der Barbiere, Backsteinmaurer, Fuhrleute und Schriftsetzer und Drucker.

Vom Arbeitsfelde.

Hoffnung auf Schlichtung des Alabama-Kohlenstreiks.

Birmingham, Ala., 25. Aug. Obwohl es an bestimmten Nachrichten hierüber mangelt, hofft man jetzt stark, daß der Grubenstreik im Bezirk Birmingham, der schon zu vielen Gewaltthaten geführt hat, bald geschlichtet werden wird.

Man glaubt allgemein, daß Vizepräsident White, von den Vereinigten Grubenarbeitern von Amerika, und der Präsident Lewis, vom Grubenbesitzerverband, sich in Berathung mit einander befinden, und daß dieselbe in dem Ende des Streiks gipfeln wird.

New Orleans, 25. Aug. Die „Textile Mills Corporation" hat es abgelehnt, die Beschwerden, welche einen Streik von 1200 Angestellten der Lane-Maginnis'schen Baumwollfabrik verursacht haben, einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und zwar auf den Grund hin, daß die Angestellten nicht gezwungen werden würden, sich dem Spruch eines solchen Schiedsgerichts zu fügen.

Buffalo, N. Y., 25. Aug. Auf der Fahrt des Binnenseedampfers „Northland", der von Chicago hier eintraf, weigerten sich 25 Aufwärter, die Mahlzeiten zu serviren, weil Studenten einer Militärschule, die sich unter den Passagieren befanden, ihnen kein Trinkgeld gaben, und die, daraufhin gestellte Forderung einer Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde. Sie wurden hier unter Anklage der Meuterei verhaftet und vor den Bundesmarschall Conklin gebracht. In Detroit werden sie prozessirt werden.

Montreal, Kanada, 25. Aug. Ein Haufe von etwa 200 Streikern griff einen, auf 7 Bahnwagen bestehenden Streikbrecherzug an, auf dessen Fahrt nach den Werkstätten der Kanadischen Pazifikbahn zu Angus. Alle Fenster der Waggons wurden zerschmettert, und zwei Männer wurden verletzt. Die Polizei traf zu spät ein, um Verhaftungen vornehmen zu können.

New York, 25. Aug. Etwa 2000 Röckemacher und Presser streikten heute. Im Ganzen umfaßt hier jetzt der Kleiderstreik 7000 Personen. Es sollen aber noch mehr, als viermal so viele, insgesammt werden.

Mordgeständnisse.

Baltimore, 25. Aug. Bei weiterem peinlichem Ausfragen durch die Polizei legte Frau Bunnie Rosenbloom, Gattin von Samuel J. Rosenbloom — Opfer des Koffergeheimnisses von Camden — ein näheres Geständniß ab. Sie gab nicht nur zu, daß sie wußte, daß ihr Gatte von ihrem Sohn Alexander ermordet wurde, sondern auch, daß sie vom Packen der Leiche in den Koffer und dem Verbergen derselben im Keller ihres Heims für 24 Stunden Kenntniß hatte.

Auch gestand die 16jährige Tochter Eva Rosenbloom, daß sie von der Ermordung ihres Vaters und vom Verbergen der Leiche wußte, welche dann von ihrem Bruder Alexander und zwei Freunden desselben, Joseph und Louis Egler, in einem Wagen weggebracht worden sei.

Noch mehr Kutschenrauberei!

Neuester Fall aus Wyoming gemeldet.

Helena, Mont., 25. Aug. Die Post- und Passagierkutsche, welche zwischen Cody und Meetetesse, Wyo., fährt, wurde angehalten und um $1500 beraubt.

(Ueber den sensationellen Kutschenraub im Yellowstonepark siehe Depesche an anderer Stelle!)

Livingston, Mon., 25. Aug. Nach neuester Angabe hat der Kerl, welcher ganz allein den berichteten Raubanfall auf Post- und Passagierkutschen im Yellowstonepark machte, insgesammt sogar 16 Kutschen angehalten! Er war mit zwei großen sechsläufigen Revolvern bewaffnet. Seine Beute, die Werthpapiere mit eingerechnet, dürfte mehr als $12,000 betragen.

Waldbrände auch in Michigan.

East Tawas, Mich., 25. August. Waldfeuer wüthen in der Nähe von hier und haben bereits in vielen Fällen ganze Acres von Nadelholz zerstört, welches für die Gewinnung von Papierbrei benutzt wird.

Hilfsfeuermarschälle und die Leute der Waldeigenthümer bekämpfen jetzt vereint die Flammen.

Amer. Botschafter verletzt.

Stadt Mexiko, 25. Aug. Der Botschafter der Ver. Staaten bei der mexikanischen Regierung, David E. Thompson, wurde von einem Radler im Herzen der Stadt überfahren. Er trug einen Armbruch und Abschürfungen des Gesichts davon.

Evangelisch-Luth. Synode.

Appleton, Wis., 25. Aug. Bei der zweijährigen Beamtenwahl der Evangelisch-Lutherischen Synode für Ohio und andere Staaten wurden gewählt: Präsident — Rev. C. H. L. Schuette, Columbus, O.; östlicher Vizepräsident — Rev. E. A. Boehme, Youngstown, O.; westlicher Vizepräsident — Prof. M. Ernst, St. Paul, Minn., (auch General-Vizepräsident der Synode); deutscher Sekretär — Rev. B. D. Ahl, Oshkosh, Wis.; englischer Sekretär — W. H. Price, Detroit, Mich.

Heute Nachmittag schloß die Synode ihre sechstägige Berathungen.

Sozialistischer Staatskonvent.

Helena, Mona., 25. Aug. Die sozialistische Partei für Montana trat hier in Staatskonvention zusammen, um Präsidentenwahlmänner sowie einen vollständigen Wahlzettel aufzustellen. Alle wichtigen Städte des Staates und vielleicht die Hälfte der Counties sind vertreten.

James Graham eröffnete den Konvent, worauf vorläufig Vertagung erfolgte.

Heute Abend findet ein Bankett und morgen Abend, nach Erledigung der Geschäfte, ein Ball statt.

Leichenbegängniß für Sternburg.

Heidelberg, 25. Aug. Es wird bekannt gemacht, daß der Trauergottesdienst und die Bestattung des, hier dahingeschiedenen deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn Speck v. Sternburg, zu Lutzschena bei Leipzig (auf dem Sternburg'schen Familiengut) stattfinden werden. Der Tag ist aber noch nicht festgesetzt.

Der Wittwe strömen noch immer viele Beileidsbotschaften aus den Ver. Staaten und aus Europa zu.

Heidelberg, 25. Aug. Ein privater Trauergottesdienst für Frhrn. v. Sternburg hatte bereits gestern Abend zu später Stunde hier stattgefunden, nachdem der Bruder des Dahingeschiedenen, Frhr. Alexander v. Sternburg, eingetroffen war.

Der Sarg ist schon geschlossen und wird am Mittwoch nach Lutzschena gebracht, unter Geleite der Familienangehörigen.

Eine Anzahl deutsch-amerikanischer Vereinigungen sandte ebenfalls an die Wittwe Beileidsdepeschen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Köpfe der Hydra wachsen wieder, so oft er sie auch abschlägt.

Die Hetze gegen Wayman.

Ein überraschendes Zugeständniß des Anwalts der Wahlbehörde.

Dem. Kampagne im Osten.

Das Hauptquartier in New York wird Ende der Woche eröffnet werden. — Demokratische Aussichten in Kalifornien und im Westen sind gut.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß Viktor F. Lawson, der Besitzer der „Daily News", der auch den „Record Herald" kontrolirt, der eigentliche Herr im Büro der Staatsanwaltschaft ist, die gegenwärtige Hetze gegen den siegreichen Nebenbuhler Healys beweist es. Hinter der Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien, die im Interesse Waymans verübt worden sein sollen, steht nicht die Wahlbehörde, sondern die „Chicago Daily News", die für die Untersuchung ihre eigenen Angestellten zur Verfügung gestellt hat, welche das Beweismaterial für die Staatsanwaltschaft sammeln und aufarbeiten müssen.

Wie Frank Ayers, der Anwalt der Wahlbehörde, heute zugab, befaßt sich die Behörde nur mit Uebertretungen des Vorwahlengesetzes, die von Wahlrichtern und Schreibern begangen worden sind. Um angebliche Wahlbetrügereien, in die andere Personen verwickelt sind, kümmert sich die Behörde gar nicht, ihr Anwalt Ayers überweist sie vielmehr an Robert M. Buck, einen Berichterstatter der „Daily News", der sie untersucht, die nöthigen eidlichen Aussagen aufnimmt und den Fall für die Staatsanwaltschaft vorbereitet, welche eine strafrechtliche Verfolgung einleiten will. Diese Vorbereitungen werden in dem Privatbüro des ersten Hilfsstaatsanwalts James J. Barbour getroffen, das Buck seit der Vorwahl zu seinem Hauptquartier gemacht hat. Herr Ayers, der ebenfalls zum Deneen'schen Flügel der republikanischen Partei gehört, machte dies Zugeständniß ganz offen.

Auf die Frage, ob Buck auch die angeblichen Wahlbetrügereien in der 1. Ward untersuche, die doch Gouverneur Deneen zu Gute gekommen sind, der in der Ward eine beträchtliche Mehrheit erlangte, erwiderte Herr Ayers anfänglich überhaupt nicht. Später aber schien es ihm zu dämmern, daß er mehr zugegeben habe, als im Interesse seiner Sache gut sei, und er erklärte, daß Buck jedenfalls auch Unregelmäßigkeiten in dieser Ward untersuchen werde, wenn sie ihm unterbreitet würden. Das Zugeständniß des Anwalts der Wahlbehörde beweist, daß die „Daily News" hinter der ganzen Hetze gegen Waymans Nomination steht, die ihr natürlich ein Greuel ist, da ihr Schützling John J. Healy, den sie um jeden Preis erwählt sehen möchte, unterlegen ist.

Dem. Hauptquartier in New York.

Senator Charles A. Culberson von Texas, John W. Tomlinson von Alabama und Josephus Daniels von North Carolina, Mitglieder des demokratischen Nationalausschusses, begaben sich heute Nachmittag nach New York, um der Eröffnung des dortigen Hauptquartiers des demokratischen Nationalausschusses beizuwohnen, die gegen Ende der Woche erfolgen wird. Norman E. Mack und Urey Woodson, Vorsitzender und Sekretär des Nationalausschusses, werden sich von Indianapolis aus nach New York begeben. Wer zum Leiter des östlichen Hauptquartiers ernannt werden wird, steht noch nicht fest. Senator Culberson ist für die Stellung in Vorschlag gebracht worden, dürfte aber kaum Zeit dazu finden, da er als Vorsitzender des Hilfsausschusses, der dem Nationalausschuß berathend zur Seite steht, genügend zu thun hat. J. R. Burton von Brooklyn, bisher Herrn Macks Gehilfe im hiesigen Hauptquartier, spitzt sich darauf, den Posten zu erhalten, doch ist seine Ernennung unwahrscheinlich. Es wird voraussichtlich ein östlicher Parteiführer von Ansehen und Erfahrung für die Stellung ausgewählt werden. Das Hauptquartier in New York wird die Kampagne in den Staaten bis zu dem Alleghanygebirge leiten, wird aber immer dem hiesigen Hauptquartier untergeordnet sein. Hier werden die Fäden aus dem ganzen Lande zusammenlaufen. Außerdem wird von hier aus die Kampagne in den Mittel- und den Weststaaten, von Ohio bis zum Felsengebirge, geleitet werden. Die Leitung der Kampagne in den Staaten des Felsengebirges liegt in den Händen von John E. Osborne, früherem Gouverneur von Wyoming, der sein Hauptquartier in Denver hat. Der Wahlkampf in den Staaten der Pazifikküste wird von San Franzisko aus geleitet werden, wo ebenfalls ein Hauptquartier eröffnet werden wird. Zu seinem Leiter wird jedenfalls Theodor A. Bell ausersehen werden, der Bryan in Denver nominirte.

Tafts Haltung erregt Mißtrauen.

Daß Tafts Haltung Mißtrauen unter der Bevölkerung erregt, die nicht weiß, wofür er eigentlich eintritt, und daß dies der demokratischen Partei viele Stimmen im Westen zuführen wird, ist die Ansicht, die Herr Theodor A. Bell von Kalifornien, der Herrn Bryan in Denver nominirte, gestern vor seiner Abreise nach Indianapolis aussprach. Herr Bell, der in den vergangenen Wochen für das demokratische Ticket gesprochen hat, erklärte die Aussichten der Partei in den Pazifikstaaten und den Staaten des Westens für äußerst gut. „Ich bin viel in den westlichen Staaten herumgekommen," erklärte er, „und meiner Ansicht nach schenken die Wähler heuer den demokratischen Rednern und ihren Ausführungen mehr Beachtung als seit langer Zeit. Die Stimmen dieser Elemente müssen wir für uns zu gewinnen suchen. Sie neigen sich uns zu. Es wird ein harter Kampf werden, und jeder Demokrat muß sein Bestes thun. Eins zieht viele Wähler zu Herrn Bryan hin. Niemand ist sicher, was Herr Taft eigentlich vertritt.

„Uns im Westen wird erzählt, daß er in die Fußtapfen Präsident Roosevelts treten und dessen Pläne ausführen wird. Im Osten heißt es, der Präsident werde Herrn Taft sich selbst überlassen und in Afrika Elephanten jagen. Es wird uns gesagt, daß Herr Taft, sich selbst überlassen, ein konservativer Präsident sein wird, annehmbar für die großen Korporationen und Wall Street. Jedermann weiß, wofür Herr Bryan eintritt. Seine Haltung läßt keinen Zweifel aufkommen. Dieser Gegensatz zwischen beiden Kandidaten wird von den Wählern nicht übersehen werden. Die Demokraten Kaliforniens sind geeinigt und werden ausnahmlos das nationale Ticket unterstützen."

Herr Bell erklärte, daß Richter Alton B. Parker, der geschlagene Bannerträger der Partei im Jahre 1904, der in den Küstenstaaten Ansprachen für das Ticket hält, allenthalben mit großem Beifall aufgenommen wird. Er hat in Kalifornien, Oregon und Washington gesprochen und große Menschenmassen angezogen. Seine Reden für das Ticket haben bei den Anhängern Herrn Bryans große Befriedigung hervorgerufen.

Stimmung Bryans günstig.

Daß die Stimmung im Westen und besonders in den zweifelhaften Staaten Herrn Bryan günstig ist, war die Ansicht, die H. B. Varner, der Präsident des Nationalverbandes der Zeitungsherausgeber, heute im demokratischen Nationalhauptquartier aussprach. Hr. Varner war soeben von St. Paul zurückgekehrt, wo der Verband seinen Jahreskonvent abgehalten hatte, und wo er mit zahlreichen Herausgebern aus den Staaten des Westens zusammen getroffen war. „Ich hatte keine Idee, daß die Stimmung im Westen Herrn Bryan so günstig sei, bis ich St. Paul erreichte," erklärte Herr Varner. „Aus Unterredungen mit Zeitungsherausgebern gewann ich die Ueberzeugung, daß Herr Bryan die öffentliche Meinung für sich hat. Alle demokratischen Zeitungsherausgeber waren begeistert und zuversichtlich, besonders die aus den sogenannten zweifelhaften Staaten des Westens. Die Republikaner waren in der Regel nicht so zuversichtlich. Die Vertreter von Illinois waren ausnahmslos der Ansicht, daß Adlai E. Stevenson eine ausgezeichnete Aussicht habe, erwählt zu werden."

Die Staatsausschüsse.

In Springfield hielten heute der demokratische und der republikanische Zentralausschuß eine Versammlung ab, wie es das neue Primärwahlengesetz vorschreibt, und organisirten sich durch die Wahl der folgenden Beamten:

Republikaner: Vorsitzer, Roy O. West, Chicago; Sekretär, Edward St. Clair, LaSalle; Schatzmeister, B. A. Eckhart, Chicago.

Demokraten: Vorsitzer, Charles Böschenstein, Edwardsville; 1. Beisitzer, A. W. Charles, Carmi; 2. Beisitzer, Thomas Scully, Chicago; Sekretär, Geo. F. Cook, Aledo; Schatzmeister, Ernest Hoover, Taylorville.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Schanghai: Allentown von Seattle u. s. w.
London: Mesaba von New York.
Antwerpen: Finland von New York.
New York: Kronprinzessin Cäzilie und Rhein von Bremen; Verona von Genua u. s. w.
Boston: Numidian von Glasgow.
Montreal: Lake Michigan, von London und Antwerpen; Hesperian von Glasgow.
Glasgow: Laurentian von Boston; Grampion von Kanada.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York; Bülow von New York.
New York: President Grant von Hamburg.
An Sable Island vorbei: Alice, von Triest nach New York. (Donnerstag gegen Mittag am New Yorker Dock zu erwarten).

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Ryndam nach Rotterdam; Bermudian nach Bermuda.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
Antwerpen: Virginian nach Montreal.
Shields: Ottawa nach New Orleans.
Glasgow: Ionian nach Montreal.

— Modern. — Ihr Schwiegersohn verdient kaum 2000 Mark und hat selber kein Vermögen? Da müssen sich die jungen Leute doch gewiß sehr einschränken? — Nein, aber wir!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt, morgen wahrscheinlich auch örtliche Regenschauer; langsam steigende Luftwärme; südliche Winde.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt, hie und da wahrscheinlich auch regnerisch; langsam zunehmende Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt bei langsam zunehmender Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Remember the Triangular Label

Ueber 100 Millionen Dollars werden den Ver. Staaten Farmern für Gerste und Hopfen jährlich bezahlt — voraus in den verschiedenen Theilen Amerikas das großartige Getränk gebraut wird, welches unsere Nation nährt und erfrischt.

PRIVATE STOCK BLATZ BEER MILWAUKEE

Kommt, genießt einen Schluck von wirklicher Qualität.

Chicago Zweig-Office: Ecke Union und Erie Straße. Telephone Monroe 364.

Always the same, Good Old Blatz

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WISCONSIN.

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

(18. Fortsetzung.)

„Nun, ich sollte meinen, über so was freut man sich nicht, Frau Pastern, und besonders eine nicht, die die Frau von einem Seelsorger war, und was das mit dem Begriff „Mörder" anbelangt, da gibt es doch noch zwei Klassen drin Es gibt Mörder, die was dafür können, wenn sie einen umbringen und zudem noch stehlen und rauben, das sind die eigentlichen Mörder. Die Anderen sind die, die im Grund nichts dafür können, die nur blind darauf loshauen, wenn sie gereizt werden, und dann aus lauter Unglück einen so treffen, daß er liegen bleibt und nicht wieder aufsteht. So einer ist aber eigentlich gar kein Mörder und wird nicht aufgehängt oder geköpft, und so einer war der Frau Lengerich ihr Mann. Das ist ein großes Unglück für eine Frau, wenn sie so was erleben muß, und die arme Frau Lengerich kann mir in die Seele hinein leid thun!"

„Gott, Kosy!" rief Frau von Hilbach ganz erschüttert. „Ob man ihr denn gar nicht helfen kann? Sie soll oft wie eine Wahnsinnige sein und mit sich selbst reden und auf der Erde liegen."

„Helfen kann da unsereins wohl kaum!" sagte die Kosy. „Das Beste ist, wenn man thut, als ob man von nichts was weiß; das ist so einer noch am liebsten!"

Die Pastorin sagte darauf nichts, denn sie wollte es mit der Kosy nicht verderben, weil sie sich auf die gemeinsamen Abende im Winter freute, sondern jammerte wieder über das schlechte Wetter.

„Haben Sie auch all Ihre Fenster ordentlich zu?" fragte die Kosy sie mißtrauisch. „Geben Sie lieber mal Ihre Schlüssel, daß ich nachsehe, denn Ihre Fensterbänke sind erst im Frühjahr frisch gestrichen worden, und das muß für zwei Jahre reichen!"

Die Pastorin gab ihr die Schlüssel, aber ehe die Kosy das Zimmer verlassen hatte, klingelte es an der Hausthür, zweimal nacheinander, alle drei Frauen liefen zur Thür, und der kleine Erwin hing sich erschrocken an der Kosy Rock.

Draußen stand einer in einem langen, grauen Regenmantel mit weiter Pelerine, einen dunklen Hut hatte er so tief in's Gesicht gezogen, daß man nicht erkennen konnte, wie er aussah.

„Stimmt das? Hier auf dem Schild steht: Zimmer zu vermiethen! Kann ich ein Zimmer für ein oder zwei Nächte haben?"

„Aber gewiß, gewiß!" antwortete die Kosy. „Bitte, bitte, mein Herr, treten Sie ein, das ist ja ein Hundewetter heute; Sie sind gewiß ganz durchnäßt! Bitte, wollen Sie einen Augenblick in die Stube eintreten, oder wollen Sie gleich in Ihr Zimmer?"

Die beiden Frauen waren gleich, nachdem sie den Wunsch des Fremden gehört hatten, in die Stube zurückgekehrt und ließen die Kosy allein mit ihm unterhandeln.

Er wollte gleich in sein Zimmer und war überhaupt ziemlich kurz angebunden. Die Kosy zündete eine Kerze an und führte ihn über den schmalen Gang zu der Mittelstube, die Frau v. Hilbach bis zu diesem Tage bewohnt hatte, und sie war glücklich, daß sie den guten Einfall gehabt hatte, das Bett gleich frisch zu überziehen und neue Handtücher aufzuhängen.

„Da haben Sie aber wirklich Glück, Frau von Hilbach", meinte die Pastorin, „so etwas ist immer noch eine angenehme Nebeneinnahme, die man gern mitnimmt."

„Wer mag es wohl sein?" fragte Frau von Hilbach nachdenklich, „er war eigentlich recht kurz und wenig freundlich!"

„Nun", tröstete die Pastorin, „daran ist jedenfalls das Wetter schuld. Vielleicht war er bis auf die Haut durchnäßt, und in dem Zustand ist man ja leicht übler Laune."

„Ja, das ist wohl möglich!" entgegnete Frau von Hilbach, aber sie fühlte sich merkwürdig beunruhigt.

„Bitte, bitte, soll sofort geschehen!" hörten sie die Kosy gleich darauf sagen, „eine Tasse Thee, ein bischen Aufschnitt und die Tasche vom Bahnhof, einen Augenblick, mein Herr. Haben Sie noch andere Wünsche?"

„Nein!" — Und die Thür schloß sich, die Kosy kam mit dunkelrothem Gesicht zu den Damen zurück.

„Sagt ich's nicht, daß mir so was ahnte, als kriegten wir nochmal wen in diesem Herbst? Warum mußte ich partout heute Morgen das Bett frisch überziehen, das war richtig wie eine innere Stimme, die zu mir sprach!"

„Wer ist es denn nur?" fragte Frau von Hilbach, und auch die Pastorin drängte: „Ja, erzählen Sie doch, wer ist es denn eigentlich?"

„Ja, wenn ich da mal selbst draus klug geworden wäre!" Die Kosy zuckte die Achseln: „Ein bischen brummig und verärgert sieht er aus, und man kann auch sein Alter nicht recht taxiren. Aber was Besseres muß es doch sein, denn er hat nicht mal nach dem Preis gefragt, und das thun doch die Meisten als erstes!"

Die Pastorin meinte nachdenklich: „Das ist aber noch längst nicht immer ein gutes Zeichen. Ein reeller Mensch fragt doch eigentlich immer nach dem Preis. Auch, daß er nicht zu uns in's Zimmer kommen wollte, gefiel mir nicht von ihm. Die Sache scheint mir nicht so ganz geheuer; ich las noch vor kurzem, daß Einer sich irgendwo in einem Hotel als Durchreisender einlogirte, und nachher war es ein ganz gefährlicher Einbrecher gewesen!"

„Ne, Frau Pastern", beruhigte sie die Kosy, „darüber machen Sie sich mal keine Sorgen; ein Einbrecher ist der nicht, und überhaupt ist es unnöthig, daß Sie mir meine Frau noch ängstlich machen, statt sich mit ihr zu freuen!"

Aber Frau von Hilbach war schon ängstlich geworden, nicht so sehr deshalb, weil der Fremde vielleicht ein Einbrecher sein könnte, als wegen einer unerklärlichen Unruhe, die in dem Augenblick, da es zweimal so scharf geklingelt hatte, in sie gefahren war.

Der kleine Junge weinte laut und wollte nicht in sein Bettchen, und die Pastorin schlug vor, man sollte ihn unter irgend einem Vorwand wieder hinauskomplimentiren und ihm das Hotel zum „Muthigen Ritter" empfehlen, damit die Angst ein Ende habe.

Die Kosy aber wurde bös. „Wir haben kein Geld auf die Straße zu werfen, Frau Pastern", fuhr sie auf, „der Mann ist nun einmal im Haus, und nun bleibt er. Der sieht viel eher aus wie einer, der was durchgemacht hat, als wie einer, der was Schlechtes vorhat, und die Groben sind oft viel echter als die Schwätzer. Und Du bist ganz mäuschenstill und läßt Dich artig ins Bett bringen", wandte sie sich zu dem Kleinen, der sich an seine Mutter angeklammert hatte, und zu Frau von Hilbach fuhr sie fort: „Ich bringe ihm ja gleich Thee und Aufschnitt, da werd ich versuchen, was aus ihm herauszukriegen. Sie können sich doch auch denken, daß so ein Mann sich unbehaglich fühlt, wenn er so durchnäßt in ein fremdes Haus kommt. Wenn ich nur wüßte, wie ich ihm schnell seine Tasche besorgen könnte, denn da hat er jedenfalls seine Kleider drin und möchte sich umziehen."

„Das ist schon eine gewisse Beruhigung, daß er seine Tasche hat!" sagte die Pastorin, die gern die Kosy beschwichtigen wollte. „Drüben von Sachsens der Junge wird sie für ein paar Groschen gern herüberholen!"

Kosy lachte froh: „Da haben Sie mal ein vernünftiges Wort gesprochen, Frau Gräfin! An den hatte ich nicht gedacht, ich will mal schnell hinüberlaufen."

„Im Vertrauen gesagt, Frau von Hilbach," begann die Pastorin wieder, als sie allein waren, „ich schliefe nicht mit dem fremden Menschen so ganz allein hier unten. Veranlassen Sie Ihre Wirthschafterin, bei Ihnen zu bleiben; sie kann ja hier auf dem Sofa schlafen. Passirt dann was, so werden Sie wenigstens nicht allein davon betroffen."

„Das kann ich ihr eigentlich nicht zumuthen!" sagte Frau von Hilbach, aber der Gedanke, daß die Kosy bei ihr blieb während der Nacht, hatte doch etwas Erlösendes für sie. Die Pastorin erzählte ihr noch vieles von verkleideten Verbrechern, und wie leicht es möglich sei, daß ein Mensch, wie der Fremde hier, mit allen Verhältnissen des Hauses vertraut sei und womöglich noch seine Helfershelfer habe und das ganze Haus ausrauben wolle.

Nach einer ziemlichen Weile kam die Kosy wieder ins Zimmer: „So, nu ist alles besorgt! Nu hat er seine Tasche und sein Abendbrot, und wie ich ihn mir so näher beim Lampenlicht betrachtet habe, fand ich gar nicht mehr, daß er brummig aussieht. Nur sprechen thut er nicht viel, und der schwarze Bart sieht ein bischen unheimlich aus. Er hat aber „danke" gesagt, wie ich ihm alles hinstellte, und morgen früh will er erst um neun seinen Kaffee, das ist auch schon ein gutes Zeichen. Einer, der gern lang schläft, hat immer ein ruhiges Gewissen!"

Die Pastorin wollte wieder ein Bedenken äußern, doch die Kosy ließ sie nicht zu Worte kommen; aber trotz allem Lobenden, was sie noch über den Fremden vorbrachte, blieb Frau von Hilbachs Unruhe bestehen, und sie bat dringlich: „Bleiben Sie bei uns, Kosy. Bitte, schlafen Sie hier unten, ich kann sonst kein Auge zuthun."

Die Kosy warf der Pastorin einen bösen Blick zu, denn sie brachte ihrer Herrin gern jedes Opfer, aber ihr schönes, behagliches Federbett gab sie ungern auf, besonders, wenn es ihr so wenig nöthig schien wie heute. Sie gab aber doch ihre Zusage, bediente die Damen mit Thee und trug das Abendbrot auf. Die Pastorin blieb bis gegen zehn Uhr unten.

„Ich wünsche eine gute, ruhige Nacht", sagte sie bedeutungsvoll, als sie Frau von Hilbach die Hand zum Abschied reichte, „und morgen früh werde ich mich gleich erkundigen, ob Alles glatt abgelaufen ist."

XI. Kapitel.

Die Specht und die Hänflein hatten sich seit dem Sommer als erbitterte Feindinnen einander gegenübergestanden; sie grüßten sich nicht, wenn sie sich begegneten. Die Hänflein sah dann einfach weg, so, als sei ihr etwas Unangenehmes in den Weg gelaufen, und die Frau Specht war im Anfang noch manchmal in Versuchung gekommen, ihrer Flurnachbarin ein beleidigendes Wort zuzurufen, aber die große Ruhe in Frau Hänfleins Haltung und der spöttische, verächtliche Zug um ihren Mund hielten sie davon ab.

Ihr Groll war dann aber nach und nach mehr in eine stille Wehmuth übergegangen, und wenn sie jetzt an langen Abenden allein in ihrem Zimmer auf dem Sopha saß, dann kam sie sich sehr unglücklich und verlassen vor und dachte mit schmerzlicher Sehnsucht an die schönen Winterplauderabende bei Frau Hänflein.

Das hatte so wohlgethan, wenn sie bei der Alles abladen konnte, was sie so tagsüber im Haus und in der weiten Umgebung beobachtet hatte; nun mußte sie Alles für sich behalten, obschon ihr Herz so übervoll war.

Auch die Minna hatte sie nicht mehr, mit der sie ab und zu ein Wort hatte reden können, aber nach diesem schlechten Sommer konnte sie sich kein Mädchen halten, und sie nahm dankbar kleine Handreichungen von Frau Hänfleins Köchin an und fand es anständig, daß Frau Hänflein, die von diesen Gefälligkeiten wußte, nichts dagegen einzuwenden hatte.

Das war so etwas wie ein Entgegenkommen gewesen; die Specht, die in weicher Stimmung war, wurde dadurch zu Thränen gerührt, und es that ihr plötzlich leid, daß sie das Geheimniß der alten Frau Lengerich, das ihr die Hänflein unter dem Versprechen der tiefsten Verschwiegenheit anvertraut, überall preisgegeben hatte. Sie selbst hatte es ja zwar eigentlich nur der Minna erzählt, aber durch die Minna wußte es das ganze Haus, und was das ganze Haus wußte, das wußte auch bald die ganze Stadt, dafür sorgte schon die naive Pastorin, die den Mund nicht halten konnte.

Die Pastorin hatte der Frau Specht auch wieder erzählt, daß Frau von Hilbach keineswegs gesonnen sei, der alten Frau Lengerich ihres Unglücks wegen zu kündigen, und ganz im Vertrauen hatte sie Frau von Hilbachs Aeußerung hinzugefügt, daß es ihr lieber sei, wenn Frau Specht ziehe, und diese Bemerkung hatte ätzendes Gift in eine brennende Wunde gegossen.

Warum Frau Specht einen so bohrenden Haß gegen Frau von Hilbach hegte, die ihr außer der Miethssteigerung nie etwas zu leid gethan hatte, dafür hatte sie selber keine Erklärung.

Neid konnte es wohl nicht sein. War Frau von Hilbach auch mehr als zwei Jahrzehnte jünger, getauscht hätte sie doch nicht mit ihr, denn es ging ihr doch gar zu kümmerlich, und diese Freundschaft mit einer ordinären Gemüsefrau zog sie doch auch nur herab.

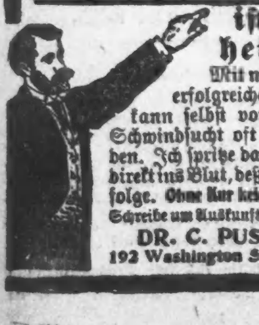
Mit Herren hatte sie ja auch kein Glück, denn der Lasker, der doch ihretwegen in's Haus gekommen war, hatte nicht einen Nachmittag in ihrer Gesellschaft ausgehalten, und das war begreiflich, denn diese Frau, die mit ihrem Kind nicht das Nöthigste hatte, war hochmüthig und zurückhaltend und sagte nie mehr, als sie sagen mußte, und das waren Eigenschaften, die die Specht nicht vertragen konnte, die alles Böse in ihr weckten.

„Sie wird noch an mich denken!" flüsterte sie manchmal vor sich hin. „Sie wird noch an mich denken, wenn das Haus erst unter den Hammer kommt, wenn sie mit ihrem Kind und ihrer Kosy auf der Straße liegt", und wenn sie sich das weiter ausmalte, dann zog etwas wie Befriedigung und Versöhnung in ihr gequältes Herz.

(Fortsetzung folgt.)

— Moderne Kinder. — Der kleine Arthur (zu seinem Spielkameraden): Du, sag' mal, Kurt, läßt du dich auch 'mal feuerbestatten?

Schwindsucht ist jetzt heilbar.



Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK, 192 Washington Str., Chicago

Begeistert empfangen.

Wm. J. Bryans Fahrt durch Indiana gleicht einem Triumphzuge.

Hält fünf Ansprachen.

Demokratische Parteihäuptlinge im Staate sind anscheinend nicht gewillt, mit dem Nationalausschuß zu theilen.—Stevensons Kampagne in den Landbezirken.

Zu einem Triumphzuge gestaltete sich die Reise William Jennings Bryans nach Indianapolis, wo er den Feierlichkeiten anläßlich der amtlichen Benachrichtigung John W. Kerns von seiner Nomination beiwohnen wird. An allen Haltestellen, an denen der Zug Aufenthalt hatte, hatten sich große Menschenmengen eingefunden, die dem demokratischen Bannerträger begeisterte Ovationen darbrachten. Er sah sich genöthigt, von der Plattform seines Wagens aus fünf Ansprachen zu halten. Derartige Empfänge wurden ihm in Hammond, Cedar Lake, Rensselaer, Monon, Monticello, Delphi, Sheridan, Roßville, Frankfort, Kirklin, Westfield und Carmell bereitet. In Monon sprach Herr Bryan über Paniken und erinnerte daran, daß die drei Paniken der letzten vierzig Jahre erfolgten, als die Republikaner im Amte waren und unmittelbar danach. Trotzdem hätten sie immer die Stirn gehabt, zu behaupten, daß die demokratische Partei für die Paniken verantwortlich sei. Die Panik im letzten Jahre habe aber das Publikum genügend aufgeklärt.

Während der Fahrt nach Indianapolis war Herr Bryan nicht einen Augenblick müßig. Er hielt Konferenzen mit Parteiführern über Pläne für die Kampagne, Ansprachen und Empfänge.

Staats- gegen Nationalausschuß.

Die Gründe für die Gründung eines Hilfsausschusses, der dem demokratischen Staatszentralausschuß berathend zur Seite stehen soll, wurden gestern allenthalben in politischen Kreisen besprochen. Wie es heißt, soll der Hilfsausschuß Beiträge zum Kampagnefonds sammeln, von denen der Nationalausschuß nichts erhalten soll. Als Adlai E. Stevenson sich zum letzten Male in Chicago aufhielt, suchte er in Begleitung des Vorsitzenden des Staatszentralausschusses Charles Böschenstein den Vorsitzenden des Nationalausschusses Norman E. Mack auf, der sich sofort das Versprechen geben ließ, daß alle Gelder, die von den Demokraten in Illinois gesammelt würden, in eine gemeinsame Kasse fließen sollten. Der National-, Staats- und Countyausschuß sollten einen bestimmten Antheil an den gesammelten Geldern erhalten. Nach reiflichem Ueberlegen kamen die Parteiführer im Staate zu der Ansicht, daß sie eine Dummheit gemacht hätten, als sie dies Versprechen abgaben. Manche Demokraten, die bereit sein würden, zum Kampagnefonds für Adlai E. Stevenson beizutragen, würden nicht für Bryan in die Tasche greifen, und umgekehrt. Außerdem paßt es den Parteihäuptlingen im Staate nicht, daß Herr Bryan selbst durch den Finanzausschuß des Nationalausschusses in Illinois Beiträge sammeln und den opferwilligen Patrioten dafür eine künstlerisch ausgeführte Quittung ausstellen läßt. Außerdem werden allenthalben Bryanklubs gegründet, deren Mitglieder einen Dollar die Person abladen. Diese Summen gehen natürlich alle an den Nationalausschuß, und der Staatszentralausschuß erhält nichts. So kamen die Parteihäuptlinge auf den Gedanken, einen Bürgerausschuß mit der Sammlung von Kampagnebeiträgen zu betrauen. Was sie sammeln, fällt dem Staatszentralausschusse zwar nicht direkt zu, wird aber für Kampagnezwecke im Interesse des Staatstickets ausgegeben. Der Nationalausschuß aber hat das Nachsehen. Frank S. Peabody von Chicago ist als Vorsitzender ausersehen, und die Mitglieder des Ausschusses werden jedenfalls unter den wohlhabenden Geschäftsleuten ausgewählt werden.

Stevenson hält Ansprachen.

Die Kampagneleiter General Stevensons haben Vorbereitungen für eine Anzahl Versammlungen in den Landbezirken des Staates getroffen, in denen Herr Stevenson Ansprachen halten wird. Folgendes Programm ist bis zum Staatskonvent in Peoria am 9. September vorbereitet worden:

Paxton, 26. August; Warsaw, 27. August; Savanna, 28. August; Clinton, 31. August; Hillsboro, 3. Sept.; Mattoon, 4. Sept.; Noble, 5. Sept.; Bloomington 7. Sept.; Le Roy, 8. Sept.; Peoria, 9. Sept.

Verbandsarbeiter organisiren sich.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit des hiesigen Gewerkschaftsraths wird eine gründliche Organisirung aller Verbandsarbeiter der Stadt nach Wahlbezirken empfehlen, um ein planmäßiges Vorgehen gegen alle Feinde der organisirten Arbeiterschaft am Wahltage zu ermöglichen. Arbeiterführer aus verschiedenen Theilen der Stadt berichteten, daß unter den Massen der Arbeiter die Aufforderung Samuel Gompers', die Feinde der Arbeiter nachdrücklich zu bekämpfen und ihre Freunde zu unterstützen, günstige Aufnahme finde. In jeder Ward soll eine Organisation von Arbeitern geschaffen werden. Ein Anfang damit ist bereits in mehreren Wards gemacht worden.

Hitchcock am Samstag fällig.

Der Grabesstille, die bis jetzt im Hauptquartier des republikanischen Nationalausschusses im Harvester-Gebäude an der Michigan Ave. geherrscht hat, wird jedenfalls am Samstag ein Ende gemacht werden, wenn der Generalissimus der Partei Frank H. Hitchcock hier eintrifft. Er wird voraussichtlich den berathenden Hilfsausschuß ernennen, der dem Nationalausschuß zur Seite stehen soll. Die Hauptaufgabe dieses Hilfsausschusses wird es jedenfalls sein, Gelder für die Kampagne aufzutreiben.

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic". Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Wabash-Bahn kauft zwei Gevierte auf der Südseite.

Dem Vernehmen nach hat die Wabash-Bahn durch ihren Präsidenten F. A. Delano seit einiger Zeit in aller Stille Grundeigenthumskäufe auf der Südseite gemacht und zwei Gevierte zwischen 77. und 79. Straße, Lowe Avenue und Wallace Straße erworben. Das Land grenzt an das Wegerecht der Bahn und ist vermuthlich zu Bahnhofsanlagen bestimmt. Ueber die gezahlten Preise verlautet nichts.

Frau Bertha Honoré Palmer hat von Sebastian Wustum von Racine, Wis., das Eigenthum an der Südostecke von Michigan Avenue und 13. Straße auf 198 Jahre gepachtet. Der Pachtzins beträgt $6,000 jährlich in den ersten sieben Jahren und $7,500 während der übrigen Zeit. Die Pächterin zahlt alle Steuern. Das Land hat 48 Fuß Front an Michigan Ave. und 130 Fuß Tiefe, die alten Backsteinbauten, die darauf stehen, hat Frau Palmer gekauft. Sie hat sich verpflichtet, die auf dem Eigenthum lastende Hypothek von $42,000 an die Connecticut Mutual Life Insurance Company zurückzuzahlen. Bauen will Frau Palmer vorläufig nicht.

Frank R. Blair, Erbe von Mary Blair, hat die dreistöckigen Apartmenthäuser an der Nordwestecke von Grand Boulevard und 38. Straße, 100 bei 140 Fuß, an Frank Nunemaker und George L. Hinckley für $90,000 verkauft. Die Belastung beträgt $45,000. Die Käufer haben $27,000 des Kaufpreises von der Chicago Title & Trust Co. auf 3 Jahre zu 5½ Prozent geliehen und das dreistöckige Wohnhaus an der Westseite von Michigan Avenue, 191 Fuß nördlich von 42. Straße, 50 bei 160 Fuß, mit in Tausch gegeben. Es ist mit $11,500 belastet.

Die Apartmenthäuser an der Nordostecke von Lexington Avenue und 66. Straße, 98 bei 125 Fuß, und an der Südostecke von Vincennes Avenue und 40. Straße, 51 bei 116½ Fuß, sind von William W. und Theodore O. Withee von La Crosse, Wis., an W. G. Conrad von Grant Falls, Mont., als Trustee für $70,000 verkauft worden. Sie sind mit $55,000 belastet.

George J. Williams hat das Eigenthum Nr. 6933—39 State Straße, Westfront, 100 bei 159 Fuß, mit $19,000 belastet, von Margareth P. Finley für $35,000 gekauft. Herr Williams gab das Grundstück an der Nordostecke von Yale Avenue und 74. Straße, 197 bei 211 Fuß, im Werthe von $15,000 in Tausch.

Die Royal Trust Company hat Frau Fanny D. Galbraith von Erie, Pa., auf das Virginia Hotel-Gebäude und Grundstück an der Nordwestecke von Ohio und Rush Straße $140,000 auf 10 Jahre zu 5½ Prozent geliehen. Das Grundstück hat 300 bei 109 Fuß.

„Licht und Wahrheit".

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag wieder eines der beliebten monatlichen geistigen Konzerte statt. Mehrere Medien werden Vorträge halten und geistige Botschaften übermitteln. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Besuchern wieder einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends und der Eintrittspreis auf 10 Cents festgesetzt.

— Vorgebeugt.— Schwiegermutter: „Der Portier wird doch nicht vergessen abzurufen?"—Schwiegersohn: „Nein, ich habe ihm ein paar Zigarren gegeben!"

$38 von Chicago nach Kalifornien

Diese niedrige Hinfahrt-Kolonisten-Rate in Kraft täglich, vom 1. Sept. bis zum 31. Oktober 1908, einschließlich. Tickets giltig auf den durchgehenden Touristen-Schlafwaggons, die täglich abfahren nach Kalifornien via der

Union Pacific Southern Pacific

W. G. NEIMYER, G. A., 120 Jackson Boulevard, Chicago, Jll.

Der zweite Tag.

Nun steht noch der fröhliche Schluß des Schwabenfestes bevor.

War die Witterung auch gestern wieder zu kühl, als daß es ein großer Genuß hätte sein können, sich an einem Gartenfest der allgemein üblichen Art zu betheiligen, so spornte sie andererseits auf dem Schwabenfeste in Brands Park zu regerer Bethätigung an der „Woi-Bar" an. Als Ergebniß kann festgestellt werden, daß der eingelegte Vorrath an Hofkellernaß schon zu mehr als zwei Drittheilen versickert und verschlückert ist. Es liegt also ernster Grund vor zu der Befürchtung, daß der Quell am nächsten Sonntag, dem dritten und letzten Festtage, nicht mehr bis zur Sperrstunde sprudeln wird — ein Umstand, der muthmaßlich die Liebhaber veranlassen wird, schon frühzeitig auf dem Damm zu sein und „sich dazu zu halten". Das wird sich um so mehr empfehlen, als die Festleitung gestern feierlich beschlossen hat, den Hofkeller zu schließen, sobald das letzte Faß von dem Echten seinen letzten Tropfen hergegeben hat.

Der Besuch des Cannstatter Festes war übrigens auch gestern ein verhältnißmäßig sehr zahlreicher, und von der alten Garde jener Stammgäste, die sich schon von alters her immer erst am zweiten Tage einzustellen gepflegt haben, fehlten nur diejenigen, welche entweder durch erfolgtes Ableben oder sonstige zwingende Gründe vom Kommen abgehalten wurden. — Die Bühnenaufführungen, unter Leitung von Herrn Julius und Frau Minna Schmidt, klappten gestern womöglich noch besser, als am Sonntag und wurden mit verdientem Beifall aufgenommen, und nachdem der Schlußchor des Festspieles verhallt war, entfaltete sich auf dem Tanzboden ein fröhlich bewegtes Treiben, das die Theilnehmer der kühlen Abendluft gänzlich vergessen ließ.

Wie es feststehender Brauch ist, wird der dritte Tag des Schwabenfestes, also der kommende Sonntag, wieder vorzugsweise den Kindern gewidmet sein. Der Festausschuß hat für diese allerlei hübsche Ueberraschungen vorbereitet, und da man in „betheiligten Kreisen" hiervon schon deutliche Vorahnungen hat, so ist die Annahme berechtigt, daß der Zudrang gerade an diesem Tage am stärksten werden wird. Thut dann auch der Wettermacher noch ein Uebriges, so wird das letzte Bild des Festspieles sich erst recht zeitgemäß und angebracht erweisen. Der Titel dieses Bildes lautet: „Ende gut, Alles gut!"

Gekränkter Ehemann.

Sucht aus dem „Räuber seiner Ehre" eine Entschädigung herauszuschlagen.

Wie schon vor einigen Tagen berichtet, hat der Anwalt J. H. Migneron gegen den bekannten Getreidehändler und Börsenmann Z. P. Brosseau eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrngt. Jetzt ist die Klageschrift zu den Akten gegeben worden, und aus den schwülstigen Sätzen dieses von dem würdigen Herrn Migneron selbst verfaßten Dokumentes ersieht man, worauf dieser sich mit seiner bescheidenen Forderung stützt. Es geht aus der Eingabe hervor, daß Migneron sich im Jahre 1903 in Montreal mit einer feschen Wittib verehelichte, die ihre Geschäftsklugheit bewies, indem sie sich von ihm $5,000 „Handgeld" zahlen ließ. Die Ehe der Mignerons war insofern eine eigenartige, als die Frau bald nach der Hochzeit nach Detroit übersiedelte, während Monsieur Migneron in Montreal verblieb. Aus Detroit ist dann Frau Migneron nach Chicago gekommen, wo sie — wie ihr Gatte behauptet — sich von Brosseau umgarnen ließ. Dann kam auch Migneron hierher, der sich anscheinend an dem Verhältniß zwischen seiner theuren Gattin und dem reichen Manne erst stieß, als Herr Brosseau sich nicht dazu verstehen wollte, allerlei schöne Versprechungen einzulösen, die er ihm angeblich gemacht hatte. Auch hat es Herrn Migneron schwer gekränkt, daß Herr Brosseau sich über ihn gelegentlich in ehrenrühriger Weise geäußert haben soll. Migneron hegt den dunklen Verdacht, daß Brosseau sich allerlei geheimer Künste bedient habe, um Madame Migneron zu ködern und zeitweilig auch ihn, Migneron, zu verblenden.

Personal-Nachrichten.

— Einer der ältesten Bewohner der Nordseite ist in der Person von John Heide gestorben. Der Verstorbene, der im Jahre 1838 in Lippe-Detmold geboren war, kam 1856 nach Chicago. Lange Jahre hindurch betrieb er einen Kramladen an der Wells u. Division Str. Er gehörte der evangelischen St. Paulskirche an und war Mitglied des Aufsichtsraths der Gemeinde. Die Beisetzung fand gestern auf dem Graceland-Friedhof statt.

— In seiner Heimathsstadt Neureh in Irland verstarb am Samstag der frühere Polizeiinspektor Peter M. Kelly. Er war von Polizeichef Collins ernannt worden. Im April dieses Jahres wurde er wegen Krankheit pensionirt. Inspektor Kelly, der ursprünglich für den Priesterstand bestimmt war, war der gebildetste Polizist, den die Stadt aufzuweisen hatte. Seit einem Jahre litt er an einem Magenleiden.

— In der Presbyterianerkirche in Lake Forest fand gestern die Trauerfeier für den verstorbenen Großkaufmann John V. Farwell statt, an der 1000 Personen, zum größten Theile Angestellte der Firma des Verstorbenen, theilnahmen. Pastor J. G. K. McClure, Präsident des McCormick-Seminars, hielt die Trauerrede.

Nach Deutschland berufen.

Professor John M. Manly wird an der Universität Göttingen Vorlesungen halten.

Professor John M. Manly, das Haupt der englischen Abtheilung an der Universität Chicago, ist von der deutschen Regierung eingeladen worden, eine Reihe von Vorlesungen über englische Literatur an der Universität Göttingen zu halten. Er wird dem Rufe Folge leisten und sich binnen kurzer Zeit nach Deutschland begeben. Professor Manly ist wohlbekannt in Europa, besonders in Deutschland. Er gehört dem Lehrkörper der Universität Chicago seit 1898 an. Vorher war er Professor des Englischen an der Brown-Universität. Er hat seinen Doktortitel im Jahre 1890 in Harvard erworben.

Die vierteljährliche Schlußfeier der Universität Chicago wird am Freitag in der Mandelhalle stattfinden. Senhor Joaquim Nabuco, der brasilianische Gesandte in Washington, wird über das Thema „Die gegenwärtige Annäherung der beiden Hälften Amerikas" sprechen. Unter den Studenten, denen der Doktortitel verliehen werden wird, befindet sich der Japaner Katashi Takahashi und der Filipino Liborio Gomez y Pineda.

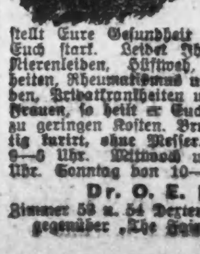
Altersversorgung.

Der Fachverein der Schriftsetzer hat sie eingeführt.

Die „International Typographical Union" hat auf ihrem jüngst in Boston abgehaltenen Verbandstage beschlossen, daß erwerbsunfähigen Mitgliedern, die über 60 Jahre alt sind und dem Verbande seit mindestens zwanzig Jahren angehören, aus der Verbandskasse eine Unterstützung von $4 die Woche gezahlt werden soll. Diese Maßnahme wird hier zunächst etwa zwanzig Mitgliedern der Union Nr. 16 zugute kommen. — Die Deutsch-Amerikanische Typographia, welche der Internationalen Union als Zweig angegliedert ist, hat auch in dieser Frage, wie in fast jeder anderen Richtung, den Fachgenossen englischer Zunge den Weg zeigen müssen.

In South Chicago hat nunmehr die „Illinois Steel Co." auch die Plattengießerei Nr. 2 wieder in Betrieb gesetzt, was etwa 500 Arbeiter Beschäftigung sichert. Das bringt die Gesammtzahl der Arbeiter des Betriebs auf etwa 4000, während in gewöhnlichen Zeitläuften mindestens 7000 Leute in den Anlagen beschäftigt zu sein pflegten.

Konsultirt Dr. Meyer,



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn, wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Heufieber, Hautkrankheiten, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Bruch schnell und nachhaltig kurirt, ohne Messer. Stunden täglich von 9—5 Uhr. Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr. Sonntag von 10—12 Uhr.

Dr. O. E. MEYER, Zimmer 53 u. 54 Dexter Bldg., [illegible] Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
All Druggists

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bandit in Yellowstonepark.

Hielt mindestens 7 Kutschen an, raubte Geld, Pferde und Küsse!

Butte, Mont., 25. Aug. Von einem außerordentlich kecken Banditen, welcher ganz allein kam und unberitten war, wurden im Yellowstone-Nationalpark 7 Post- und Passagierkutschen (nach anderer Angabe gar 12!) angehalten. Der Bandit erbeutete etwa $8000 in Geld und Juwelen, küßte das hübscheste Mädchen der Partie, nahm auch 4 Kutschenpferde mit sich und verschwand, nachdem er den Befehl zum Weiterfahren gegeben hatte!

Dieses Räuberstückchen, eines der verwegensten in der Geschichte des Parks, ereignete sich in einer Schlucht zwischen der „Old Faithful" und der „Yellowstone"-Herberge unmittelbar vor Tagesanbruch. Der Räuber war maskirt. Er schrie den Kutschenführern zu, daß eine Brücke am Ende der Schlucht gebrochen sei, und brachte sie hierdurch zum Halten. Mit einigen Schüssen verschaffte er sich rasch Respekt bei den Passagieren, welche erst glaubten, es mit einer Unterhaltung zu thun zu haben, die als neue Touristen-Attraktion veranstaltet worden sei! Er ist ein Mann von etwa 55 Jahren. Die von ihm geküßte junge Dame ist ein Frl. Beatrice Deacon von West Roxbury, Mass. Sie willigte übrigens stillschweigend ein, sich von ihm küssen zu lassen, unter der Bedingung, daß er ihre Taschenuhr — ein altes Familienerbstück — ihr nicht abnehme.

Ein männlicher Passagier, welcher nervös lachte und aus seiner Kutsche sprang, wurde von dem Räuber mit dem Flintenlauf geschlagen und wieder in den Wagen beordert.

Im Ganzen hat der Räuber 125 Personen angehalten, die sich in diesen Kutschen befanden!

An der nächsten Imbißstelle wurde Alarm gegeben, und jetzt ist eine Abtheilung Bundessoldaten vom Fort Yellowstone hinter dem Räuber her, hat aber noch keine Spur von ihm. Die Opfer faßten später in einer Versammlung Beschlüsse, welche den Sekretär des Inneren, Garfield, ersuchen, eine Untersuchung vorzunehmen und Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Vorkommnisse in Zukunft zu treffen.

Es ist noch hinzuzufügen, daß weder Passagiere, noch Kutschenführer in diesem Park Schießeisen mit sich führen dürfen, außer auf besondere Erlaubniß seitens der Behörde (wie sie seinerzeit dem Präsidenten Roosevelt gegeben wurde). Daher waren die Opfer hilflos, wenigstens ohne Waffen.

(Nach späterer Angabe fuhren im Ganzen 21 Kutschen, in verschiedenen Abtheilungen, durch die Schlucht; sie waren vom Oberen Geiserbecken gekommen. Die erste Abtheilung von 7 Kutschen wurde nicht behelligt, aber die nächste von 8 wurde angehalten. Es waren längere Abstände zwischen den verschiedenen Abtheilungen.)

Neuer Schnelligkeitssieg

Eines Norddeutschen Lolyddampfers!

New York, 25. Aug. Die schnellste Fahrt von Cherbourg bis nach Sandy Hook, über den kürzeren Fahrweg von 3049 Meilen, hat soeben der Bremer Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie" gemacht.

Er brauchte für die Fahrt 5 Tage, 11 Stunden und 9 Minuten. Seine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit betrug 23.25 Knoten pro Stunde.

Mauer stürzt ein.

Und über zwanzig Arbeiter wurden verschüttet!

Chelsea, Mass., 25. Aug. Eine, 30 Fuß hohe Backsteinmauer für einen Neubau, auf dem Schauplatz des großen Feuers im letzten April stürzte zusammen und begrub über 20 Arbeitsleute.

3 Leichen und 15 mehr oder minder schwer Verletzte waren nach den letzten Berichten herausgezogen. Fast alle diese Arbeiter sind Ausländer.

Extratagung.

Atlanta, Ga., 25. Aug. Die Staatslegislatur von Georgia ist in Extratagung zusammengetreten, um das Sträflingsvermiethungssystem zu erörtern und den Bericht des Sonderausschusses zu hören, welcher die betreffenden Gepflogenheiten oder Mißbräuche untersuchte.

Man erwartet, daß eine, vom Ausschuß zu unterbreitende Vorlage rasch zur Annahme gelangen, und die Extratagung gegen Ende dieser Woche mit ihrer Arbeit fertig sein wird.

Es kracht weiter.

New York, 25. Aug. Auch an der Börse wurde mitgetheilt, daß auch die Firma A. C. Brown & Co. ihre Zahlungen eingestellt hat.

Diese Firma war eine der größten Maklerfirmen in New York; ihre Angelegenheiten sollen sich in sehr schlimmem Zustand befinden.

Dennoch wirkte die Bekanntgabe dieses Bankerotts keine so erschütternde Wirkung auf die Börse, wie Manche erwartet hatten.

New York, 25. Aug. Ein Gerücht, daß die verkrachte Maklerfirma stark auf Rechnung des vielgenannten Finanzmannes u. s. w. Thomas W. Lawson von Boston an der Börse operirt habe, wird von E. F. Buchanan, einem Mitglied der Firma, in Abrede gestellt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Ausland.

Wieder ein Brandunglück

In einer Zelluloidfabrik! — Mindestens 6 Menschenopfer. — Wiener Bankier spendet Million für Luftschiff. — 4000 Tischler in Budapest ausgesperrt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 25. Aug. Die bedeutende Industriestadt Eilenburg im Kreise Delitzsch des preußischen Regierungsbezirks Merseburg ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden, welches auch eine Reihe Menschenleben zum Opfer gefordert hat.

In der dortigen Deutschen Zelluloidfabrik brach ein Feuer aus, dem gegenüber sich die Feuerwehr längere Zeit hindurch machtlos erwies. Bei dem leicht brennbaren Material griffen die Flammen mit rasender Geschwindigkeit um sich, sodaß nicht allen in dem Gebäudekomplex befindlichen Personen die Rettung gelang. Drei sind verbrannt, drei liegen hoffnungslos darnieder und auch bei mehreren weiteren Schwerverletzten wird an einem Aufkommen gezweifelt. Der Materialschaden, dessen genaue Höhe man noch nicht kennt, ist jedenfalls ein ganz bedeutender.

Die Erregung, welche in den weitesten liberalen Kreisen die versuchte Maßregelung des Husumer Bürgermeisters Dr. Lothar Schücking wegen seiner Kritik der „Korpsstudenten-Methoden" der preußischen Verwaltung Platz gegriffen, hat die Regierung doch stutzig gemacht. Als Folge ist die Beurlaubung des Regierungspräsidenten von Schleswig, v. Dolega-Kozierowsky, zu betrachten. Dieser hatte das Disziplinarverfahren gegen den streitbaren Bürgermeister eingeleitet, angeblich auf eigene Verantwortung.

Außer den bereits genannten unmittelbaren Vertretern der deutschen Regierung werden am Internationalen Tuberkulosekongreß in Washington theilnehmen: die Professoren Krauß, Guertler und Schwaß; die Direktoren der Berliner und der Brandenburger Landesversicherungsanstalten, die Herren Freund und Meyer, als Vertreter des Kultusministeriums; Oberstabsarzt Kirsch und die Stabsärzte Helm und Saar für das Kriegsministerium; Geheimrath Zuntz für das Landwirthschaftsministerium; Regierungsrath Hanel vom Kaiserlichen Gesundheitsamt und Professor Pannwitz, der Generalsekretär der gleichzeitig tagenden Tuberkulosevereinigung.

Wien, 25. Aug. Der hiesige Bankier Reißes hat der österreichisch-ungarischen Kriegsverwaltung die Summe von einer Million Kronen zur Erbauung eines Luftschiffes überwiesen, und weitere namhafte Spenden stehen bevor.

Der Enthusiasmus, welcher im benachbarten Deutschen Reich so hohe Wogen schlägt, hat angesteckt. In grimmer Selbstironie hatte man das Wort, daß Oesterreich stets um einen Gedanken und um ein Armeekorps zurück sei, dahin ergänzt: auch um ein Luftschiff. Aber die Vorgänge der letzten Zeit haben dieses Wort zu Schanden gemacht.

In Marienbad hat die bereits vor einiger Zeit angekündigte Zusammenkunft zwischen dem König Edward von England und Herrn Iswolski, dem russischen Minister des Aeußern, stattgefunden. Halbamtlich wird bekannt gegeben, daß es sich bei der Unterredung in erster Linie um die Lage am Balkan, wie sie sich durch die jüngsten Vorgänge in der Türkei gestaltet hat, gehandelt haben dürfte.

Die Untersuchung der, vom Südslawischen revolutionären Komite geleiteten Verschwörung gegen Oesterreich-Ungarn zieht immer weitere Kreise. Nun stellt sich heraus, daß die serbischen Radikalen ein ungarländisches, in Agram, der Hauptstadt Kroatiens, erscheinendes Blatt, welches serbisch-radikale Tendenzen vertritt, Jahre lang mit Zuschüssen unterstützt haben. Als Vermittler fungirten angesehene serbsche Abgeordnete.

Budapest, 25. Aug. Durch Aussperrung von 4000 Tischlern haben die Arbeiterwirren, welche seit längerer Zeit bereits auf die gesammte Industrielage Ungarns schädigend einwirken, wieder ein ernstes Gesicht erhalten. Diese Wirren haben in Hinblick auf die bevorstehende Reform des Wahlrechts auch einen bedeutsamen politischen Hintergrund.

Kaiser unverletzt.

Straßburger Gerücht allem Anschein nach ganz grundlos.

Wilhelmshöh, bei Kassel, 25. Aug. Kaiser Wilhelm ritt heute Vormittag durch den Wald. Diese Thatsache genügt, um das gestern Nacht von Straßburg aus verbreitete Gerücht zu widerlegen, daß er an einer schweren Verletzung des einen Beines infolge eines Unfalls leide, und deswegen die kommenden Manöver in Elsaß-Lothringen verschoben worden seien.

Kassel, 25. Aug. Das Gerücht von einem Unfall des Kaisers war anscheinend nur dadurch entstanden, daß die Militärkapelle in Wilhelmshöhe gestern Abend nicht spielte. Aber dies wurde wegen des Ablebens des Freiherrn Speck v. Sternburg angeordnet, sobald aus Heidelberg die Kunde hiervon eintraf.

Kastro bleibt trotzig!

Im Haag, 25. Aug. Die niederländische Regierung erhielt eine, vorläufig nicht-amtliche Kopie der Zweiten Note, welche Jose de Jesus Paul, der venezolanische Minister des Auswärtigen, als Antwort jener Regierung bezüglich des mehrerwähnten Streites absandte. Das Original dieser Mittheilung liegt noch nicht vor.

Wie man hört, ist der allgemeine Ton der Antwort gar nicht ermuthigend für Holland bezüglich einer friedlichen Erledigung des Streites. Das holländische Kabinet besprach die Antwort in längerer Sitzung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bankerott machte die New Yorker Maklerfirma Meadows, Williams & Co.

— 8 Schwerverletzte beim Umsturz eines Automobils zu Harmonsburg, Pa.

— Der Franzose Eugene Bunesic entleibte sich im County-Armenhaus zu Pittsburg, weil er fürchtete, die Einwanderungsbehörde würde ihn nach Europa zurücksenden.

— Ein Straßenduell hatten zu Ironton, O., Henry Fresha und Robert Frohwein, Beides republikanische Bewerber um das Amt eines Mitgliedes des County-Zentralausschusses. Fresha getödtet, Frohwein in Haft.

— Brand durch Explosion eines Gasofens in der Wohnung der Frau Abruzzo zu Brooklyn, N. Y. Die Frau warf ihr kleines Kind aus dem Fenster (3. Stock) und sprang nach, — Beide tödtlich verletzt, und ein anderes Kind verbrannt!

— Zwei Vereinigungen von Neger-Kirchenmitgliedern in Springfield, Jll., hielten Versammlungen ab und spendeten dem Gouv. Deneen Lob für sein Vorgehen zur Unterdrückung des Rassenkampfes. Auch beschlossen sie, ihre Rassegenossen vor Unthaten zu warnen.

— Bundesrichter Thompson in Cincinnati entschied gegen die „Union Destilling Co." und Andere, welche einen zeitweiligen Einhaltsbefehl wünschten, der die Bundesregierung hindern sollte, ihre Weisungen betreffs Etikettirung nachgeahmten Whiskys auszuführen.

— Zu Jackson, Ky., lehnte es Richter J. P. Adams ab, die Prozessirung von Beech Hargis wegen Vatermordes zu leiten, weil er, Adams, als Staatsanwalt den Ermordeten, Richter Hargis, wegen vieler Morde prozessirt haben würde. Der Gouverneur wird einen Extrarichter zu ernennen haben.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Brooklyn 2; Pittsburg 1, New York 4; Pittsburg 1, New York 5 (2. Spiel); Cincinnati 1, Philadelphia 2; St. Louis 3, Boston 2. „American League" — Boston 4, Chicago 6; Washington 0, Detroit 1; New York 2, St. Louis 4; New York 4, St. Louis 6 (2. Spiel); Philadelphia 2, Cleveland 9.

Ausland.

— Die französische Regierung hält keine neue Marokkokonferenz für nöthig.

— Präsident Kastro von Venezuela soll keinen Passagierverkehr nach und von westindischen Häfen mehr gestatten.

— Der erste Abfall in der Reihe der Werkstättestreiker der Kan. Pazifikbahn z Toronto, Ont. 7 Ausständige wieder eingestellt.

— Lasker gewann in Düsseldorf 3 Partien des Schachspiels mit Terrasch, letzterer eine. Die nächsten Partien werden in München gespielt.

— Nächstdem sollen der italienische Minister des Aeußeren Tittoni und der deutsche Staatssekretär des Aeußeren v. Schoen zusammentreffen.

— Ein unbestätigtes Gerücht sagt, die deutschen Truppenmanöver in den Reichslanden seien deshalb verschoben worden, weil der Kaiser an einer Beinverletzung infolge eines Unfalls leide.

— Der russische General Liachow, Militärgouverneur von Teheran, Persien, setzte den General Kasimaga als Befehlshaber eines Kosakenregiments ab. Er hatte mit ihm über die Vertheilung von Geldern, welche der Schah seinen Getreuen spendete, Streit gekriegt.

— Holland erwartet mit Spannung die Antwort des venezolanischen Präsidenten Kastro auf die holländische Note, welche Aufhebung der, den Handel Hollands und seiner westindischen Besitzungen schädigenden Dekrete und Entschuldigung für die Ausweisung des Gesandten de Reus fordert.

— Ursprünglich war das Leiden, welchem der Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg erlag, durch einen Unfall verursacht worden, den er seinerzeit in Indien erlitt, und der zur Entwickelung von „Lupus" führte. Der Freiherr war am 21. August 1852 in England geboren, und seine Mutter war eine Engländerin.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Aug
Weizen—					
Sept	.93⅝—½	.93⅝	.93¼	.93½	.93
*Dez	.94⅛—⅜	.94⅛—¾	.94⅛	.94⅝	.93⅞—94
Mai	.98⅛—¼	.98⅝	.98⅛—¼	.98½	.98
Mais—					
Sept	.76¼—⅜	.76⅞	.76¼	.76⅞	.76½
Dez	.65½—5—¼	.65½	.65—65⅛	.65½	.65⅜
Mai	.63¾—⅞	.63⅛—¼	.63¾	.64⅛	.63⅞—64
Hafer—					
Sept	.48½	.48¾	.48½	.48¾	.48⅜
Dez	.48½	.48⅞	.48½	.48¾	.48⅛
Mai	.50⅜—½	.50⅝—¾	.50⅜	.50⅝	.50⅜—½
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	14.27½	14.30	14.27½	14.30	14.17½
Okt	14.40	14.42½	14.37½	14.42½	14.30
Jan	15.65	15.70	15.65	15.67½	15.55
Schmalz—					
Sept	9.17½	9.22½	9.17½	9.22½	9.12½
Okt	9.30	9.32½	9.27½	9.32½	9.22½
Jan	9.17½	....	....	9.17½	9.05
Rippchen—					
Sept	8.67½	8.70	8.67½	8.70	8.60
Okt	8.75	8.77½	8.75	8.77½	8.70
Jan	8.22½	8.22½	8.17½	8.17½	8.10

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 106,000, von Mais auf 320,900, von Hafer auf 214,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 120,855 Bushels Weizen, 318,883 Bushels Mais und 188,955 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,056,000 Bushels, von Mais 24,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,808,000 Bushels, Mais ...... Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,568,000 Bushels und Mais 731,000 Bushels.

— Galant. — Fräulein: Hier zieht es! — Leutnant: Ach, wo Sie sind, zieht es stets!

Schulanfang.

Erziehungs-Behörde mit Vorbereitungen beschäftigt.

Wegweiser für Straßenkreuzungen

Man sieht sich nach zweckmäßigen Vorkehrungen um. — Alle bisher anwandten Methoden unpraktisch. — Stadtschreiber und Einnehmer versöhnt.

Am 8. September beginnt der Unterricht in den öffentlichen Schulen wieder, und die Schulverwaltung ist bereits mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Heute hätte eine Berathung der Distrikts-Superintendenten stattfinden sollen, doch fanden die Herrschaften sich nicht in beschlußfähiger Anzahl dazu ein, und so hat die Sitzung verschoben werden müssen. Die Hilfs-Superintendenten haben's nicht so gut. Diese haben die vorliegenden Versetzungsgesuche von Lehrpersonen zu erledigen — bewilligt werden freilich nur die wenigsten davon — und Plätze auszusuchen für die 300 neu eintretenden Lehrer und Lehrerinnen. Die Hälfte des neuen Personals wird für neue Schulen, bezw. Klassen gebraucht, die andere Hälft bildet den Ersatz für die Lehrkräfte, welche den Schuldienst entweder freiwillig aufgegeben haben, oder durch den Tod oder Pensionirung daraus entrückt worden sind. Nur ein neues Schulhaus wird diesmal zu Beginn des neuen Schuljahres eröffnet, aber dafür ist's auch ein außergewöhnlich großes, nämlich der mit einem Kostenaufwand von $800,000 an der Ecke von Division und Sedgwick Str. für die Albert Lane-Gewerbeschule aufgeführte Prachtbau.

Herr Hortce N. Herrick, der stellvertretende Vorsteher der Waller Hochschule auf der Nordseite, sucht nach Ersatz für Ernest J. Andrews, den früheren Lehrer der Physik an dieser Anstalt. — Herr Andrews ist an die Lane-Schule versetzt worden — und für Frl. Donders, die auf ein Jahr nach Europa beurlaubte Lehrerin der Stenographie.

Wegweiser.

Daß man hier noch immer nicht Mittel und Wege gefunden hat, um auf den Straßenkreuzungen durch Namenschilder auch Solchen, die in der Stadt oder dem betreffenden Stadttheil sich nicht auskennen, die Namen der sich kreuzenden Straßen kund zu thun, ist schon lange und mit Recht getadelt worden. Hin und wieder hat die Stadtverwaltung einen Anlauf genommen, dem Mangel abzuhelfen, aber bei dem Anlauf ist's auch geblieben. In denjenigen Straßen, welche Straßenbahn haben, sind neuerdings die Straßennamen meistens auf Leitungspfosten angebracht, die an Straßenecken stehen, aber sehr bald macht Rost, der vom Regen über die Schrift gespült wird, diese unleserlich, und dann: erstens haben nicht alle Straßen eine Straßenbahn-Linie, und zweitens sind am Ende in Straßen, die solche Linie haben, die Wegweiser nicht gerade am allernothwendigsten; wenigstens sind sie dort am Tage entbehrlich, und Nachts kann man die Namen an den Pfosten doch nicht sehen und deshalb auch nicht lesen.

Jetzt nun will man versuchen, ein zweckmäßigeres und gleichmäßigeres Wegweiser-System für die ganze Stadt einzuführen. Im Einverständniß mit dem Mayor fordert der Stadtelektriker Carroll zu Angeboten auf für die Lieferung von Schildern und Schilderpfosten für die Straßenkreuzungen, so eingerichtet, daß man die anzubringenden Straßennamen bei Tage und bei Nacht von allen Seiten deutlich lesen kann. Den Bewerbern wird es freigestellt, Vorschläge zu machen, wie sie sie für zweckmäßig erachten. Verlangt wird zunächst eine Probelieferung für die 296 Straßenkreuzungen in dem Bezirk zwischen dem See, die Halsted Straße, Chicago Ave. und 12. Straße. Auf 81 Kreuzungen können in diesem Bezirk Straßenbahnpfosten für den Zweck mitgebraucht werden und auf weiteren 35 Pfosten von Hochbahngerüsten.

Haben Frieden geschlossen.

Stadtschreiber McCabe und Stadt-Einnehmer Magerstadt haben dem Zwist, der wegen der Einziehung der Radsteuer zwischen ihnen ausgebrochen war (man vergl. den einschlägigen Bericht an anderer Stelle) vernünftiger Weise heute ein Ende gemacht. Herr Magerstadt scheint der Vernünftigere gewesen zu sein, wenigstens war er es, der nachgegeben hat. Er hat seine Kassirer, die er am Samstag zurückgezogen hatte, wieder in der Kanzlei des Stadtschreibers antreten lassen. Andererseits hat Herr McCabe die gestern bei ihm als Zahlung für Radsteuern eingegangenen Summen an den Stadtschreiber abgeliefert. Er stellte dann jedem der Kassirer vier Schreiber zur Verfügung, und auf diese Weise können alle Gesuche raschestens erledigt werden.

Opfer seines Berufs.

Weichensteller haucht unter den Rädern sein Leben aus.

Schlachthaus-Arbeiter verunglückt.

Der Weichensteller L. O. Payer, Nr. 3919 Indiana Ave., wurde heute Morgen in den Anlagen der Illinois Zentralbahn in der Nähe von Harrison Str. von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Payer war einem Güterzuge vorausgelaufen, um eine Weiche zu stellen, und kreuzte das benachbarte Geleise, als er von einem aus der anderen Richtung kommenden Güterzuge überfahren wurde. Die Räder zermalmten ihn. Payer war 30 Jahre alt. Seine Leiche wurde von der Polizei in das Bestattungsgeschäft Nr. 516 Wabash Avenue gebracht.

Sprang ab und fiel.

Der 18jährige Joseph Quinet, 3838 Washtenaw Ave., erlitt heute Morgen schwere Verletzungen, als er an 40. Str. und Packers Ave. von einem fahrenden Güterzuge der St. Paul-Bahn absprang. Er fiel, klammerte sich aber an einen Griff am Wagen und wurde geschleift. Nachdem seine Verletzungen, Quetschungen am linken Arm und Verletzungen des Rückgrats, vom städtischen Ambulanzarzt der Viehhöfe-Bezirkswache verbunden worden waren, wurde Quinet von der Polizei in seine Wohnung geschafft. Er ist in den Viehhöfen angestellt und war auf dem Wege zur Arbeit, als er verunglückte.

Isolator abgerissen.

Die Zuführungsstange eines Straßenbahnwagens riß gestern Abend an Madison und Dearborn Str. einen Isolator von der Spitze eines Leitungspfahles. Der Isolator fiel J. A. Martin, 899 Kedzie Ave., auf die linke Schulter, sprang ab und traf den linken Fußknöchel von Frau Karoline Breek, 1778 Evanston Ave. Unter den Straßengängern verursachte das Gerücht, ein Leitungsdraht sei heruntergefallen, einige Aufregung. Der Schaden war bald ausgebessert. Der Verkehr wurde nur kurze Zeit unterbrochen.

Verspielte angeblich Alles.

W. J. Barry soll „Dr." Lord Geld und Schmuck seiner Frau abgenommen haben.

Unter der Anklage der Hehlerei wurde heute William J. Barry Richter Cottrell im Harrison Str.-Stadtgericht vorgeführt, doch wurden keine Zeugen verhört, sondern der Fall wurde bis zum Donnerstag verschoben. Barry's Anklägerin ist Frau Margaret Lord, die Gattin des Abenteurers Edward Lord, der sich als „Dr. Lord, Arzt in der Bundesarmee", ausgab und, nachdem er seiner Frau Juwelen im Werthe von $2000 und $4000 in baarem Gelde gestohlen hatte, von der Bildfläche verschwand. Frau Lord behauptet, ihr Mann habe ihre Juwelen und den größten Theil des Geldes an Barry im Spiel verloren, und auf ihre Veranlassung wurde Barry schon am Montag Morgen im Viktoria-Hotel, wo er seit einiger Zeit wohnte, verhaftet. Die Polizei scheint von Barry und seinen angeblichen Glücksspiel-Unternehmungen wenig zu wissen, aber der Flottenoffizier John D. Pennington im Werbeamt, 100 Lake Str., angeblich ebenfalls ein Opfer Barrys, bestätigt die Angaben der Frau. In Abwesenheit des Inspektors Wheeler, bei welchem Frau Lord ihre Beschwerde angebracht hatte, hat der Polizeichef den Inspektor Lavin beauftragt, sofort zu untersuchen, ob die Anklage auf Wahrheit beruht. Nach Pennington soll das Spiel, in welchem Lord das Eigenthum seiner Frau verlor, in einem Hotel des inneren Stadtbezirks unter Barrys Vorsitz stattgehabt haben.

Wie Frau Lord Inspektor Wheeler erzählte, hatte sie von der Sache erfahren und von Barry einen Ring im Werthe von $600 zurückgefordert. Da er die Herausgabe verweigerte, bewirkte sie seine Verhaftung.

Der Friedensstifter.

Der Schankwirth Gustav Stematilos, 204 West Lake Str., stand heute unter den Anklagen der Beihilfe zum Diebstahl von $60 und des unordentlichen Betragens vor Richter Going im Desplaines Str.-Stadtgericht. Mitangeklagt war Nikolaus Kamilis, und der Ankläger war Michael Bargos, Nr. 269 West Polk Str., der dem Richter erzählte, er hätte das Geld bei einer Prügelei in der Wirthschaft verloren, es aber erst zwei Stunden später vermißt.

„Ich hatte zwei Wochen lang gefastet", sagte Stematilos, „um Glück in mein Geschäft zu bringen. Als Kamilis und Bargos hereinkamen, lud ich sie zum Trinken ein. Wir tranken Bier, und als ich den Rücken drehte, warf Bargos ein leeres Faß nach Kamilis, worauf sie sich zu prügeln anfinden. Ich brachte sie auseinander, und Bargos ging fort."

Kamilis bezeugte, daß er seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße mit Bargos stehe, und bestätigte die Aussagen des Wirths. Dieser und Kamilis wurden freigesprochen.

Nach Waukegan.

Hiesige Beamte werden den dortigen Postraub untersuchen.

Gleich nach Empfang eines Telegramms, das ihn von der Ausplünderung des Postamts in Waukegan in Kenntniß setzte, schickte Oberpostinspektor Stuart heute den Postinspektor Mahin nach Waukegan, um eine Untersuchung zu veranstalten und der Polizei bei der Aufspürung der Einbrecher, die $3000 bis $4000 in baarem Gelde und Briefmarken erbeutet haben sollen, behilflich zu sein.

Postmeister Walrous von Waukegan benachrichtigte Herrn Stuart heute Morgen durch ein Telegramm, das auf Einzelheiten nicht viel einging. Es besagte, die Einbrecher hätten sich vermittels einer Säge Eingang verschafft und den Geldschrank mit Dynamit aufgesprengt.

Unerkannte Leiche.

Die Persönlichkeit eines etwa 40 Jahre alten, ärmlich gekleideten Mannes, den man ertrunken im See am Fuße der Oak Straße gefunden hat, versuchen die Beamten der Chicago Ave.-Bezirkswache zu ermitteln. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft von Gavin, 226 N. Clark Straße.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buise & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. A. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Frb, A. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. A., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 93 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 239 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bargert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brodd, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Ott E., Apotheker, 1784 Lincoln Ave., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoeter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert A., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, N. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, F. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Lewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreifel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, F. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeble & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grabin, G. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, G. F., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, H. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Keb & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lanae, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattheis, E. F., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Ecke Madison und Throop Str.
Meyer, A. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, A. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, G., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Sattler, Dr. Philipp, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Stalger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storlan, C. M., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Straeßel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. N., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, M. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Bleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, F. G., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Ashland Ave.
Zack, Jos. F., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park etc.

Newel, R. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry A., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, E. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. G., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 38. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 3053 S. Halsted Straße.
Krenkler, E. F., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1756 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bauis, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Paaard, A. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philips, W. A. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. S., 3659 S. Halsted Str.
Schleser, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmelzer, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seiberl, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Ruber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Flammenwüthen.

Die Anlage der Clayton Barrell Co. durch Feuer zerstört.

Feuer raste heute Nachmittag durch die Anlage der C. Clayton Barrell Company, ein einstöckiges Holzgebäude, das an 25. und Wallace Straße ein halbes Geviert bedeckt. Zwei Pferde und eine Kuh kamen ums Leben, der Sachschaden wird auf $20,000 geschätzt. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr ergriffen die Flammen 20 Tonnen Heu, die am Nordende des Gebäudes aufgestapelt waren, und eine Zeit lang schwebten die benachbarten Fabrikgebäude in großer Gefahr.

Die Flammen schossen hoch in die Luft, und viele Angestellte benachbarter Anlagen verließen die Arbeit. Immerhin gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seine Ursprungsstätte zu beschränken. Durch die ungeheure Hitze wurde den Löschmannschaften die Arbeit sehr erschwert, die Angestellten der Clayton-Barrell Co. brachten sich gleich bei Ausbruch des Feuers in Sicherheit. Die ganze Anlage wurde zerstört. Die Ursache scheint gewesen zu sein, daß Jemand ein brennendes Zündholz auf das Sägemehl auf dem Fußboden hat fallen lassen.

Bei einem Brande, der heute Nachmittag L. Eikleberg's Stall hinter dem Hause 1241 Wellington Ave. zum Theil zerstörte, stürzte der Feuerwehrmann Timothy Clifford mit einem Theil des Daches zu Boden und erlitt Brandwunden an Brust und Händen. Man schaffte ihn in seine Wohnung. Der Sachschaden beträgt $800.

Leset die „Sonntagpost"

Ihr Pflegevater.

Weshalb Elsie Ballinger nicht zurück nach Rockford will.

Unter der Anklage des unordentlichen Betragens stand heute S. F. Ballinger aus Rockford vor Stadtrichter Heap; schuldig wurde er des Tragens verborgener Waffen befunden, und der Richter büßte ihn um $40 und die Kosten des Verfahrens. Ballinger war nach Chicago gekommen, um seine 18jährige Pflegetochter Elsie Rottler, die hier im Hause Nr. 144 Wells Straße wohnt, zur Rückkehr nach Rockford zu bewegen. Das Mädchen behauptete, daß Ballinger sie nur wieder bei sich haben wolle, um sie geschlechtlich mißbrauchen zu können, wie er es seit Jahren gethan. Deshalb habe sie sein Haus verlassen. Er habe sie jetzt mit einem Revolver bedroht, um sie einzuschüchtern, so daß sie mit ihm ginge. Ballinger bestritt die Angaben des Mädchens, konnte aber nicht in Abrede stellen, daß er einen Revolver bei sich gehabt hat, und dieserhalb wurde er in der angegebenen Weise bestraft.

* In Wheaton hat heute die jährliche „Countyfair" begonnen, an welcher sich die sog. „beste Gesellschaft" von Chicago stets sehr zahlreich zu betheiligen pflegt. Mit der „Fair" ist eine Pferde- und Viehausstellung, sowie eine solche von Bodenerzeugnissen u. s. w. verbunden. Zahlreiche Preise sind für die Sieger ausgesetzt worden. suchen Sie sich denn gerade die Kirche für Ihre verbrecherische Neigung aus? — Angeklagter: Ich bin so fromm, Herr Richter!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht umzubringen.

Mit Kriegsdrohungen, Flottenkundgebungen und Blokaden ist dem Präsidenten Kastro von Venezuela nicht beizukommen. Nachdem sich dieser frechste aller Menschen weder von den europäischen Großmächten, noch von den Ver. Staaten von Amerika hat einschüchtern lassen, ist nicht anzunehmen, daß er vor dem kleinen Holland in's Mauseloch kriechen wird. Gerade weil seine „Verabschiedung“ des holländischen Gesandten eine ganz besonders niederträchtige Verhöhnung des Völkerrechtes war, wird Kastro nun erst recht seine Dreistigkeit auf die Spitze treiben müssen. Denn da er seinen Frevel mit einer gewöhnlichen Abbitte oder Genugthuung nicht sühnen kann, und eine vollständige Demüthigung ihm den Nimbus im eigenen Lande rauben würde, so bleibt ihm nur übrig, wie ein in die Enge getriebener Verbrecher mit dem „Muthe der Verzweiflung“ zu kämpfen. Ueberdies ist weder der Muth, noch die Verzweiflung sonderlich groß. Holland kann ihn höchstens von der See her angreifen und ihm nicht in die Berge folgen. Beschlagnahmt es aber die Hafenzölle, so schadet es lediglich den Mächten, denen diese schon längst verpfändet sind. Aus denselben Gründen zögert ja sogar der kampfesfreudige Präsident Roosevelt, seinen berühmten großen Knüppel gegen Kastro zu schwingen.

Doch wenn er auch die äußeren Feinde nicht zu fürchten hat, so ist der venezolanische Despot noch immer nicht vor den Anschlägen der einheimischen Gegner sicher. Zwar hat er die Mato'sche Revolution niedergeschlagen und ihre Veranstalter theils hingerichtet, theils verbannt, aber die „Beruhigung“ ist ihm nicht ganz gelungen. Die überlebenden Empörer haben sich auf amerikanisches Gebiet geflüchtet und sollen daselbst einen neuen Aufstand vorbereiten. Wie es heißt, rechnen sie auf die Unterstützung Hollands, Kolombias und — der Ver. Staaten. Letztere besitzen ja auch schon einige Uebung in der Kunst, fremde Regierungen, die ihnen nicht willfährig sind, durch Revolutionen zahm machen zu lassen. Sie haben bereits in Hawaii den Sturz des kanackischen Herrscherhauses „moralisch“ gefördert, für die Aufständigen in Kuba einen Krieg geführt und die Losreißung Panamas von Kolombia in die Wege geleitet. Deshalb klingt die Angabe nicht unwahrscheinlich, daß das Staatsdepartement in Washington den venezolanischen Verschwörern, die in New York Waffen kaufen, Truppen werben und Schiffe ausrüsten sollen, wenigstens „keine Schwierigkeiten bereitet“. Wie kann auch Kastro zu seinen Gunsten das Völkerrecht anrufen, das er schon so oft verhöhnt hat? Wollte er sich in Washington darüber beschweren, daß die Ver. Staaten auf ihrem Gebiete kriegerische Rüstungen gegen die „befreundete“ Republik gestatten, so wird ihm geantwortet werden können, daß eben diese Republik erst einmal ihre eigenen internationalen Pflichten erfüllen möge. Solange sie sich weigert, die Meinungsverschiedenheiten mit den Ver. Staaten durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen und das beschlagnahmte Eigenthum amerikanischer Bürger herauszugeben, kann sie der amerikanischen Regierung nicht zumuthen, sich streng an die Neutralitätsgesetze zu halten.

Indessen ist es fraglich, ob Kastros Feinde selbst mit der offenen Beihilfe Hollands und Kolumbias und der „moralischen“ der Ver. Staaten an's Ziel gelangen werden. Denn je widerwärtiger der „Usurpator“ dem Auslande ist, desto volksthümlicher muß er im eigenen Lande sein. Den Halbindianern, die seinen Anhang bilden, muß es doch schmeicheln, daß die unscheinbare Erdbebenrepublik Venezuela nach einander die Forderungen Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, der Ver. Staaten von Amerika und Hollands abzulehnen und schließlich sogar einen Gesandten fortzubringen gewagt hat. In dem Manne, der solche Thaten vollbracht hat, erblicken sie sicherlich einen unerreichbaren Helden. Nach ihrer Ansicht vertheidigt Kastro nur die Selbstständigkeit und die Ehre seines Landes gegen die Anmaßung und die Uebergriffe fremder Abenteurer, die durch List, Betrug oder Gewalt sich große Reichthümer angeeignet haben. Daher wird er mit Leichtigkeit einen Volkskrieg herbeiführen können, wenn er wirklich bedrängt wird. Verschwörungen, die im Auslande gegen ihn angezettelt werden, brauchen ihn nicht zu ängstigen. Wenn er nicht durch seine Ausschweifungen und seinen Uebermuth sich selbst in's Verderben stürzt, so wird er noch lange der ganzen Welt Trotz bieten können. Den Ver. Staaten besonders ist es aber nur zu gönnen, daß sie von ihrem einstigen Schützlinge so schnöden Undank ernten.

Das Räuberstückchen vom Yellowstone Park.

Europa wird lachen, wenn es von dem großen Straßenraub im Yellowstone Park hört, und dann das Bild, das es sich vom Amerikaner und dem Reisen im „Wilden Westen“ machte, revidiren und nicht unwesentlich ändern. Das Lachen wird man ihm nicht verübeln können. Für die zunächst Betheiligten mag die Sache ja wohl unangenehm gewesen sein, aber es wurde dabei doch Niemand an Leib und Leben geschädigt und den Verlust an Geld und Werthsachen werden die Beraubten auch verschmerzen können. Schmucksachen dienen ja sowie so zumeist nur der Eitelkeit, und die 125 Vergnügungsreisenden werden durch den Verlust der $2000, die der Räuber ihnen insgesammt abgeknöpft haben soll, nicht an den Bettelstab gebracht werden. Das tragische Moment ist bei der Geschichte also nicht stark, aber es muß schon etwas seltsam und komisch erscheinen, daß es einem einzelnen Manne gelingen konnte, auf einmal acht große Omnibusse oder sogenannte Postkutschen und gleich darauf vier weitere Wagen „aufzuhalten“ und die insgesammt 125 Fahrgäste auszuplündern; und sehr lachhaft erscheint die Geschichte, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Wholesale-Straßenraub sich sozusagen unter der militärischen Nase Onkel Sams vollzog und der brave Onkel gewissermaßen selbst dem Räuber den Sack hielt.

Die Vorstellung, daß ein Einzelner, auf Schusters Rappen noch dazu, zwölf Wagen, deren jeder doch einen für die Sicherheit seiner Fahrgäste bis zu gewissem Grade verpflichteten Kutscher hatte, und 125 Menschen aufhalten und Kutscher und Passagiere so ins Bockshorn jagen konnte, daß keiner einen Finger zu rühren wagte — dieses Bild muß komisch erscheinen, auch wenn man es sehr gut verstehen kann, daß keiner der (für ihn) leicht entbehrlichen paar Dollar wegen sein Leben riskiren wollte und die Ueberraschung und der gewaltig starke Einfluß des Beispiels in Anschlag gebracht wird. Wie ein „Held“ viele zu „Helden“ machen kann, so macht ein Feigling oft viele Feiglinge. Auch braucht der, der das Beispiel gibt, gar nicht wirklich feige zu sein. Er mag nur aus Ueberraschung und Verblüffung die Hände hoch halten, oder, dem Gebote folgend, schnell sein Geld aushändigen; und auch bei den Nächstfolgenden mag es nicht Feigheit sein, was sie so schnell das gegebene Beispiel befolgen läßt, sondern ebenfalls Verblüffung und dazu die Erwägung, wenn d e r so schnell gehorchte, wird das wohl das Beste sein, denn er sieht ja gar nicht wie ein Schwächling aus und warum soll i c h mich da in Gefahr bringen? Je größer die Zahl der sich widerstandslos Fügenden ist, bezw. wird, desto stärker wird das Beispiel wirken. Denn desto mehr wird sich den andern, in denen sich vielleicht die Widerstandslust regte, der Gedanke aufdrängen: die wissen oder sehen vielleicht mehr als ich, es werden noch besondere Gründe vorliegen, schnelles Sichfügen rathsam zu machen. Man darf getrost annehmen, daß unter den 125 Passagieren und den Fuhrleuten sich welche befanden, die Widerstand geleistet oder versucht hätten, wenn sie dem Räuber allein oder zu zweit oder zu dritt begegnet wären und die sich nachträglich fragen, wie war es nur möglich, daß wir uns alle so lammfromm fügten? Selbst ohne Waffen hätte es der Menge möglich sein sollen, den Kerl zu überwältigen. Es w ä r e möglich gewesen, vielleicht ohne daß Jemand dabei ernstlichen Schaden erlitten hätte, wenn nicht auch die Beherztesten durch den Einfluß der Menge um ihr „Herz“ gebracht worden wären.

* * *

Wer das erwägt oder vielleicht schon in einer ähnlichen Lage war, wird es sehr gut verstehen können, daß ein Mann zwölf Wagen aufhalten und 125 Personen ausrauben konnte; er wird sich wahrscheinlich auch sagen, der Bandit hatte sehr viel Glück, denn wenn auf einem der ersten Wagen nur e i n e hysterische Frau gewesen wäre, die vielleicht laut aufgeschrieen oder sonst etwas „Sinnloses“ gethan hätte, dann wäre damit der Bann gebrochen worden und dem Räuber wäre es wahrscheinlich schlecht gegangen — aber lächeln wird er doch müssen, wenn er sich die Szene ausmalt. Die allermeisten aber, wenigstens die allermeisten deutschen und sonstigen zivilisirten Europäer, werden jenen Erwägungen kaum Raum geben und nur herzhaft und etwas spöttisch lachen, weil die Szene eben so lächerlich im Widerspruch steht mit dem Durchschnittsbilde, das man sich drüben von dem Amerikaner noch immer macht: forsch, adleräugig und von großer Geistesgegenwart; fortwährend auf dem „Qui vive?“ und den Revolver stets schußbereit in der Hüftentasche. Auch paßt die Erzählung, wie zwölf „Kremser“ von einem Banditen aufgehalten und 125 Personen ausgeraubt wurden und werden konnten, weil, dem Gesetze gehorchend, kein Mensch (außer dem Räuber) eine Waffe bei sich hatte, sehr schlecht zu der Vorstellung, die man sich drüben vielfach immer noch vom Reisen im amerikanischen wilden Westen macht — und nicht nur drüben, sondern auch in unserem eigenen Osten! Das erste, das sich der ahnungslose New Yorker Jüngling für seine Jungfernreise nach dem Westen zulegt, ist auch heute noch zumeist der Sechsschießer.

Man wird — auch wenn man ganz gut versteht, wie dergleichen möglich ist — darüber lachen, daß ein Mensch 125 Leute ausrauben und ungehindert flüchten konnte, aber am meisten lachen wird man doch — „drüben“ wenigstens — über den Straßenraub im Yellowstone Park, weil er so eine Art Seitenstück zu dem Köpenick-Streich bietet. Er bleibt ja an Komik unendlich weit hinter diesem zurück, aber hier wie dort ist es doch die Armee, die den Schaden hat und den Spott einheimst. Der Yellowstone Park steht als Nationalgebiet unmittelbar unter Aufsicht und Schutz eines starken Kommandos von Bundessoldaten, und die Kavalleristen Onkel Sams passen so gut auf, daß, den Jahresberichten zufolge, kein Fuchs, kein Spatz dort geschossen werden kann — aber ein Bandit kann zwölf Wagen, die mittelbar ebenfalls unter Bundesaufsicht stehen, aufhalten und die 125 Passagiere ausrauben, während die zwölf Kutscher ruhig zusehen und die Soldaten Onkel Sams knapp zwei Meilen von dem Ort des Ueberfalls im Lager die Langeweile todtzuschlagen suchten! Es berührt etwas komisch, wenn man erfährt, daß zehn Minuten nach dem Ueberfall drei Schwadronen Kavallerie die Verfolgung des einsamen Straßenräubers aufgenommen hatten. Und es klingt wie Hohn, wenn gemeldet wird, daß die Beraubten eine Massenversammlung abhielten, in der in parlamentarischer Form Beschlüsse gefaßt wurden, die den Onkel Sam ersuchen, in Zukunft doch etwas besser für die Sicherheit in seinem Nationalpark zu sorgen, da seinem Gebote gemäß Niemand Waffen in den Park einführen darf und ein Sichzurwehresetzen Straßenräubern gegenüber daher ausgeschlossen ist. — — —

Meyer contra Bryan.

Mit dem Präsidentschaftskandidaten Bryan hält Generalpostmeister Meyer die „Bankgarantiefrage“ für eine der Hauptstreitfragen im nationalen Wahlkampf dieses Jahres. Nur mit dem kleinen Unterschiede, daß der Demokrat Bryan die bundliche Garantie der Bankeinlagen als eine erstrebenswerthe, ja im Interesse der finanziellen Sicherheit unbedingt gebotene Neuerung ansieht, der Republikaner Meyer dagegen die Uebernahme solcher Garantie als eine Quelle großer Gefahren betrachtet und sie dem entsprechend von seiner Partei bekämpft sehen will. Er macht selber den Anfang mit einer Kritik des Bryan'schen Vorschlages, aus der gestern ein kurzer Auszug veröffentlicht worden ist. Es sei falsch, sagt er, von der Garantie als von einer Versicherung zu sprechen. Eine Versicherung sei ein freiwilliger Vertrag, wodurch eine Partei sich freiwillig verpflichtet, an eine andere eine gewisse Summe zu zahlen, und die andere dafür die Verpflichtung übernimmt, der ersteren gegebenen Falles gewisse Verluste zu ersetzen, auch wieder nur bis zum Betrage einer gewissen, vorher vereinbarten Summe. Die Bankgarantie ist etwas ganz anderes. Da ist jede einzelne Bank verpflichtet, in Gemeinschaft mit anderen durch Vermittlung der Regierung alle von Bankeinlegern durch Bankbrüche erlittenen Verluste zu ersetzen, ohne voraus zu wissen, wie groß die Verluste sein werden. Besonders unschön findet es Herr Meyer, daß auf diese Weise die Einleger der Sparbanken des Landes haftbar gemacht werden mit ihren $3,500,000,000 Einlagen für alle Verluste von spekulirenden oder sonst auf gewagte Unternehmungen sich einlassenden Banken. Er betont, wie die Garantie nothwendig beitragen muß zur Vermehrung der Klasse von Banken, die mit dem Gelde ihrer Einleger sich auf ungehörige, gefährliche Geschäfte einlassen. Denn die Einleger haben dann nicht mehr nöthig, sich die soliden und vorsichtig geführten Banken auszusuchen. Ihre Einlagen sind ihnen garantirt, also kann es ihnen egal sein, was der Bänker thut mit ihrem Gelde. Spekulanten und Schwindler können Banken eröffnen und sich Einlagen verschaffen, indem sie den Einlegern hohe Zinsen versprechen, die ihnen der ehrliche, vorsichtige Bänker nicht bezahlen kann.

Das ist alles richtig und ist auch in gleichen oder ähnlichen Worten schon von vielen Anderen gesagt worden. Sonderbarer Weise läßt jedoch der Herr Generalpostmeister einen Punkt unerwähnt, der noch viel wichtiger ist als die berührten. Nirgends in Herrn Meyers Ausführungen begegnet man der Frage: Garantirt auch die Garantie? Er zweifelt anscheinend nicht daran, daß die Bundesregierung, falls sie die Garantie übernimmt, und von den Banken die vorgeschriebene Steuer eintreibt, sie die ihr damit zufallenden Verpflichtungen auch unter allen Umständen zu erfüllen imstande sein werde. Er bedauert nur die Einleger, die vorsichtig sind in der Auswahl ihrer Banken: weil diese es sind, auf die am letzten Ende alle Kosten fallen würden. Wer seine Ausführungen liest und sonst nichts von der Sache versteht, muß glauben, daß im übrigen die Garantie sicher ihren Zweck erfüllen würde. Und wenn der Glaube Wurzel faßt im Volke, dann mag die Bryan'sche Bankplanke sehr viel mehr Anklang finden und als eine sehr viel kräftigere politische Lockung sich erweisen, denn seinen politischen Widersachern lieb sein kann.

* * *

Wenn Herr Meyer gewollt hätte, hätte er von einer gar nicht fern liegenden Zeit erzählen können, da nicht das Bundesschatzamt die Banken, sondern die Banken das Bundesschatzamt gesichert. Als im Frühjahr 1893 Cleveland die Präsidentschaft übernahm, fand er das Schatzamt nach allen Regeln bankerott. Dem Schein nach zahlungsfähig hielt es sich durch Kunststücke, für die, so ein Privatgeschäft sich ihrer bediente, das Gesetz einen sehr häßlichen Namen haben würde. Erstens dadurch, daß es als verfügbare Baarbestände alles seit Jahren angesammelte, abgenutzte Kleingeld rechnete, welches zu Zahlungen, wie sie das Schatzamt beständig zu leisten hat, gesetzlich nicht verwendbar war; zweitens, indem es als Bestand oder „Asset“ eine sich auf dreißig oder vierzig Millionen Dollars belaufende Summe anführte und benutzte, (von den Nationalbanken zur Einlösung ihrer Noten hinterlegt), die in Wahrheit eine Schuld des Schatzamtes war. Diese zweifelhafte „Reserve“ wurde beständig geringer, da die Einnahmen die Ausgaben nicht deckten. Dazu kam die weitere Gefahr, die sich entwickelt hatte aus der Prägung von Hunderten von Millionen Silberdollars, deren Metallwerth nur 50 Cents betrug, und der Ausgabe von riesigen Mengen Papiergeld, dem nur Silber als Deckung diente. Die zur Deckung von $346,000,000 Greenbacks bestimmte $100,000,000-Goldreserve war zugleich in die Brüche gegangen. Zahlungen an das Schatzamt wurden nur noch in Papier und Silber geleistet, dagegen Goldzahlung beständig verlangt in der Einlösung von Papier. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß das Schatzamt zur Aufrechterhaltung der Goldzahlungen nicht lange mehr imstande sein werde. Und wenn diese Befürchtung sich erfüllte, dann waren wir von der Goldwährung auf die Silberwährung gelangt; der amerikanische Dollar war statt 100 nur noch 50 Cents werth; der nationale sowie der geschäftliche Kredit waren vernichtet. Nur durch Clevelands heroische Anstrengungen, in denen zahlungskräftige Banken durch Herbeischaffung von Gold ihn unterstützten, ist damals der allgemeine finanzielle Zusammenbruch abgewendet worden. Und nichts ist gewisser, als daß er nicht hätte abgewendet werden können, wenn es damals ein Bankgarantiegesetz gegeben hätte, das die Sicherheit der Bankeinlagen von der Zahlungsfähigkeit des Schatzamts abhängig machte.

Der Kredit der Ver. Staaten hat schon mehr als einmal versagt. Wir haben Zeiten gehabt, da die Bundesregierung gezwungen war, die Baarzahlungen einzustellen, da sie ihre Bonds nur weit unterm Nennwerth verkaufen konnte, und ihr Papiergeld kaum 50 Cents auf den Dollar werth war. Auch der stärkste Staatskredit versagt, wenn ihm zuviel zugemuthet wird; und versagt um so eher, je mehr man ihm zumuthet. Die entscheidende Frage ist nicht, was er vertragen kann, wenn Alles gut und in Floribus geht, sondern was er aushalten kann, wenn wieder einmal eine Zeit der Gefahr und schwere Noth hereinbricht.

Das Deutschthum in Stockholm.

Stockholm, 2. August.

Wer durch die Altstadt Stockholms wandert, ersieht schon aus den Straßennamen und den Inschriften an alten Häusern, welche Stellung hier einst das Deutschthum behauptet hat. In der That übten auch die Deutschen im alten Stockholm einen bedeutenden Einfluß aus. Ja, es gab sogar eine Zeit, wo die schwedische Hauptstadt mehr als deutsche wie als schwedische Stadt bezeichnet werden konnte. Birger Jarl, der erste Herrscher aus dem mächtigen Geschlecht der Folkunger, das von 1250 bis 1360 am Ruder war, wollte das im Entstehen begriffene Stockholm zum Hauptplatz des Landes machen und knüpfte daher Handelsverbindungen mit den deutschen Städten an. Ebenso suchte er, da die damalige Einwohnerschaft Schwedens wenig Neigung für das Erwerbsleben zeigte, deutsche Handwerker und Kaufleute ins Land zu ziehen, und um diese Zeit begann denn auch von Deutschland eine starke Einwanderung, deren Ziel Stockholm und Kalmar war. Namentlich aber in Stockholm ließen sich die Deutschen in so großer Zahl nieder, daß diese Stadt ein überwiegend deutsches Gepräge erhielt. Im Handwerk herrschte das deutsche Zunftwesen und deutsch war auch die Handwerkersprache. Selbst in der Stadtverwaltung drohte das deutsche Element die schwedische Bürgerschaft zu verdrängen, so daß eine Verordnung erlassen wurde, wonach die Zahl der Bürgermeister und Rathsherren zur Hälfte aus Schweden bestehen solle. Diese Verordnung scheint aber nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, denn beispielsweise befand sich im Jahre 1420 unter 21 Mitgliedern des Magistrats nur ein einziger Schwede. Alle übrigen waren Deutsche. Als Albrecht von Mecklenburg, der von 1363—1389 in Schweden herrschte, nach der Schlacht von Falköping gefangen genommen worden war und die Deutschen fürchteten, daß die schwedische Einwohnerschaft von Stockholm diese Stadt in die Hände der Königin Margarethe liefern würde, nahmen die Deutschen Hunderte der angesehensten Bürger Stockholms gefangen, sperrten sie in ein altes Holzgebäude und bereiteten ihnen hier den Flammentod.

Unter dem Rechtsverweser Sten Sture wurde jedoch die Macht der Deutschen in der Stockholmer Verwaltung gebrochen, indem eine Verordnung erschien, derzufolge kein Ausländer Bürgermeister oder Rathsherr sein dürfe. Bildet auch das anmaßende und gewaltthätige Auftreten der Deutschen in Stockholm ein düsteres Blatt in der Geschichte der schwedischen Hauptstadt, so wird trotzdem anerkannt, daß die deutsche Einwanderung einen belebenden Einfluß auf das Erwerbsleben Stockholms ausübte. Dieser Einfluß machte sich auch noch geltend, nachdem die Macht der Deutschen in der Stadtverwaltung zu Ende war, und zwar um so mehr, als ein großer Theil der im Mittelalter eingewanderten Deutschen im Lande blieb und das Bürgerrecht erwarb. Die deutschen Kaufleute waren nicht bloß für die Stockholmer Bürger die Lehrmeister im Handel, sondern entwickelten auch im übrigen eine für das städtische Leben nutzbringende Wirksamkeit. Hauptsitz der Deutschen im alten Stockholm waren besonders die Viertel rings um die St. Gertrudskirche, an deren Stelle schon vorher das St. Gertruds-Gildenhaus stand, das einen Sammelplatz für die ansässigen und reisenden Deutschen bildete. An diese Zeit des deutschen Einflusses erinnern verschiedene Straßennamen der Altstadt, doch auch in anderen Stadtgegenden tragen Straßen oder Gebäude deutsche Namen. So befand sich im Thiergarten an der Stelle, wo jetzt das bekannte Konzert- und Restaurationslokal Hasselbacken steht, ein vielbesuchtes Wirthshaus, das den Namen Tyska Paradiset — das deutsche Paradies — trug.

Die heutige deutsche Kolonie in Stockholm ist von allen ausländischen Kolonien nicht bloß die größte, sondern auch die einflußreichste, da ihr eine bedeutende Anzahl hervorragender Kaufleute und Industrieller angehört, die jetzt schwedische Bürger sind. Selbstverständlich haben auch hier die Deutschen eine Anzahl Vereine gegründet. An erster Stelle steht die Deutsche Gesellschaft, die im Jahre 1862 gegründet wurde. Nur Herren werden aufgenommen und auch nur solche, die in Deutschland geboren sind oder deren Vater oder Mutter Deutsche sind. Aus diesem Grunde bewahrt der Verein seinen ausgesprochen deutschen Charakter. Er zählt gegenwärtig 4 Ehrenmitglieder und 114 ordentliche Mitglieder. Vorsitzender ist der Großkaufmann A. Burchard. Ferner gibt es hier die „Concordia“, die für ihre Mitglieder Unterhaltungen veranstaltet und in der hiesigen deutschen Kolonie Wohlthätigkeit ausübt, dann zwei für die breiteren Schichten berechnete Vereine, die „Eintracht“ und den „Allgemeinen deutschen Verein“, welch letzterer gleichzeitig einen „Deutschen Turnverein“ und einen „Deutschen Gesangverein“ umfaßt. Reine Wohlthätigkeitsveranstaltungen sind das Deutsche Altersheim, das der hiesigen deutschen Gemeinde untersteht und in dessen Gebäude Deutsche gegen eine Summe von jährlich 300 Kr. Verpflegung finden, sowie der „Deutsche Hilfsverein“. Dieser, im Jahre 1876 am Geburtstag des alten Kaisers Wilhelm gegründet, ist recht umfangreich und unterstützt die in Stockholm wohnenden oder sich hier aufhaltenden Landsleute und deren Familien. Er erhält vom deutschen Auswärtigen Amt einen festen Beitrag von 600 Mk. und vom Prinzregenten in Bayern 120 Mk. Auch andere deutsche Fürsten pflegen ihm eine Spende zuzuwenden. Seine Fonds betragen etwas über 80,000 Kr. Zu diesen Vereinen kommen noch einige Einrichtungen der deutschen Kirchengemeinde, die sehr gut situirt ist und vor dem Brand der deutschen Kirche im Jahre 1878 keine Beiträge von ihren Mitgliedern zu erheben brauchte.

Somit bildet die deutsche Kolonie in Stockholm einen vielgestaltigen Organismus, der auf das Wohlergehen seiner Angehörigen bedacht ist. Für deutsche Touristen, die Stockholm besuchen, bieten aber in erster Linie die alten Stadttheile mit ihren Erinnerungen an die Zeit des deutschen Einflusses besonderes Interesse, und niemand, der die schöne Mälarstadt besucht, sollte unterlassen, sich in der Altstadt umzusehen.

Meeresstille.

In einem ergötzlichen Feuilleton der neuesten Nummer des „Morgen“ schildert Otto Julius Bierbaum seine akustischen Erlebnisse auf dem Doppelschraubendampfer „Yankee-Doodle“ folgendermaßen: „Möge jeder, der eine Seereise auf einem Schiffe macht, das nicht als absolut amerikanerrein garantirt ist, es ja nicht unterlassen, ein paar Antiphons mitzunehmen! Man kann sie zu Schiffe auch sonst gut gebrauchen. Denn, was alles auf einem modernen Dampfer man auch finden mag: elektrische Haarbrennmaschinen, Telegraphie ohne Draht, Dunkelkammer zur Entwicklung von photographischen Platten, Lese- und Rauchsalons, einen Grillroom, einen Turnsaal mit Zanderapparaten, einen Barbierladen, eine Buchdruckerei, eine Buchhandlung, eine Dampfwäscherei, warme Seewasserbäder, eine Leihbibliothek, ein Hospital mit Arzt und Heilgehilfen, einen Photographen, einen Zauberkünstler, einen Hühneraugenoperateur, eine Klapperschlange, einen dritten Mann zum Skat, amerikanisches Kauzuckerzeug, Schweizer Schokolade, Hamburger und Havannazigarren, vielleicht auch eine Braut und Schwiegermutter, — eines findet man n i c h t : R u h e. Es kann wohl nirgends so still sein auf der Welt, wie auf dem Meere, dem Reiche der stummen Kreatur; drum bildet sich der Unkundige mit voreiligem Trugschlusse ein, daß er auf einer Seefahrt heilige Stille genießen werde. Sie mag ihm vielleicht auch wirklich werden, wenn er sich einer Segeljacht bedienen kann: auf einem Doppelschraubenhotel muß er sich an ihren Gegensatz gewöhnen.

Es kann ja auch nicht anders sein. Ein wirklich ruhiges Hotel existirt schon auf dem Lande nicht; es besteht geradezu eine Erbfeindschaft zwischen den Begriffen Hotel und Ruhe. Ein schwimmendes Hotel aber ist geradezu eine Herberge der Geräusche, ein Pandämonium des Rumors. Das ruhigste auf ihm ist noch die Dampfmaschine, seine Lunge. Sie arbeitete auf dem „Yankeedoodle“ mit bewunderungswürdiger Gleichmäßigkeit: gewissermaßen majestätisch gesund. Kaum daß man ein leises Zittern von ihr spürte.... Aber Geräusche dieser Art sind am leichtesten zu ertragen, weil man sie als Begleiterscheinungen einer nothwendigen und bedeutenden Arbeit ohne weiteres hinnimmt.. Aber: daß in der Nebenkabine das Klappwaschbecken mit roher Heftigkeit knallend zurückschnellt wird; aber: daß just über deinem Haupte, genau zur Zeit, wenn du eben glücklich eingeschlafen bist, das Deck gescheuert wird; aber: daß man über dir tanzt; aber: daß im Gange neben deiner Kammer Jung-Amerika mit Indianergeschrei hin und wieder tobt; aber: daß an deinem Kabinenfenster auf der herabgelassenen Ausbootungstreppe Passagiere, Matrosen, Araber, Neger usw. auf- und niedersteigen; aber: daß deinen Morgenschlummer allzuhartbesohlte amerikanische Stiefel stören, deren Inhaber über dir viel zu früh ihren obligaten Promenadendeckdauerlauf beginnen: dies und noch manches andere „ejusdem farinae“ dünkt den an Ruhe Gewöhnten unerträglich, weil er sich (in der mangelnden Seelenruhe des Halbschlafs) einbildet, es ließe sich vermeiden. Indessen mag es unvermeidlich sein und stört vermuthlich nur Sybariten, denen es am Ende heilsam ist, ein bißchen torquiert zu werden. Ich nehme an, es gehört zur Kur, wie vermuthlich auch das Uebermaß von Musik, womit der „Yankeedoodle“ seine Gäste regalirte, als Kurmittel anzusehen ist ... „Sei du mir tausendmal willkommen, meine löbliche, liebliche, künstliche, vornehme und angenehme Musika!“ hat Abraham a Santa Clara ausgerufen. Ich stimme in seinen Ruf gewiß ein, ja ich nenne gute Musik sogar etwas Heiliges, weil sie am reinsten offenbart, was der Mensch an Ahnungen des Göttlichen besitzt. Aber dreimal täglich Blech und Kalbfell, erbarmungslos Hohes und Niederes hintereinander, und immer „con forza furiosa“, als ging's in den männermordenden Krieg: Gnade, Gnade! Zuviel des Guten! Hört auf zu tuten! Mag es immer eine Kur gewesen sein, — es war eine Roßkur. Doch hat sie, glaub' ich, den meisten „Yankeedoodle“-Gästen gar wohl behagt, und ich fühle mich dadurch neuerdings in der Ueberzeugung bestärkt, daß wir keineswegs in einer Periode der Dekadenz leben, sondern von geradezu barbarischer Gesammtgesundheit umgeben sind.“

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken....	19.45
Holland: 100 Gulden....	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel......	51.75

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Minna Bauer früher Westenberger

im Alter von 49 Jahren und 19 Tagen nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, Frau Marie Zimmermann, 701 Racine Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Zimmermann, Tochter.
John Zimmermann, Schwiegersohn.
Irving und Johnny, Enkel.

Komm' nur, gewünschter Todestag,
Komm', Ende meiner Leiden,
Die Pilg'rin, die in Schmerzen lag,
Entschlummert nun mit Freuden.
Gott, dem ich sterbe, deß ich bin,
Ich gehe nun mit Freuden hin,
Im Grabe auszuruhen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwägerin

Henriette Lafin

im Alter von 72 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen am Sonntag, den 23. August, 8:45 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 12:30 vom Trauerhause, 1817 N. Claremont Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Lafin, Schwägerin.
Hermann, Albert, Robert, August, Charlie, Rudolf, Neffen.

Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Bekannten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carrie Ostermeyer

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1058 Osgood Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12:30 in der Vereinshalle zu erscheinen. Sängerinnen sind gebeten sich im Trauerhause zu versammeln, um der verbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Theresia Backmann, Präsidentin.
Marie Fellmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Paulina Ehrlich geb. Scherff

im Alter von 54 Jahren und 1 Tag am 24. d. M. in ihrer Wohnung, 179 Orchard Str., gestorben ist. Begräbnißanzeige später. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Tixler, Marie Metzger, Gertrude Bollback, Töchter.
Hermann Ehrlich, Sohn.
Hermann Scherff, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Schwester

Frau Elise Bahr

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 744 N. Wood Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Hagen, Tochter.
Karl Bahr und Max Bahr, Söhne.
Adele Bahr und Martha Bahr, Schwiegertöchter.
John Rohlf, Bruder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Piller

im Alter von 5 Monaten gestern selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4120 State Str., Mittwoch Morgen um 9:30, nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Maria Piller, Eltern.
Franz Piller, Bruder, nebst Verwandten.

Leichte Sommerlektüre

Humoresken, Romane, Erzählungen, Novellen in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen. Kataloge und Verzeichnisse gratis.

A. KROCH & CO.

26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu! Graf Vay von Vaya: Nach Amerika im Auswandererschiff. Das innere Leben der Ver. Staaten. — $2.00.

KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY

Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt St. John's Military Academy, Box (C) Delafield, Waukesha Co., Wis.

American Conservatory

Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave. Chicago, Jll.

Gegründet 1886. Alle Zweige der Musik und dramatischen Kunst. Siebzig hervorragende Lehrer. Unübertroff. Studienplan. Teachers' Training School. Ausführliche Musikdept. Diplome und Lehrerzertifikate. Hart Conway, Direktor Dramatic Dept. Unübertreffliche kostenfreie Vortheile. Herbst-Termin beginnt 10. September 1908. Katalog frei versandt.

John J. Hattstädt, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christian A. Ringer

Montag, den 24. August, im Alter von 61 Jahren, 7 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 128 Canalport Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanne Ringer, Gattin.
Wilhelm, Jakob, Christian, Friedrich, Söhne.
Lizzie Olbrich, Louise Kraß, Minnie Nielsen, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Margaretta Wiebers

im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 27. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Hause ihres Sohnes, 1527 W. 12. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Wiebers, Emma Wiebers, Kinder, nebst Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden für die herzliche Theilnahme sowie für die herrlichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Mary Müller.

Ebenfalls Herrn Pastor Hoelter von der ev.-luth. Immanuelskirche für die trostreichen Worte am Sarge. Nochmals dankend:

Charles Müller und Sohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Nachbarn unseren besten Dank aus für die uns bewiesene Theilnahme beim Tode unserer theuren Tochter

Lillian,

sowie für die schönen Blumenspenden. Nochmals dankend:

M. J. Schmitt und Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park, Tel. Austin 856. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave., Tel. 751 Humboldt.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 18noX*

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse

Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 17v,bido5a*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.

An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Bahnverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags. Chicago Office: 2398 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.

Riverview

Der Park, der den vielen Vereinen und Wohlthätigkeits-Gesellschaften Chicagos von allen am besten gefällt.

Was die Woche bringt:

Heute: Associated Hebrew Societies Picnic. Morgen: North & West Masons' Home Protected Home Circle, S. L., Picnic. Donnerstag: Daughters of Columbia E. C., Order of Columbia Knights, S. C., Picnics. Samstag: 100th Bat. Woodmen of America Day. Sonntag: The Knights of the Maccabees Day. Freitag, 4. Sept.:

Tribune Hospital Benefit

Montag, 7. Sept.: Große Doppel-Festlichkeit in Riverview: Wm. Jennings Bryan und **Arbeiter-Tag!**

Der große Commoner, John W. Kern, Adlai Stevenson, Lawrence B. Stringer u. andere bekannte Redner werden zu der großen Menge von der Musik-Tribüne sprechen.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle

Bestimmt letzte Woche in Sans Souci und in Chicago der besten Kapelle, die es gibt. Konzerte jeden Nachmittag und Abend in dem schönen Crystal Casino, tausende von freien Sitzen und so bequem wie im Auditorium bei jedem Wetter.—Ferullos Kapelle nächste Woche. Ferien-Gabe: Frauen und Kinder frei jeden Wochentag Nachmittag bis zum Schulanfang. Kommt und hört die beste Musik. Immer großer Besuch in Sans Souci Nachmittags.

BISMARCK GARDEN

Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ferullo's Kapelle.

Weldons Konventions-Kapelle täglich.
FOREST PARK
Der einzige Park, in welchem Wm. Jennings Bryan am Arbeitertage spricht.

Exkursion nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus

in Joliet, täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats August, über die Chicago & Joliet Elektrische Eisenbahn, zur niedrigen Rate von

75c für die Rundfahrt.

Einschließlich Eintritt zum Zuchthaus. Nehmt „Archer Limits“ Cars bis zum Depot an 48. Ave. und Archer Ave., wo Tickets zu kaufen sind. Von der Westseite aus nehme man Ogden Ave. Car nach Lyons, wo Tickets vom Kondukteur zu haben sind. sasomodi

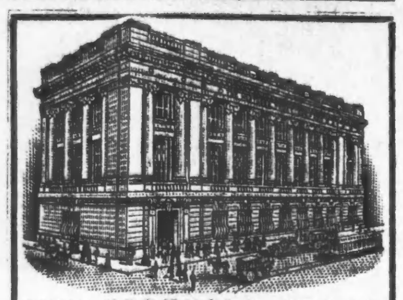
The Relic House,

Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Finanzielles.



THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., - - - Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000

Wir wünschen das Geschäft von einzelnen Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankführung würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren
A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

14jl,bi,bw

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum.
Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosafon*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidofa*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$23 Rotterdam, Antwerpen, Wien, Budapest, Temesvar.
$26 Hamburg, Bremen. $45 Zweite Kajüte.
Große Preissteigerung nach 1. Sep.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 19ag,X,bw

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Schiffskarten.
$20.00 nach Europa. — Wien,
$25.00 von Budapest, Temesvar.
$28.00 3. Klasse: Hamburg, Bremen, Antwerpen — Schnelldampfer.
Zimmer mit 2, 4, 6 Betten.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag von 8—1 Uhr.
25ag,*X

Lokalbericht.

Amtsstolz.

Stadtschreiber läßt sich nichts von seinen Befugnissen nehmen.

Vergessen das Zahlen.

Unerwartete Wirkung von Beschwerden. — Bau des Schwindsuchts-Hospitals wird in Angriff genommen. — Vom örtlichen Verkehrswesen.

Stadtschreiber McCabe betrachtet sich als allein zuständig zur Eintreibung der Radsteuer. Thatsache ist, daß er allein die Befugniß hat, die Lizensmarken auszugeben. Anstalten, die Radsteuer einzuziehen, hat er nicht getroffen. Stadt-Kämmerer Wilson wandte sich vor einigen Wochen an den Stadteinnehmer mit der Frage, wo die Radsteuern blieben? Herr Magerstadt hat dann alle Fuhrwerkbesitzer benachrichtigen lassen, daß sie Unannehmlichkeiten vermeiden würden, wenn sie sich mit der Entrichtung der Steuer beeilten. Sie könnten den Betrag einschicken, und man werde ihnen dann die Lizensmarke zustellen. Sehr viele Empfänger dieser Notiz haben sich danach gerichtet. Es gingen z. B. mit einer Post Steuergelder im Gesammtbetrage von $61,000 beim Einnehmer ein. Den Stadtschreiber scheint dieser Erfolg eifersüchtig gemacht zu haben. Er verlangt, daß Leute, welche die Steuer persönlich entrichten, oder Boten, die das Geld bringen, nach seiner Kanzlei gewiesen und dort abgefertigt werden. Nun ist aber seine Kanzlei, die sich zur Zeit im zweiten Stockwerke des sog. „Assessors-Gebäudes", 82 Fifth Ave., befindet, nichts weniger als praktisch eingerichtet für solche Zwecke. Auch ist das Personal der Kanzlei nicht zahlreich genug. Einnehmer Magerstadt hat mehrere Tage lang dem Stadtschreiber einige von seinen Leuten geliehen; als aber diese klagten, daß sie nicht für die Sicherheit der Gelder einstehen könnten, weil die Pulte in der Kanzlei des Stadtschreibers nicht umgittert sind, schlug Herr Magerstadt dem Herrn McCabe vor, er möchte gestatten, daß die Entgegennahme der Gelder in dem weit zweckentsprechender eingerichteten Einnehmeramte, im ersten Stock des gleichen Gebäudes, vorgenommen werde. Darauf hat sich der Herr McCabe nicht einlassen wollen, weil er glaubt, es könnte dadurch sein Machtbereich geschmälert werden. Herr Magerstadt hat nun seine Leute aus der Stadtschreiberkanzlei zurückgezogen, und die Abfertigung der Steuerzahler geht jetzt dort entsprechend langsamer von statten. — Eingegangen sind gestern, über die Zahltische beim Stadtschreiber, Radsteuern im Betrage von $13,523.

Werden gerichtlich belangt.

Zahlreiche Inhaber von Speisewirthschaften scheinen ganz vergessen zu haben, daß einer städtischen Verordnung gemäß auch sie zur Lösung eines Gewerbescheines verpflichtet sind. Die Sanitär-Abtheilung der Gesundheitspolizei, welcher die Kontrole über die Speisewirthschaften obliegt, hat veranlaßt, daß die Vergeßlichen nun an die besagte Verpflichtung erinnert werden. Im Stadtgericht sind bereits gegen 150 Speisewirthe, die in diesem Jahre noch keine Lizens erwirkt haben, Strafanträge gestellt worden, und das dürfte die Lizenskosten für die Betreffenden ganz bedeutend erhöhen.

Unerwartete Wirkung.

Verschiedene Steuerzahler, die sich gestern bei der Revisionsbehörde über angeblich zu hohe Einschätzung ihrer Fahrhabe beschwerten, erlebten die unangenehme Enttäuschung, daß man ihnen nicht nur keinen Nachlaß gewährte, sondern die Einschätzung noch erhöhte. Zuschreibungen wurden unter anderem vorgenommen in den Fällen von T. F. Rice (von $18,000 auf $30,000), Byron M. Callender (von $5000 auf $15,000), und den Erben von Anna Butler (von $6100 auf $8000). Joseph J. Miller, den die Assessoren übergangen hatten, wurde von den Revisoren mit $10,000 auf die Liste gesetzt. Bestätigt wurde die Einschätzung des Durand'schen Nachlasses, die von den Assessoren auf Grund der Berichte vorgenommen worden war, welche die Testamentsvollstrecker an das Vormundschaftsgericht abgestattet haben.

Kontrakt vergeben.

Der Kontrakt für den neuen Anbau an das Countyhospital ist gestern vom Countyrath vergeben worden. Es waren sechzehn Angebote eingelaufen. Den Zuschlag erhalten haben J. P. und J. W. O'Connor, deren Preis, $222,900, der niedrigste war. Der Anbau wird fünfstöckig werden und aus einem Hauptgebäude von 162 Fuß Länge und drei je 128 Fuß langen Flügeln bestehen. Bestimmt ist er zur Aufnahme von Patienten, die sich im vorgeschrittenen Stadium der Schwindsucht befinden. Mit dem Bau soll ohne Verzug begonnen werden. Die Pläne hat die Architektenfirma Holabird & Roche geliefert.

Besserer Polizeidienst.

In Rogers Park hat sich das Bedürfniß nach verbessertem Polizeidienst bemerkbar gemacht. Der Mayor war gestern in Begleitung des Polizei- und des Feuerwehrchefs da draußen und hat sich von der Sachlage überzeugt. Man ist übereingekommen, den Alarmdienst auch nach Rogers Park auszudehnen und der an N. Clark Straße und Greenleaf Ave. befindlichen Bezirkswache einen Patrouillewagen zu stellen, der in dem Spritzenhause nebenan untergebracht werden soll. Für die Löschmannschaft wird ein neues Gebäude aufgeführt werden.

Ungemüthliche Nachbarschaft.

Für ihre Sprengarbeiten bei dem Bau des Südwestseite-Landtunnels der Wasserwerke hat die George W. Jackson Co. am Fuße der 73. Straße einen beträchtlichen Vorrath von Dynamit auf Lager. Leute, die in der Nähe wohnen, haben hiervon Kenntniß erlangt, und es ist ihnen seither garnicht wohl zu Muthe. Sie malen sich aus, welche Folgen es für sie haben könnte, wenn z. B. der Blitz in den Lagerschuppen schlüge. Sie haben sich nun bei der Stadtverwaltung über die ungemüthliche Nachbarschaft beschwert, vorerst aber noch nichts ausgerichtet, denn die Jackson Company hat wohlweislich zur Einlegung ihrer Dynamitvorräthe die Erlaubniß von Uncle Sams Hafenpolizei eingeholt, deren Machtbereich sich auf den bezeichneten Theil des Seeufers zu erstrecken scheint.

Zur Verbindung der Bahnhöfe.

Die Aufsichtskommission für den Umbau der Straßenbahnen befürwortet, daß die City Railway und die Chicago Railways Co. gemeinschaftlich eine Linie einrichten sollen, die sämmtliche großen Bahnhöfe der Stadt mit einander verbinden würde. Als Route vorgeschlagen werden: Wells Straße, von der Kinzie bis Lake; Lake, bis Canal, Canal bis Adams Str.; Adams Str. bis Fifth Ave.; Fifth Ave. bis Harrison Str.; Harrison bis Dearborn Str.; Dearborn bis Polk Str.; Polk bis State Str.; State Str. bis 12. Str.; 12. Str. bis Michigan Ave.

Der Verkehrs-Sachverständige Hereley wundert sich, daß die Verwaltung der Hochbahnschleife seinem Wunsche noch nicht entsprochen hat, sie solle auf den Bahnstellen ihrer Haltestellen wieder Sitzbänke aufstellen lassen. Er spricht nun von „ernsteren Saiten", die er aufziehen will. Ferner findet Herr Hereley, daß das Straßenbahnpersonal noch immer nicht vorsichtig und rücksichtsvoll genug ist, obgleich er das neulich so dringend als nothwendig bezeichnet hat. Er will es nun den Straßenbahnverwaltungen nahelegen, Leute zu entlassen, die durch Fahrlässigkeit Unfälle verschulden. — Ueber Mangelhaftigkeit des Dienstes auf der Metropolitan-Hochbahn beklagen sich nun auch Anwohner der Garfield Park-Linie, obschon gerade auf dieser die Verwaltung der Bahn sich noch am meisten bemüht zeigt, das Publikum zufrieden zu stellen.

Mörder gestorben.

Hatte in religiösem Wahn eine alte Frau erschlagen.

Der Neger Clayton W. Williams, der kürzlich die alte Frau L. B. Briggs, eine Rassegenossin, erschlug, starb heute Vormittag im Countygefängniß. Williams war von religiösem Wahn befallen und erschlug Frau Briggs mit einem Schaukelstuhle in ihrer Wohnung, 3212 Dearborn Str. Im Gefängniß wies er jede Nahrung zurück und tobte ohne Unterlaß. Sein Tod ist offenbar die Folge von Erschöpfung und Mangel an Nahrung gewesen. Ein Wächter fand Williams heute Morgen in halb bewußtlosem Zustande in seiner Zelle. Man brachte ihn in's Hospital, wo er wiederbelebt wurde, aber bald wieder in Tobsucht verfiel, so daß man ihn fesseln und in einer Polsterzelle unterbringen mußte. Bald darauf brach er zusammen und starb.

Williams hatte einige Wochen lang im Hause von Frau Briggs gewohnt und sich fortwährend mit religiösen Dingen beschäftigt. Durch den Aufruhr in Springfield wurde sein Zustand sehr verschlimmert, und am 16. August stürzte er in's Zimmer von Frau Briggs, um sie mit dem Stuhle zu erschlagen.

Freundlicher Wink

Gab Hoffnung und Vertrauen zurück.

Nach mehreren Jahren von Verdauungs-Beschwerden und der üblen Wirkung auf den Geist ist es nicht zu verwundern, daß man schließlich alles Vertrauen zu Dingen im Allgemeinen verliert.

Eine New Yorker Dame schreibt einen interessanten Brief. Sie sagt:

„Vor drei Jahren litt ich an einem Anfall von Bauchfellentzündung und befand mich darnach in einem bedauernswerthen Zustande. Mehr als zwei Jahre litt ich an Nervösität, schwachem Herz, Athemnoth, Schlaflosigkeit usw.

„Mein Appetit war ungeheuer, aber ich fühlte trotzdem immer wie halb verhungert. Ich hatte reichlich Nahrung, aber sie nährte mich nicht wegen der Verdauungsschwäche der Eingeweide. Aerztlicher Beistand schien mir nicht zu helfen, ich wurde entmuthigt und hörte zu medeziniren auf, und es war mir gleich, ob ich am Leben blieb oder starb.

„Eines Tages fragte mich eine Freundin, weshalb ich nicht Grape-Nuts versuchte und Postum anstatt Kaffee trinke. Ich hatte den Glauben an Alles verloren, aber meiner Freundin zu gefallen begann ich beide zu genießen, und bald schmeckten sie mir vorzüglich.

„Es dauerte nicht lange und meine Stärke kehrte wieder; ich bemerkte eine entschiedene Besserung, Hoffnung regte sich in meinem Herzen, langsam, aber sicher wurde ich besser. Ich schlief sehr gut, das fortwährende Verlangen nach Nahrung hörte auf und ich erfreute mich besserer Gesundheit als je vor dem Anfall von Bauchfellentzündung.

„Mein Gatte und ich genießen noch immer Grape Nuts und Postum." „Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Messerhelden.

Milchfahrer wegen einer Flasche Milch gefährlich verwundet.

Opfer einer Verwechslung.

John Duffy erhielt einen vermuthlich einem Andern zugedachten Stich in die Seite. — Ein italienischer Barbier macht sich verdächtig. — Mordgeständniß.

Als der 21 Jahre alte Milchfahrer Joseph Pult, 195 Blackhawk Straße, heute früh kurz nach 3 Uhr vor dem Hause 257 Cleveland Ave. mit einigen Flaschen Milch vom Wagen gestiegen war, tauchten drei Männer auf, von denen einer eine Flasche Milch von ihm verlangte. Pult wollte keine hergeben, auch nicht, als die drei ihn angeblich bedrohten, worauf sie über ihn herfielen. Nachbarn hörten den Lärm und telephonirten nach der Chicago Av.-Bezirkswache. Da es den Angreifern nicht gelang, dem Milchfahrer eine Flasche zu entreißen, zog einer von ihnen ein Messer und stieß es Pult in die Brust. Der Arme sank zu Boden, die Angreifer flohen, wurden aber von den gerade eintreffenden Polizisten nach kurzer Jagd festgenommen. Sie heißen John Miller, John Alten und Adam Weiser, alle drei wohnen im Hause 259 Cleveland Ave. Sie weigerten sich, irgend welche Aussagen zur Sache zu machen, oder zu sagen, wo sie vorher gewesen waren. Pult liegt lebensgefährlich verwundet im Alexianer-Hospital.

Vermuthlich der Unrechte.

John Duffy, 323 Laflin Straße, ein 18jähriger Arbeiter, wurde heute früh in Clark Straße, in der Nähe von Polk Straße, von zwei Männern, die aus einem Gang traten, angehalten. Ohne ein Wort zu reden, zog einer von ihnen ein Messer und stieß es Duffy in die linke Seite, worauf die Männer die Flucht ergriffen. Polizisten fanden Duffy gegen 5 Uhr auf dem Bürgersteig. Nachdem man ihn in's Harrison Straße-Nothfall-Hospital gebracht, erzählte er den Vorgang wie oben geschildert und erklärte, daß die beiden Männer ihm gänzlich unbekannt gewesen seien, daß er sie in keiner Weise herausgefordert habe und daß sie nicht versucht hätten, ihn zu berauben. Die Polizei nimmt daher an, daß Duffy das Opfer einer Personenverwechslung geworden ist und der Messerstich einem Anderen zugedacht war. Detektives der Harrison Straße-Bezirkswache sind mit der Untersuchung des Falles betraut.

Ein Verdächtiger.

Der Polizist McFadden verhaftete heute früh in der Nähe von Gault Court und Oak Straße den 22jährigen Barbier Samuel Salidnio. Der junge Mann war mit einem Revolver bewaffnet und wollte nicht mit der Sprache heraus, als der Polizist ihn fragte, was er da treibe. Erst als McFadden ihn für verhaftet erklärte, gab er an, er komme gerade von seiner Wohnung an Division und Larrabee Straße und suche Arbeit.

McFadden ist seit Samstag Morgen mit der Bewachung des Hauses des vermögenden italienischen Juweliers Antonio Lunia, 49 Gault Court, beauftragt. Lunia hat zahlreiche Briefe mit der Drohung erhalten, daß seine jüngste Tochter geraubt werden würde, wenn er nicht $800 zahle, und am Samstag Morgen wurde der Versuch gemacht, das Haus mit Dynamit zu zerstören. McFadden sah damals zwei Männer, die sich hinten am Hause zu schaffen machten. Als sie ihn erblickten, rissen sie aus und wechselten, da er sie verfolgte, mehrere Schüsse mit ihm. Sie entkamen, aber der Polizist fand nachher am Hause einen verschlossenen Behälter, aus dessen Mitte ein Zündfaden hervorragte. Die muthmaßliche Bombe wird jetzt im städtischen Laboratorium untersucht.

Von Leutnant Doherty befragt, gab Salidnio an, er sei etwa ein Jahr in Chicago und wohne bei seinem Onkel an Division und Larabee Straße. Von den an Lunia verübten Erpressungsversuchen will er nichts gehört haben. Inspektor Backus wird ihn später ins Gebet nehmen.

Gesteht den Mord.

Ein junger Mann Namens Frank Bryant wurde gestern hier in Chicago verhaftet und gestand, daß er am Sonntag Abend in Springfield den bejahrten Clerk Thomas Brady ermordet hat. Brady und Bryant schliefen im Laden von George L. Forsythe. Bryant trank, wie er sagt, nach dem Zubettgehen ein Pint Whisky und konnte infolgedessen nicht einschlafen. Nachdem er sich stundenlang schlaflos im Bett gewälzt hatte, ging er in Bradys Zimmer, da er den alten Mann ächzen und stöhnen hörte.

„Ich fühlte mich nicht wohl," sagte Bryant gestern Abend, „und forderte Brady auf, still zu sein. Er murmelte etwas und stöhnte weiter. Da ergriff ich eine am Boden liegende Axt und schlug ihn auf den Kopf."

Sigrid Carlson noch krank.

Die Aerzte Henry Richards, Nr. 4301 Oakenwald Avenue, und Bernhard Welty, Nr. 7316 Yale Avenue, wurden gestern Richter Torrison im Hyde Park Stadtgericht unter der Anklage vorgeführt, daß sie von dem Dienstmädchen Sigrid Carlson sich Geld haben zahlen lassen unter der falschen Vorspiegelung, sie hätten eine Operation an ihr vollzogen. Der Vertheidiger der Aerzte, D. S. Carmichael, theilte mit, daß Frl. Carlson noch zu krank sei, um das Englewood-Hospital verlassen zu können, und beantragte einen Aufschub. Der Staatsanwalt schloß sich dem Antrage an, worauf der Richter den Fall bis zum 8. September vertagte. Bis dahin wird die Anklägerin vermuthlich imstande sein, vor Gericht zu kommen.

Handkofferdieb im Garn.

Der Handkoffer von Frau Reginald DeKoven, der am 12. August auf dem Northwestern Bahnhof gestohlen wurde, ist in St. Louis entdeckt worden. Der Dieb, Louis Darabanth, wurde verhaftet und gestern Abend nach Chicago gebracht. Bei Darabanth, einem Ungarn, wurden Frau De Koven gehörende Juwelen und Kleider im Werthe von $1600, sowie andere Sachen im Werthe von fast $4000, Pfandscheine für 14 Handkoffer und fünf Handtaschen gefunden. Darabanth sagt, er habe sich seit seiner Ankunft in Amerika vor drei Jahren auf den Handkofferdiebstahl verlegt und sei nie zuvor verhaftet worden.

Straßenräuber.

S. J. Samson, 745 Diversey Ave., war heute früh kurz vor ein Uhr, vom Theater kommend, mit seiner Begleiterin an N. Sawyer Ave. von einem Wagen der Milwaukee Ave.-Linie abgestiegen und ging mit ihr Sawyer Ave. entlang, als aus einem Hofe zwei Männer traten und das Paar mit vorgehaltenen Revolvern anfielen. Das Mädchen schrie und wollte fortlaufen, aber einer der Räuber hielt sie fest und drohte sie niederzuschießen, wenn sie nicht still sei. Dann nahmen sie Samson $37 ab. Nachdem sie Samson und das Mädchen mit dem Tode bedroht hatten, falls sie ihnen folgen würden, verschwanden sie. Samson brachte dann seine Begleiterin, deren Namen er nicht nennen will, heim, worauf er sein Abenteuer auf der Attrill Str.-Bezirkswache anzeigte. Er sagt, die Räuber seien junge Leute von vielleicht 25 Jahren und nicht ärmlich gekleidet gewesen. Der Schauplatz des Raubes liegt eine kurze Strecke vom Logan Square Baseball Park.

Der Fall Fitzgerald.

Man sucht nach weiteren Umstandsbeweisen gegen den Verdächtigen.

Die Young'sche Detektive-Agentur ist mit der Suche nach weiteren Umstandsbeweisen gegen George W. Fitzgerald beschäftigt, den sie von neuem des großen Diebstahls verdächtigt, der hier vor Jahr und Tag im Unterschatzamt begangen worden ist. Daß sie noch immer sucht, scheint ein Beweis, daß sie selber das in ihrem Besitz befindliche Material noch nicht für ausreichend hält. Herr Young macht geheimnißvolle Andeutungen in Bezug auf weitere Verhaftungen, die in dieser Sache bevorstünden. — Die Vertreter der Bundes-Geheimpolizei haben der Staatsanwaltschaft die Berichte von Agenten zur Verfügung gestellt, durch welche auch sie den Fitzgerald haben beobachten lassen, seit dieser aus dem Unterschatzamt entlassen wurde. Es geht daraus hervor, daß auch die Bundespolizei genau unterrichtet war von allen geschäftlichen Unternehmungen, auf die Fitzgerald sich eingelassen, und natürlich auch von seinem Hauskauf, daß sie aber weder jene noch diesen als belastend für Fitzgerald gedeutet hat, wie sie denn auch jetzt noch der Ansicht ist, daß Fitzgerald mit dem Diebstahle nichts zu thun gehabt hat.

Man erfährt jetzt auch, daß beim Unterschatzamt vor einer Zeit ein $10,000-Schein eingelaufen ist, der möglicherweise zu dem Stoß Papiergeld gehört hat, welches aus Fitzgeralds Kassenabtheil fortgekommen ist. Auf dem fraglichen Schein findet sich der Vermerk „173 M", was besagt, daß der Schein einmal im Unterschatzamt zu oberst auf einem Stoß von Scheinen gelegen hat, deren Gesammtbetrag sich auf $173,000 belief, genau die Summe also, deren Verbleib so räthselhaft ist. Man hat festgestellt, von welcher Bank der $10,000-Schein zum Einwechseln an das Unterschatzamt geschickt worden ist, von wem aber die Bank ihn erhalten hatte, weiß man nicht. Kapitän Porter von der Bundes-Geheimpolizei sagt, für Fitzgerald würde das Auftauchen dieses $10,000-Scheines selbst dann nicht an sich belastend sein können, wenn man nachzuweisen vermöchte, daß der besagte Vermerk von seiner Hand stammt.

Kinder in Gefahr.

Wurden bei einem Brande in Fulton Str. durch Rauch betäubt.

Im Badezimmer der Wohnung von John McGrath im ersten Stockwerk des zweistöckigen Holzhauses 828 Fulton Str. brach heute Morgen gegen 5 Uhr Feuer aus. Die Polizisten Coughlin und Sullivan von der Warren Ave.-Bezirkswache bemerkten im Vorübergehen den Rauch, weckten das Ehepaar McGrath und alarmirten dann die Feuerwehr. Als sie ins Haus zurückkehrten, fanden sie die Töchter des Ehepaares, die 6jährige Rose und die 8jährige Emma, betäubt in einem Hinterzimmer im Bett und trugen sie ins Freie. Die Kinder fanden Aufnahme in einem Nachbarhause, wo sie sich schnell wieder erholten. Die Polizisten holten dann auch die drei kleinen Kinder der das zweite Stockwerk bewohnenden Familie S. Mowatt aus dem brennenden Hause. Das Ehepaar Mowatt konnte ohne fremde Hilfe das Haus verlassen, die Kinder fanden gleichfalls bei Nachbarn ein Unterkommen.

Die Flammen ergriffen das zweite Stockwerk, und nur mit Mühe konnte die Feuerwehr die Verbreitung des Feuers auf die Nachbarhäuser verhüten. Der Brand ist vermuthlich dadurch entstanden, daß der Luftzug den Rollvorhang des Badestubenfensters gegen die Gasflamme geweht hat. Das Haus gehört J. R. Williams, 867 W. Lake Str., der Schaden beträgt im Ganzen etwa $$1500.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ein Brand in dem fünfstöckigen Gebäude 67—69 Washington Straße lockte gestern Abend kurz vor elf Uhr eine so große Masse von Zuschauern an, daß der Betrieb aller durch Dearborn Straße fahrenden Straßenbahnlinien der Nordseite ins Stocken gerieth. Zwanzig Polizisten bemühten sich vergebens, Raum zu schaffen, so daß schließlich noch eine Verstärkungsmannschaft anrücken mußte. Das Feuer entstand im obersten Stockwerk, in den Räumen der Haarwaaren-Fabrikanten E. Burnham & Co. Die Feuerwehrleute mußten mit den Schläuchen die Rettungsleitern hinaufsteigen. Der gesammte Schaden wird auf $15,000 veranschlagt, unter den Geschädigten befinden sich die Grocerfirma Stanton & Co. und die Mortimer Pure Food Co., deren Speisehaus, wie auch die Räume der Stanton Co., sich zu ebener Erde befinden. Das zweite Stockwerk hat die Kleiderfirma Alexander Marney & Co., das dritte die Juwelierfirma L. M. Johnson & Co. inne.

Eine freischwebende Bergbahn.

Zu den zahlreichen Zahn- und Drahtseilbahnen, die zu den aussichtsreichen Höhen der Alpenwelt führen, ist nunmehr als kühnstes Werk der Verkehrstechnik der frei durch die Luft gehende Bergaufzug am Grindelwald zum Wetterhorn hinzugetreten. Der geniale Erbauer der Elberfelder Schwebebahn, Regierungsbaumeister Feldmann, ha das System dieser Bahn hier weiter entwickelt und nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ein Werk geschaffen, das voraussichtlich einen vollständigen Umschwung im Bau der Bergbahnen herbeiführen wird. Leider ist es dem 1905 verstorbenen Feldmann, hat das System dieser Bahn hier bet zu sehen, und der Jungfraubahngesellschaft, die den hohen Werth dieser neuen Bergbahn erkannte, ist es zu danken, daß sie zu Ende geführt wurde. Da die Ausführung dieser schienenlosen Bahn vom Gelände nahezu unabhängig ist, wird es bei den unverhältnißmäßig geringen Anlage- und Betriebskosten möglich, auch die höchsten Bergspitzen dem Personenverkehr zu erschließen und so die Wunder der Alpenwelt auch dem Minderbegüterten ohne Mühe und Lebensgefahr zugänglich zu machen. Von der Thalstation beim oberen Grindelwaldgletscher, etwa eine Stunde hinter Grindelwald, gehen vier, oben und unten verankerte Drahtseile mit einer Steigung von annähernd 55 Grad bei der fast senkrechten Wetterhornwand entgegen zu der fast 500 Meter über dem Thale liegenden Bergstation Enge hinauf. An diesen paarweise übereinander angeordneten Tragseilen hängen mitels Rollen die für je 16 Personen eingerichteten Kabinen, die durch eine überaus finnreiche Konstruktion in stets senkrechter und vollständig ruhiger, stoßfreier Lage gehalten werden. Die Bewegung dieser Kabinen erfolgt durch zwei über das Triebrad der oberen Station gehende Zugseile, so daß, wie bei den Drahtseilbahnen, immer gleichzeitig ein Wagen aufwärts und die andere abwärts geht. Der Antrieb erfolgt durch elektrische Kraft. Bei der Kühnheit der Konstruktion verlangte die staatliche Behörde natürlich die größten Sicherheitsmaßnahmen, die u. a. darin bestehen, daß sowohl die Trag- und Zugseile als auch die Bremsvorrichtungen in doppelter Weise zur Ausführung kamen, obgleich die einfache Anordnung den sonst üblichen Grad der Sicherheit verbürgt hätte. Der Ende Juli dem Verkehr übergebene Bergaufzug hat alles in allem nur 300,000 Franken gekostet, so daß der Fahrpreis auf dreieinhalb Franken für die einfache und auf fünf Franken für die Hin- und Rückfahrt angesetzt werden konnte. Auch dem eifrigsten Förderer des Heimathschutzes und des Bergsports dürfte diese Bahn unbedenklich erscheinen, wie denn auch ängstlichen Gemüthern bei der ruhigen herrlichen Fahrt bald jedes Gefühl der Unsicherheit schwindet.

„Es ist ein schweres Leiden, so alt zu sein".

102 Jahre alt zu werden, ist gewiß eine Seltenheit. In Sachsen lebt zur Zeit ein so hochbetagter Greis: es ist der frühere Weber Gottfried Apelt in Reichenau, der am 29. August seinen 103. Geburtstag begeht. Der Alte ist kürzlich von einem Arzt, Herrn Dr. Max Meyer aus Bernstadt, interviewt worden, der darüber eine interessante Studie veröffentlicht. Der Arzt traf Apelt, der etwa 1,80 Meter groß sein mag, auf seinem Sofa sitzend an. Seine Gesichtsfarbe war blaß und sein Blick theilnahmslos. Der ganze Körperbau war der eines knochigen, hageren Mannes. Apelt erzählte dem Besucher, sobald er seiner ansichtig wurde, vielerlei und hob hervor, daß sich vor drei Jahren der König lange mit ihm unterhalten habe. Dann stand er auf und ging kerzengerade im Zimmer umher. Darauf erzählte er weiter: „Ach, daß ich so alt werden würde, lieber Herr, hätte ich nicht gedacht! Es ist ein schweres Leiden, so alt zu sein. Ich habe zwar keine Nahrungssorgen, aber neunmal bin ich schon mit meinen Kindern und Kindeskindern zu Grabe gegangen und nun habe ich Niemand mehr auf dieser Welt. Wie oft schon habe ich zum lieben Gott gebetet, daß er mich holen solle, aber ich muß dableiben und kann nicht sterben. Erst vor einem Vierteljahr ist mir mein letzter Sohn begraben worden, er war erst 71 Jahre alt. Und dabei peinigt mich ein so quälendes Leiden: seit einem Jahre habe ich schreckliche bohrende Schmerzen in der rechten Gesichtshälfte, wie Zahnschmerz. Es sitzt etwas in den Zahnlöchern, das bohrt und sticht zum Ohr hinaus, daß ich manche Nacht nicht schlafen kann." Ueber die Ursache der Langlebigkeit spricht sich der Arzt so aus: Von besonderem Einfluß mag in erster Linie eine gewisse Langlebigkeit der Familie, insbesondere beider Eltern, gewesen sein, ein Umstand, den die Erfahrung von jeher bestätigt hat. In zweiter Linie ist sicher auch in Rechnung zu stellen, daß die Vorfahren allem Anschein nach in ländlicher Stille, bei gleichmäßiger Thätigkeit fern von den „Anregungen" der Großstadt und deren Genüssen in beschaulicher Zufriedenheit dahingelebt haben. Wir gehen nicht fehl mit der Annahme, daß die nahezu vegetarische Kost bei gleichbleibender Thätigkeit und einer generationsweisen Anpassung nur günstig gewirkt hat.

— Je nachdem. — Beamter: „Sie heißen mit Vornamen?" — Dienstmädchen: „Anna Marie Elise!" — „Der Rufname?" — „Fanny!"

— Der Parvenu. — Parvenu (der einem Bettler Kleider geben läßt, als diesem auf das Parkett eine Anzahl Pfennige fallen): Nu, wozu machen Se mer Schmutz in's Zimmer?

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Lastern, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „The Talk of New York."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Garrick. — „The Girl Behind the Counter".
Studebaker. — „The Top o' th' World."
Powers. — „The Servant in the House."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Neue Schweizer Postwerthzeichen.

Die Oberpostdirektion der Schweiz, die vor einiger Zeit neue Marken geringerer Werthe hat herstellen lassen, gibt bekannt, daß demnächst auch die Marken der höheren Taxwerthe, d. h. diejenigen von 20 Rappen aufwärts bis zu 3 Fr., die bis jetzt in Kupferdruck hergestellt wurden, neu ausgegeben werden und zwar in zweifarbigem Buchdruck. Das neue Bild stellt die Helvetia auf einem Felsen sitzend dar, die Rechte auf das Schwert gestützt. Sie trägt auf der Brust das eidgenössische Kreuz. Den Hintergrund bildet ein einziger satter Farbenton, von dem sich die Figur plastisch abhebt. Unten rechts wird dieser Farbenton durch die Darstellung einer kleinen Alpenlandschaft unterbrochen und oben durch die doppelt angebrachte Werthziffer. Zu den bisherigen Werthen kommt zum 1. November noch eine Marke mit neuem Taxwerth von 70 Rappen heraus. Die Farben der einzelnen Markenwerthe sind folgende: 20 Rappen Figur hellgelb, Hintergrund roth-orange; 25 Rappen hellblau — dunkelblau; 30 Rappen gelbgrün — gelbbraun; 40 Rappen gelb — rothviolett; 50 Rappen hellgrün — dunkelgrün; 70 Rappen gelb — tiefbraun; 1 Fr. graugrün — karmin; 2 Fr. lila — blauviolett. Im Januar 1909 werden alle Taxwerthe neu erschienen sein.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Maschinist für allgemeine Arbeit, erfahren an kleiner, spezieller Maschinerie und welcher auch im Herstellen von Dies bewandert ist. Kein anderer braucht vorzusprechen.—Adressirt mit Angabe von Alter, Erfahrung und Lohnansprüchen: Z. 883 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Mann, der das Pökeln und Kochen von Rindfleisch versteht. Nachzufragen: 3041 Emerald Ave.

Verlangt: Junger Mann von 20 Jahren für allgemeine Officearbeiten. Schnelles Emporkommen.—Anfangs $10. (Deutscher.) Adr.: Z .855 Abendpost.

Verlangt: Waterdresser und Ventilator an Wigs und Toupees, bester Lohn, dauernde Beschäftigung. Frank M. Buten & Co., 262 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Orders. 1378 N. Halsted Str. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: 10 Laborers für Eisenbahnarbeit. $1.50 pro Tag, Board, $3.75. Freie Fahrt und Auslagen. 101 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter für stetigen Platz. 84 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: 25 Männer an Eisenbahngeleisen zu arbeiten, nahe Stadt. $1.50 pro Tag. Board $3.75.—S. M. Cumming, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen, Tagarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. 5657 State Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter, der Lunch-Counter besorgen kann. 165 S. Halsted Str., Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Car-Repairer. Gute stetige Stellung für tüchtigen Mann. 330 S. Clark Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Gutes Heim. 330 S. Clark Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, Pferde zu besorgen. 112 Ost Fullerton Ave., oben.

Verlangt: Ein junger Mann als Saloon-Porter. Deutscher bevorzugt. H. C. Kohl, 867 West Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei, muß fahren können. 177 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Junge oder junger Bäcker. 479 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Haus-Movers. Anzufragen 7 Uhr morgen früh; auch Fuhrleute. 3616 Halsted Str. dmi

Verlangt: Verkäufer für mein 35c Buch betitelt Ueberirdisches Wunder", von bewährten Einblicken nebst Offenbarungen aus dem Jenseits, das wissenschaftlichste Buch der Neuzeit. Verdienst mehr denn doppelt. Kommt morgen von 7 bis 2 Uhr, 4291 Milwaukee Avenue, oben, Zimmer 3.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, guter Arbeiter an Brot und Rolls. Anzufragen um 4 Uhr, 613 E. 43. Straße.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Helfer an Brot und Cakes, hauptsächlich an Brot. $10, Kost und Logis. — Arthur Krueger, Oglesby, Ill. dimi

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 801 Augusta Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Biscuits. $10 die Woche. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Bauschlosser. 3595 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Operators an Herren-Röcken, guter Lohn. 696 N. Ashland Ave., oberer Floor. dmi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in der Bäckerei mitzuhelfen. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Weber, Nord Park Ave. und Hammond Straße. 24ag,1w

Verlangt: Mann, in Shipping Room zu arbeiten, einer der englisch lesen und schreiben kann bevorzugt. Adr.: U. S. 784 Abendpost. mdimi

Verlangt: Hutmacher an Damenhüten. 1632 N. Albany Ave., Logan Square. sa—di

Verlangt: Zwei erstklassige chirurgische Messerschmiede; stetige Arbeit garantirt. Näheres bei der E. Schmid Co., 905 N. Alabama Str., Indianapolis, Ind. 20aug,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, kann Dampfheizung besorgen, habe gute Empfehlungen. Adr.: Z. 889 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barkier, ein Jahr im Land, sucht stetigen Platz. 884 Larrabee Str.

Gesucht. Junger Mann sucht Stelle für Tag- oder Nachtporter. 86 Rees Str., hinten.

Gesucht: Deutscher sucht die Bäckerei zu erlernen. Adr.: S. 532 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Janitor. Adr.: S. 533 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutscher, 25,. sucht Arbeit in Fabrik. Adr.: S. 534 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. 484 Paulina Str., F. Z. modi

Gesucht: Modellirer sucht Arbeit. Marx, 94 Orchard Str. modi

Gesucht: Holzarbeiter an Wagen sucht Stelle. Versteht Painting und Striping. Adr.: Z. 834 Abendpost. modi

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 39, perfekt im Englischen, sucht Beschäftigung. Mäßiger Gehalt.—Adr.: Z. 848 Abendpost. modi

Gesucht: Konditor, kürzlich eingewandert, 19 Jahre, wünscht Arbeit in Konditorei. 221 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Lediger Deutsch-Amerikaner, Bartender, 28 Jahre alt, verrichtet Porterarbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht Stelle. Adr.: Z. 846 Abendpost. modi

Gesucht: Cakebäcker, guter Konditor, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. A. Burkhardt, 207 Mohawk Str. modimi

Gesucht: Deutscher Chauffeur, älterer verheiratheter Mann, sucht ständigen Posten als solcher. Führt sämmtliche Reparaturen eigenhändig aus, schon längere Jahre im Fach, hat draußen nur größere Tourenwagen gefahren, guter und sicherer Fahrer, gute Referenzen stehen zur Verfügung. Paul Laun, 41 Webster Ave.

Gesucht: Painter sucht sofortBeschäftigung, Union-Mann. Offerten unter Z. 870 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, strebsamer Mann sucht stetige Arbeit in Store oder Druckerei, hat Erfahrung in Beiden. Klein, 5005 Loomis Str. dimi

Gesucht: Deutscher Bäcker, 28 Jahre alt, sucht Stellung in kleinerem Shop, um sich in der amerikanischen Bäckerei einzuarbeiten; sieht nicht auf Lohn. Spricht deutsch und englisch. Adr.: Z. 853 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener guter Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung, kann auch Lunch besorgen. Adr.: Z. 840 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Hötzl, 459 West 19. Straße.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Arbeit. Adolf Schumann, 98 Rees Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Junge mit Erfahrung wünscht Stelle in Grocerystore oder irgendwelche Beschäftigung. 2892 Grand Ave.

Gesucht: Guter junger Mann, ledig, kann Bartenden, am Tisch aufwarten, Lunsch schneiden, besorgt Porterarbeit, wünscht Stelle. Wiegele, 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann (19), Grocery-Clerk, sucht irgendwelche Beschäftigung, spricht mehrere Sprachen. Adr.: S. 528 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetige Arbeit als Watertender oder Feuermann, fertig zur Arbeit. Emil Schmit, 91 McHenry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Konditor, 20 Jahre alt, sucht irgend eine Stelle als solcher. Leon Krawczak, 4817 Wood Straße.

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stellung. Referenzen. Wagner, 370 Sedgwick Str.

Gesucht: Kaufmann, 23, mit schöner flotter Handschrift, perfekter Buchhalter und Korrespondent, sucht sofort Stelle in Office, Hotel oder Store. Adr.: W. 952 Abendpost.

Gesucht: Mann, 42, Deutschamerikaner, sucht irgendwelche leichte Arbeit, mit oder ohne Board.—Adr.: S. 871 Abendpost.

Gesucht: Junger, intelligenter Mann, zwei Jahre im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Z. 852 Abendpost. dimi

Gesucht: Gebildeter junger Deutscher sucht Beschäftigung. Offerten unter Z. 888 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Blackmithhelfer sucht Arbeit. 78 Julian Str., Basement.

Gesucht: Guter Möbeltischler sucht Arbeit, kann euch repariren. 382 25. Str., Ecke Wentworth Ave.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht irgend eine Stelle. Versteht Boiler zu heizen. Persönlich vorzusprechen oder adressirt: 555 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht Zimmer bei Wittwe. Keine anderen Roomers. — Adr.: Z. 845 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Wurstmacher und Shoptender, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 891 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht stetigen Platz. Spricht deutsch und englisch. 5650 Loomis Str., 1. Flat.

Gesucht: Suche einen stetigen Platz. Habe fünfjährige Erfahrung im Saloon. Gotschling, 511 Irving Park Boulevard.

Gesucht: Zuverlässiger Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Gute Empfehlungen. Adr.: Anton Klava, 921 S. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, Porter, kann Bartenden, am Tisch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: Z. 872 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein tüchtiger älterer Barbier, Deutscher, aus Wien, sucht beständige Aushilfe-Stelle. 1078 N. Halsted Str. difr

Gesucht: Junger Cakesbäcker, 1½ Jahre Erfahrung, sucht Arbeit. 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen, oder irgendwelche Arbeit. 184 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher Butcher, kann alles schaffen, wünscht guten stetigen Platz, spricht drei Sprachen. 12 Town Str., hinten, unten.

Gesucht: Guter Blackmithhelfer sucht stetigen Platz. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle, um Saloon reinzumachen. 122 Wells Str.

Gesucht: Barbier, 19 Jahre alt, versteht etwas von Haararbeit, spricht etwas englisch, sucht Stelle. Adr.: Z. 892 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen für einfaches Bügeln. 5½ Tage jede Woche. Lohn $6 die Woche im Anfang, später mehr wenn tüchtig. Braucht die kein Englisch sprechen bevorzugt. Mrs. Clark, 381 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Delikatessenstore und Bäckerei. 5657 State Str.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Handnähen und Finishing. Chicago Braiding und Embr. Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Millinery Trimmers, sogleich. 580 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, um Busen-Preßmaschine in Laundry zu besorgen. Calumet Shirt Co., 405½ W. Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 254 Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, das deutsch und englisch spricht. 556 31. Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding & Embroidery - Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 25ag, 1wX

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Anna Madsack, 734 Clybourn Ave. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 95 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, Privatfamilie. 432 La Salle Ave., nahe Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Straße.

Verlangt: Deutsche ältere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 352 E. 22. Str., Flat 3.

Verlangt: Deutsches freundliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, nicht unter 18 Jahren. N. Clark Str. Car, transferirt an Irving Park Blvd. bis 1528 Kenmore Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 960 Armitage Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau. 172 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court, zwischen Eugenie und Florimond.

Verlangt: Junges Mädchen für zweimal wöchentlich 3 kleine Zimmer zu reinigen. Vorzusprechen von 6 bis 7 Uhr Abends, 1632 Barry Ave., Flat B. Platz.

Verlangt: Amme, gutes Heim, sofort nachzufragen: 5211 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Als Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit, sauberes, ordentliches Mädchen, etwa 17 Jahre, für stetigen Platz; keine Wäsche. 144 Lincoln Ave, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 82 Center Str. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 2833 Archer Ave., Ecke Keeley Str., Saloon. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit für eine Familie von 4 erwachsenen Personen. $5. 1495 Monroe Str. Mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Apt. 1, 4310 Grand Boulevard. mdmi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. Mrs. E. Winter, 5736 Drexel Ave. mdi

Verlangt: Deutsche, ungarische, polnische Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Lefkowitch, 168 Barber Str., nahe 14. Str., und Halsted Str. Employment Office. Phone Canal 6588. 11ag,dimimo,1mo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug,1*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3155 Indiana Ave., Top Flat. 9aglwX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in guter Familie. 656 N. Claremont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Flesch, 785 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre oder älter, bei Hausarbeit zu helfen und Baby zu beaufsichtigen, kleine Familie. Lohn $3 per Woche. 235 Ost 29. Str., Flat 1. Edmund D. Carter.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Gutes Heim. 3 in Familie. Referenzen. Eisendrath, 3844 Grand Blvd., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., Store. dimifr

Verlangt: Zuverlässige Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Luft, 1409 Lawrence Ave., 3. Flat, nahe Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann, für Saloon. 1205 S. Western Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen. 5615 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei leichtem Haushalt. Mrs. Blair, 1751 Grenshaw Str., nahe Homan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. E. Bagan, 323 West 14. Straße.

Verlangt: Gutes, fleißiges deutsches Mädchen für Saloon, hoher Lohn, sofort. Kaftner, 1245 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5027 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Köchin. Muß waschen und bügeln. 2512 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5812 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3832 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 593 Southport Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit. 895 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 75 Potomac Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 258 S. State Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1194 Douglas Blvd.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 46 Crescent Place, nahe Evanston Ave. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine arbeit. 3560 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für Hausarbeit und in Blumengeschäft zu helfen. 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit. Familie von drei Erwachsenen. Muß Referenzen haben. Lohn $5 per Woche. 1555 W. Monroe Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Sommers, 88 Ost Randolph Str.

Verlangt: Zu sofortigem Antritt, ein wohlerzogenes deutsches Kindermädchen zur Wartung eines 14 Monate alten Knaben. Nähere Auskunft ertheilt A. B. Schmidt, 91 Adams Str., Ecke Dearborn (Rock Island Office). dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1492 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, Baby zu beaufsichtigen. $2. Familienanschluß. Adr.: W. 966 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Deutsche bevorzugt. 2 in Familie. Nachzufragen Donnerstag. Wright, Apartment 17 Pattington, 1632 Irving Park Boulevard. Phone L. V. 3204.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit und bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 864 West North Ave., Humboldt Park Hotel. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 627 Maplewood Ave., Mrs. Cohen.

Verlangt: Anständiges Mädchen von 16 Jahren, die Buchbinderei zu erlernen. John Seybold, 368 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht Hausarbeit oder irgend eine Arbeit. Bitte vorzusprechen oder brieflich an Marie P., 233 W. Huron Str.

Gesucht: Anständige Wittwe, 44 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin, liebt Kinder, beste Empfehlungen. Adr.: Z. 858 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Dame sucht sofort passende Stelle als Schneiderin, kann auch in Privatfamilie sein. Anna Haas, 132 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht einfache Schürzen oder Ueberhosen im Hause zu machen. 222 Sedgwick Str., Flat 1, Hinterhaus.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Arbeit. 242 Chestnut Str., J. Berger.

Gesucht: Eine erfahrene österreichisch-ungarische Business-Lunchköchin mit guten Empfehlungen sucht stetigen Platz. T. Schwartz, 1097 Schubert Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin oder Hausarbeit bei einer Familie. 721 S. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Dame wünscht Stelle als Geschirrwäscherin in Restaurant. 99 West Erie Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: Z. 859 Abendpost.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle, bewandert im Saloongeschäft. 380 Thomas Str., Top Floor. dimido

Gesucht: Tüchtiges starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1257 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht irgendwelche Hausarbeit. 966 Clybourn Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen und Backen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen . 132 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht englisch. Kann kochen. Kastenier, 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, 50 Jahre alt, Wittwe, sucht irgendwelche Arbeit, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. 2908 Union Ave., Cottage.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau wünscht Haushalt zu führen in kleiner Familie. kann kochen, waschen, alle Arbeit thun. 175 28. Place, hinten.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze in und außer dem Haus, kann gut bügeln. Mrs. Wisler, 88 Orchard Str.

Gesucht: Aeltere Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei besserer kleiner Familie; gutes Heim. Zu erfragen: 456 Larrabee Str., Eingang an Eugenie Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung zum kochen, waschen und bügeln. 1111 W. 47. Place.

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen. 263 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 85 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau wünscht Haushalt zu führen in kleiner Familie, kann kochen waschen, alle Arbeit thun. 175 98. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4753 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, einige Stunden während des Tages. Nordseite vorgezogen. 53 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 338 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie oder Saloon. 587 N. Halsted Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Lunchkochen, Nordseite. 179 Weed Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. 11 W. Beethoven Place, hinten.

Gesucht, Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.—Frau sucht Waschplätze. 43 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Junge Frau, Wienerin, sucht Stelle zum kochen oder andere Arbeit. Bitte vorzusprechen M. Biller, 119 Cleveland Ave., Imhof. mdmi

Gesucht: Ungarische Köchin, 25, sehr fleißig, besorgt allgemeine Hausarbeit, wünscht stetigen Platz. Mary Rotar, 418 S. Halsted Str.

Gesucht: Gute zweite Restaurant-Köchin wünscht guten Platz. $10 die Woche. A. S., 357 N. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht stetigen Platz. Vier Jahre auf letztem Platz. Adr.: Z. 856 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 251 Clybourn Ave. Hötzl.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, Kinder nicht ausgeschlossen, spricht deutsch und englisch, kann auch im Store helfen. Adr.: Z. 860 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Süddeutscher, mit $500, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchens, englisch sprechend, mit $300 bis $500, um bald zu heirathen und Store zu übernehmen. Adr.: Z. 869 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe von 46 Jahren, alleinstehend, evangelisch, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einem soliden Mann vom Arbeiterstand, zwecks Heirath. Adr.: Z. 867 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 29 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines deutsch sprechenden Dienstmädchens oder jungen Wittwe zu machen zwecks baldiger Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adr.: Z. 893 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine Musikkapelle verlangt für eine große Halle, jeden Sonntag Tanz, Deutsch-Ungarn bevorzugt. Adr.: Z. 890 Abendpost.

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dojodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise: prompte Bedienung. ChicagoWindow Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mz fasodido*

Paperhanger, Painter, Calciminer. Billigste und beste Arbeit garantirt. Bitz, 297 W. Fullerton Ave. mdidon

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren u. Damen. 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Chicago's Erste u. „Aelteste" Schule. dimido

Englische Tag- u. Abend-Schule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted. (Gegr. 1889). Eingewanderte werden für Stellungen 12 bis 25 Dollars wöchtl. zahlend unter Garantie befähigt. Unbemittelte kostenfrei. 25aglwX

Englische Sprache für Herren oder Damen ,in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. — R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadibo*

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 32 5mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.....................
Adresse...................
Gewünschte Summe $.........
Auf Sicherheit von.........
Wann vorzusprechen........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2AglmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. AlleRechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat and Notar. Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochinteressant und belehrend. Freie Literatur über deutsche Naturheilkunde. Schreibt Postkarte an Nature Cure Publ. Co., 308 Ashland Blvd. sodido

Sureddin, deutscher Masseur, Bademeister, behandelt Männer, Frauen, Kinder, im Hause, 15jährige Sanitarium-Erfahrung. 2706 Irving Park, Chicago. 24ag, 1wX

A. Bitringa, 270 S, Marshfield Ave., wissenschaftlich ausgebildeter Masseur, behandelt Patienten im Hause preismäßig. 19aglwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18aug, tX,1m

—Heilung ohne Operation oder Medizin.—
Naturheilanstalt Kosmos H. Lane, M. D., deutscher Naturarzt. 3117 Nord Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 12aglmX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. täglich. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Uhr Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Ticks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office: 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jusadibo3m

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr.. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis 49.00
55.00 Sideboard, dieselbeArbeit, Räumungspr.. 29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis 12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis 15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis 2.98
Feine Glasschränke, gebogenesGlas, Räumungspreis 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites ,mit Velour gepolstert, Räumungspreis 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.... 39c
Feine große Gardinen, das Paar.......... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusseler Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusseler Rugs, werth 22.00 ,Räumungspreis 16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine elegante 12 Zimmer Einrichtung, echte englische Messing-Bettstellen mit Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Mahagoni und Birds Eye Maple, Speisezimmer-Garnitur, Bibliothek-Einrichtung in Mahagoni mit einer handgeschnitzten Library Suit werth $475 für $65; hochelegante Parlor-Einrichtung, sowie eine Colonial Parlor Suit mit Seideplüsch überzogen, herrliche Teppiche. Bric-a-Brac, Gardinen, Portiere, echte Oel-Gemälde, feines Mahagoni Piano kostete $800, für $150; auch mein 60 Pferdekraft Automobil. Diese Residenz ist aufs modernste und eleganteste eingerichtet und muß zu irgend einem Schleuderpreis verkauft werden. — 2103 Michigan Ave. 23ag*X

Zu verkaufen: Federbetten, Kleider und Hausgeräth. 42 Rees Straße. dimi

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, Spring und Matratze, kleiner Dresser, billig. 297—299 Ost Division Str., 2. Treppe, rechts.

Verkaufe 4 Zimmer Einrichtung, einzeln oder insgesammt, wegen Verlassen der Stadt, sofort zu haben. 501 Roscoe Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Gutes einschläfriges eisernes Bett, neue Spring und Matratze. $5. 590 Larrabee Str., 3. Floor.

Möbel sind zu verkaufen, sehr billig. Anzufragen Abends nach 5 Uhr, 190 Center Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Kinder-Bett, Eisbox, Sideboard. 573 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Möbel für 4 Zimmer. Briefe mit Preisangabe an E. Wettley, 2325 Dearborn St.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, wegen Verlassens der Stadt. Michael Kleitsch, 384 Larrabee Str., 2. Flat, rechts.

Zu verkaufen: Möbel, Tisch, Stühle und Betten. 188 Blackhawk Str.

Muß diese Woche verkauft werden: Gute Möbel, Parlor-Suit, Schaukelstühle, Bilder, Uhr, hochfeines Sideboard, feiner Ausziehtisch, elegante Eisbox, eichene Eßzimmerstühle, Chiffonier, Dresser, 2 Betten, Spring Matratzen, Küchentisch, Nähmaschine, 6 Stühle usw., spottbillig. Wegen Abreise. 401 Dayton Str., unten. 24aglw

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert Familie eleganten Hausstand, 14 Zimmer-Residenz, stückweise, kaum 6 Monate gebraucht. Elegante Bibliotheks-Einrichtung, $25; $400 Chickering-Piano,$75; Parlor Set, Teppiche, Betten, Couch, Oelgemälde usw. Kommt sofort, Residenz, 643 O. Fullerton Ave., 2 Blocks vom Lincoln Park. 22aglwX

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set, Lederstühle, Maschinen, Tapestry, großer runder Tisch, alles neu, wegen Abreise, spottbillig. 391 Lincoln Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Avenue. 18aug,tX,1m

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 8-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks - Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9ju*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere $450 Piano, 4 Monate gebraucht, zu $110, sofort. 1493 Milwaukee Ave.

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano; $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 20aug,1w

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert, $400 Chickering Piano für $75; auch alle Möbel. Residenz- 643 O. Fullerton Ave., nahe LincolnPark. 22auglwX

Hochfeines Piano, hat $300 gekostet, 2 Monate gebraucht, will für $125 verkaufen. Verlasse Stadt. 391 Lincoln Ave. 21ag,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen ein 1000 Pfund kräftiges Buggy- oder Delivery-Pferd. 360 Sedgwick Str., Store.

$75 kaufen 1100 Pfund schweres gesundes Pferd.— 1218 N. Ashland Ave.

$40 kaufen schnelles Pferd. 419 Austin Avenue.

Zu verkaufen: 10 billige Pferde, alle Sorten. 112 Ost Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Geschirre, Expreßwagen, Buggy, $85. 108 Clybourn Ave.

Verkaufen Cocker Spaniel Puppies, St. Bernhardiner Puppies und Bull Terrier Puppies für $3—$5 und $10. 742 W. Harrison Str. mdi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6ap*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Bäcker! — Aufgepaßt!
Muß sofort verkauft werden, transportirbarer Backofen, so gut wie neu, vollständige Bäckerei-Werkzeuge, Pfannen, Formen, Trog u. s. w. Alles für Bäckerei erster Klasse. Sogleich vorzusprechen. Chas. Bender, 127 Wells Str.

Zu verkaufen: Ganze Schneider-Ausstattung, wegen Abreise billig. 509 Ogden Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, eine gut erhalteneWeinpresse mit allem Zubehör. 2251 N. Clark Str., hinten.

Zu verkaufen: Oelgemälde, passend für feinen Saloon oder Privathaus. 355 Larrabee Str., hinten. modi

Magic Stove Lining, Pliable Clay, schnell passend zu machen auf irgend eine Größe oder Facon. Jeder Brick 7x5¾X1¼, verhärtet sich im Feuer, 4 für 45c, 3 für 35c. Zu haben in The Fair, Siegel, Cooper & Co., Boston Store. 1aglmX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag gegen 5 Uhr ist eine goldene Herrenuhr und Kette auf Lincoln Ave. (Wells Str.) Car verloren worden. $10 Belohnung für Wiederbringer. 470 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verloren auf südlich fahrender Wells Str. Car, schwere goldene Männer-Uhrkette, Erbstück; $10 Belohnung. 470 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verloren: Auf Südseite-Hochbahn oder in der unteren Stadt, „Cut Gold String Beads". Gute Belohnung. Dave Weil, 125 LaSalle Str. mdi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Achtung! — — — — Achtung!
$550, billig für $775, kaufen, wenn sofort genommen, meinen erster Klasse (Ecke) Grocery- und Delikatessenstore, elegantes, vollständiges Set Fixtures, guter Vorrath von importirten und einheimischen Groceries: dieser Platz ist eine Goldgrube; billige Miethe. Spreacht sofort vor. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 54 Thomas Str., Ecke Lincoln Str. Eigenthümer Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Guter Eck-Delikatessenstore an West North Ave., wegen Abreise nachIndianapolis. Deutsche Nachbarschaft. $600, wenn bald genommen. Habe Lease Rente bezahlt bis 1. Oktober. Theilzahlung angenommen. 612 West North Ave. dimisa

Zu verkaufen: $400 kaufen Grocery, Candystore u. s. w., 5 Zimmer Flat hinten. Miethe $25. Seltene Gelegenheit. 1869 Ogden Ave. 25ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery. Muß verkauft werden wegen Krankheit. J. A.. Stein, Lemont, Ill. dimi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Ladengeschäft. Adr.: Z. 863 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Meatmarket und Schlachthaus, mit vollständiger Maschinerie, Pferden, Wagen u. s. w. Gutgehendes Geschäft, fünfzig Meilen westlich von Chicago. Verkaufe auch halben Antheil an erfahrenen Käufer. Adr.: S. 538 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schöner, gutgehender Grocerystore mit Pferd und Wagen und darüber befindlichem 6 Zimmer Flat, $40 Miethe. 509 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft. 555 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Billig zu verkaufen: Bäckerei. 1871 N. Robey Str. dimi

Zu verkaufen: Schuh-Shop, 5 Jahre Lease, billig, Doppelstore, $8.00 Miethe mit Schneider-Shop, gutes Auskommen. 2109 Evanston Ave., Ecke Victor.

$275 kaufen gute Bäckerei und Lunchroom nahe Lincoln Park. 689 Wells Str.

Zu verkaufen: 14 Zimmer gut besetztes Roominghaus, billig, wegen Krankheit. 458 W. Adams Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage. Logan Square, $20. Nachzufragen: Hansen, 816 W. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Laden, Zigarren, Tabak, Confectionery und Soda Fountain. Belmont Ave. und Perry Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, wegen Krankheit. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia.

Zu verkaufen: Gute Brotroute, billig, Pferd und Wagen. 2151 Robey Str., Ecke Grace.

Zu verkaufen: Meat-Market und Grocery. Gute Nachbarschaft. Rent $25 mit Wohnung. 1987 N. Seeley Ave. mdi

Wer schnell gute Saloons, Grocerys-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäckerei-Stores kaufen oder verkaufen will, komme Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus, mit oder ohne Pferd, Wagen und Buggy, in guter Fabrikgegend. Verkaufe billig wegen geschäftlicher Gründe. Nachzufragen 1077 Elston Ave. mdi

Barber-Shop, 2 Stühle, sofort billig zu verkaufen; wunderschöner Platz für Anfänger. Muß nach Europa reisen. Ecke Southport und Irving Park Boulevard. mdi

Zu verkaufen: Schuh-Repair-Shop. 169 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Grocery und Market, gute Lage. 1318 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Sofort, guter Meatmarket, passend für Deutschen. Zu erfragen: 210 12. Str.

Habe zu verkaufen: 30 Saloons mit oder ohne Business-Lunch, von $400 bis $6000; 9 Delikatessen-, 5 Grocerys-, 3 Bäckereien, 2 Butchers-, 3 Zigarren-Stores, von $250 bis $3500; Rooming- und Boardinghaus von $500 bis $1800. Fragt Morgens 9.— 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, billig. 213 E. Erie Str.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Moving-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. 2059 N. Robey Str. 24ag,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon, alter Platz, Boarding und Business - Lunch, mit voller Einrichtung, 11 Zimmer, gut eingerichtet für Home-made Wine. Unabhängig von der Brauerei. Adr.: S. 547 Abendpost. modi

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein Barbershop, Stadt oder Land. Bitte nähere Angaben zu machen. 226 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Hotel, Grocery und Meat-Market verbunden, oder separat zu weniger als dem halben Preis. 40 Minuten nördlich von Chicago. Theo. Mienaber, Winthrop Harbor, Ill. 21aglw

Verlangt: Sofort, Manager für Kalk-Brennerei in Iowa. Guter Lohn. Stetige Stellung. Muß 6000 Aktien der Company kaufen. S. B. Wringer, 727, 218 La Salle Str. 22ag,1wX

Saloon zu verkaufen. Einnahme $40 den Tag. Anzufragen 877 West 14. Str. 22aglw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Geschäftstheilhaber für guten Nordseite Eck-Saloon mit großer Halle, jeden Sonntag Tanz, wegen Krankheit meiner Frau. Kann auch käuflich übernommen werden. Keine Agenten. Deutsche und ungarische Nachbarschaft. Adr.: Z. 866 Abendpost.

Guter Butcher als Partner gesucht, um einen Butchershop anzufangen. Gute Nachbarschaft. Südseite. Vorzusprechen: 4737 Prairie Ave., 2. Fl.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes helles Hinterhaus von 4 Zimmern, mit Gas, Closet etc. $10. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Ein neuer Eckfaloon, Nordseite. Adr.: Z. 864 Abendpost.

Zu vermiethen: Zum 1. Oktober, 4 Zimmer Flat und Stall hinten, nicht mehr denn ein Kind. Nachzufragen: 41 Janssen Ave. dimido

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Porch, $8, an ruhige Leute, 493 W. 15. Str., oben, hinten.

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer, Basement und Stall. 482 Racine Ave. Zu erfragen 299 Wells Straße. 5agX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit Frühstück, wenn gewünscht. 203 Elm Str., Top Flat. didosason

Vermiethe möblirtes Zimmer, gute Car - Verbindung. 469 West Ravenswood Park. dimido

Zu vermiethen: Feines möblirtes Zimmer an Michigan Ave., nahe 58. Str., $2 per Woche. Nur an achtbare Dame. Adr.: S. 527 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für $3 per Woche an ruhige, achtbare junge Dame, in Stellung. Hyde Park. Adr.: Z. 861 Abendpost.

Zu vermiethen: 3 möblirte Zimmer mit Bad, warme und kalte Wassereinrichtung, Küchenutensilien an anständige Leute. Adr.: S. 529Abendpost.

Zu vermiethen: Sauberes Doppelzimmer für eine oder zwei Personen. Billig. Separater Eingang. 125 Menominee Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 976 Nord Clark Str., Ecke Webster Avenue.

Verlangt: Deutscher Boarder bei Wittwe, keine Kinder. 13 Howe Str., hinten.

Ein anständiger Boarder verlangt. 452 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei deutsch-amerikanischer Frau. Brown, 570 Wells Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit oder ohne feiner vegetarischer Beköstigung. Nähere Auskunft bei Dr. H. Lindlahr, 308 Ashland Boul. dosondt

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 119 Howe Str. mdi

Habe Zimmer und Kost für 2 Herren, oder nach Belieben ohne Kost, bei kinderloser Familie. 161 Aberdeen Straße. 21aglw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Herr sucht Schlafzimmer, Nordseite. Adr.: Z. 854 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter Mann wünscht möblirtes Zimmer bei Wittwe, Südwestseite bevorzugt. Adr.: A. B. 218 W. North Ave.

Wittwer mit vier Kindern, 17, 15, 12 und 6 Jahre alt, sucht Board und Wohnung bei alleinstehender Frau. Adams, 6318 Rhodes Ave.

Zu miethen gesucht: Suche Saloon zu miethen, zu führen, wieder aufzumachen oder zu kaufen. Gute Lage und Bedingungen ist die Hauptsache. Adr.: Z. 841 Abendpost. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer Schuhmacher-Nähmaschine, billig, Privathaus. 166 Ost 39. Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Der größte Bargain in Lake View; zweistöckiges Framegebäude, Storefront und drei 4-Zimmer Flats, an Belmont Ave., nahe Southport Ave., Miethe $564 das Jahr, über 15 Proz. an Eurem Geld, $3700 kaufen es, wenn sofort genommen. Seht
Frank Peck, 346 E. Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Billig, 339 Waveland Ave., nahe Robey Str., zweistöckiges Framehaus, moderne 6 Zimmer Flats, nur $3850. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 25 bei 110, Edgewater Place, nahe Southport Ave.; 25 bei 125, Rascher Ave., nahe Clark Str.; 25 bei 125 Western Ave., nahe Winona Ave. August Torpe, 147 E. North Av. dimido

Zu verkaufen: Wellington Ave., nahe RacineAve., zweistöckiges Holzgebäude, vier 4 Zimmer Wohnungen. Monatliche Miethe $51. $4500. August Torpe, 147 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: Wellington Ave., nahe Racine Ave., zweistöckiges Holzgebäude, zwei sechs Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w. Monatliche Miethe $35. $4200. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimija*

Zu verkaufen: Haus, $1500 baar, $1800 Hypothek, Miethe $420; Bargain. 1812 N. Paulina Str., nahe Roscoe Str. somodi

Zu verkaufen: Bargain, 2 Lots und Roominghaus (22 Zimmer, mit Roomers besetzt), bringt $1600 per Jahr. Preis $7000; theilweise leichte Abzahlungen: nahe Lincoln Park. 409 Orchard Str. 19aglwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen—
Neue Brick-Cottages. Leichte Bedingungen, wie Miethe. Nur $200 baar, Rest monatlich.
Macht Euch unabhängig vom Landlord.
Diese neuen Heimstätten liegen an Trumbull und St. Louis Ave., zwischen Huron Str. und Chicago Ave. Sie enthalten 6 große Zimmer und Bad und sehr moderne Bequemlichkeit. Schöne Dekorationen. Große Attic und Basement, doch das beste von Allem ist die große Lot, 30 bei 125 Fuß, was einen Raum von 9 Fuß zwischen jedem Gebäude ergibt. Offen zur Besichtigung täglich. Nehmt Chicago Ave. Cars bis Trumbull Ave. und geht südlich. Kommt hinaus und beseht sie.
Ward T. Huston, 189 LaSalle Str. 25—30ag,X

Billig unter guten Bedingungen und guter Geschäftslage, zu kaufen gesucht: Ein 2—3-stöckiges Brickhaus in gutem Zustand, mit Furnaceheizung und Porch, welches sich als Roominghaus gut einrichten läßt, nahe Hochbahn oder Straßenbahn; bei $1000 Anzahlung. Nur schriftliche Offerten an Miß Kleist, 1011 N. Fairfield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, 50x125, Ridgeway Ave, nahe Augusta Str., Asphaltpflaster, Zement-Seitenweg, $1500. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Muß verkauft werden: Zweistöckiges Haus mit allen modernen Einrichtungen und 50 Fuß Lot, an Grand Ave., mit gutem Grocerygeschäft und sämmtlicher Einrichtung. Oberster Flat bringt $20 Miethe. Nachzufragen: Buchbinder Brothers, 1174 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave.-Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 24aglw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brickhaus. Fast neu. 493 Augusta Str. modi

Südseite.

Achtung!—Wer schnell $1000 verdienen möchte, betrachte sofort die 3 neuen Brickgebäude Nr. 6105, 6111 und 6113 Bishop Straße. Steinerne Fronts und Treppen, eichene Bekleidung und Fußboden, Furnace-Heizung, Zement-Trottoir, elegante Gas- und elektrische Leuchter, Gas offen, Porzellan-Badewanne, Mosaik-Boden im Eingang, 30 Fuß Lots, neu gepflasterte Straße. Alles bezahlt. Preis $5500, werth $6500. Jährliche Miethe $600. Bedingungen: $1500 baar, der Rest kann aus dem Einkommen bezahlt werden. Nur 1½ Blocks von der neuen deutschkatholischen St. Raphaels-Kirche und -Schule. Also eilet diese seltene Gelegenheit zu benutzen.
John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 151 LaSalle Str. Tel. Central 1730. 11ag,X*

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framegebäude, bringt $32 Miethe den Monat, oder Haus mit Grocerystore zu vertauschen. 5111 Aberdeen Str. dmi

Verkaufe Cottage mit Furnaceheizung u.s.w., $2300, $1300 baar nöthig; schönes Heim. 6716 Carpenter Straße.

Farmländereien.

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 18agX*

Zu verkaufen oder vertauschen: Vollständig eingerichtete 40 und 80 Acres Farmen, auch andere Farmen und Waldland in Grand Haven, Mich. Nachzufragen: Meißner, 117 Wells Str., Apotheke. bidoja

Wegen hohen Alters muß ich meine 40 Acres Farm verkaufen, das Land ist $100 der Acre werth; verkaufe für $2200, auf Zeit, mit Gebäuden, Stock und Ernte, und Alles was da ist. Adr.: Z. 874 Abendpost.

Zu verkaufen: In Wisconsin, 280 Acres Farmland, fertig zum pflügen, $12 per Acre; dies ist spottbillig muß verkauft werden. Wm. Clark & Co., 685 Burling Str., Chicago. didoja

40 Acres reiches Obst- und Farmland, mit Eichenbäumen; Bahnstation; Bahnschwellen bezahlen Kaufpreis; suche Ansiedler; milder Winter. Adr.: Z. 881 Abendpost.

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. 13aglmX

Wiskonsin Central Eisenbahnland. $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi,3m

Newhouse & Co., 115 Dearborn Str., leihen Geld und liefern Plan, um das neue Haus zu bauen entweder in der Stadt oder irgend einer Vorstadt. Jedermann wird höflichste Bedienung gewährt. 20aglwX

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. 7ag,1mX
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 350. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 1mz*X

Alle Männer-Krankheiten

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

$10.00 Untersuchung frei!

Weßhalb Geld verschwenden mit dem „Versuchen" verschiedener Doktoren, wenn Ihr unseren Rath und eine reguläre $10-Untersuchung frei erhalten könnt. Wollt Ihr nicht gleich die besten Doktoren konsultiren und Zeit, Geld und Aerger ersparen? Möchtet Ihr nicht Nutzen aus unserer langjährigen Erfahrung ziehen? Möchtet Ihr kurirt werden, schnell, sicher und geheim? Wenn so, sprecht jetzt vor, ehe es schlimmer wird. Laßt Euch heilen, solange die Gebühren niedrig sind.

Eine Woche freie Behandlung.

Wenn Ihr jetzt vor dem 1. September vorsprecht, geben wir Euch eine Woche freie Behandlung, wenn Ihr Euch von unserer Kur überzeugen wollt. Habt Ihr je von einer liberaleren Offerte gehört?

Privat Konsultation für alle Krankheiten — Wunden, Absonderungen, schmerzhafte Schwellungen, Geschwüre, Blutvergiftung, Haarschwund, Nieren- und Blasenschwäche, Bruch, varikose verknotete Venen, Hautkrankheiten, Magen- und Herzleiden, Katarrh, Schmerzen, Hämorrhoiden, Fisteln u.s.w. Wir heilen geheim und billig.

Männer, welche sich geschädigt haben durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, sitzende Lebensweise, Ueberarbeitung, Krankheit, Vernachlässigung oder unrichtige Behandlung. Alle chronischen Krankheiten sicher und richtig behandelt.

Varicose verknotete Venen, die häufig Schmerzen in den Lenden und im Kreuz, Sorgen, Nervösität verursachen, heilen wir ohne Schneiden.

Seid Ihr nervös, niedergeschlagen, schwach, entmuthigt müde am Morgen, energielos, leblos, schwindelig, schwach von Gedächtniß, leicht ermüdet, reizbar; habt Ihr schwachen Rücken, hohle Augen, eingesunkene Wangen, Haarschwund, Katarrh, Mangel an Energie und Vertrauen, üblen Athem, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, schlechte Träume?

Niedrige Preise bis zum 1. September.

Varicose, verknotete Adern	$6 bis $25
Blutkrankheiten	$6 bis $25
Nieren- u. Blasenleiden	$3 bis $15
Haarausfall	$2 bis $5
Geschwüre, schmerzhafte Schwellungen	$2 bis $10
Magenbeschwerden	$3 bis $5
Hautkrankheiten, Pickel	$5 bis $15
Krätze	$1 bis $5
Hämorrhoiden u.s.w.	$10 bis $25
Verstopfung	$1 bis $5
Allgemeine Schwäche u.s.w.	$3 bis $20
Rheumatismus	$3 bis $10
Rückenschmerzen	$2 bis $10
Kraftverlust	$2 bis $15
Katarrh	$2 bis $5
Herzleiden	$3 bis $15
Eczema	$3 bis $15
Nervösität	$3 bis $20
Fisteln	$15 bis $60
Geschwüre	$10 bis $25
Wunde Kehle	$5 bis $30
Taubheit	$2 bis $45
Einige frisch zugezogene Krankheiten kurirt so niedrig wie	$3.50

Kommt, unsere Doktoren sprechen Deutsch und werden Euch die Wahrheit sagen, und heilen Euch billiger als andere Doktoren.

Konsultation frei. Kommt und besprecht Euch mit uns. Wartet nicht bis Eure Krankheit schlimm und gefährlich wird. Kommt jetzt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

No. 130 Dearborn Str. (Zweiter Floor, Zimmer 216,) Ecke Madison Str.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr, zur Bequemlichkeit von Leuten, welche tagsüber arbeiten. Sonntags von 9 Vormittags bis 1 Nachmittags.

Etablirt 1883.

Spezielle Behandlung für Spezielle Männerkrankheiten.

Ich widmete mein Leben dem Studium der Männerkrankheiten. Ich experimentire nicht mit veralteten Methoden, so daß Ihr heute in der Behandlung von Männerkrankheiten unterrichtet belehrt werden. Ich zeige keine schnellen Heilungen und unglaublich niedrige Preise an, um Euch irre zu führen, sondern ich garantire Euch eine vollständige und nachhaltige und stelle Eure volle Mannestkraft wieder her.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Absonderungen, Blutvergiftung, Wunden und Geschwüre. **Nachhaltig geheilt!** Verlorene Mannestkraft, Wasserbeschwerden, Blasenleiden und Nervösität.

Weßhalb vernachlässigt Ihr Euren Zustand tagtäglich und laßt Krankheit Euer System untergraben. Ihr seid niedergeschlagen, nervös. Ihr könnt an Ehrgeiz. Ihr seid ein Wrack unter Männern.

Kommt zu mir in vollem Vertrauen, erklärt mir Euren Fall, und in kurzer Zeit werdet Ihr die wohlthuende Wirkung der Behandlung fühlen. Meine 15jährige erfolgreiche Praxis in Chicago ist Garantie, daß ich mein Versprechen halte. Meine Patienten sind meine Freunde.

Konsultation frei und diskret. Operationen, wenn nöthig, gratis vollzogen. Stunden: Täglich 10 Vm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vm.—12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211, Nr. 112 Clark Str., nahe Washington Str.
Chicago Opera House Gebäude. iag,fabido*

Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollen unter allen Umständen einen angeblideten Binde zu ihrer Bequemlichkeit tragen, sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und verhindert später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wanderniren, Muttersenkung und für Appendicitis nach der Operation — von **$2.00** aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

Bruchbänder von **65c** aufwärts; Gummi-Strümpfe von **$2.00** aufwärts, können von Damen bedient werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen angefertigt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Konsultation frei!

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten! „Wir garantiren eine Heilung"

Kranke Männer—Schwache Männer—Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Schwächekrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt uns Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für Männer. Wir heilen schnell, die Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind die niedrigsten. Alle Arzneien werden von unseren eigenen Experten besorgt.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, von 10 bis 3.

Dr. WELLS & Co., 298 State Str., Chicago.
1jlr,bido,fali

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt erfolgreich alle Leiden dieser Organe. Augen schnell und schmerzlos. Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 1—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntags 9—12 Vorm.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unser sicheres, erprobtes Heilmittel bei alten Geheimkrankheiten in folgenden schwersten Fällen geheilt. Formular Nr. 1 für Blutvergiftung. Formular Nr. 2 für Harnröhrenleiden, Schwäche und Unverdauliche. Dr. Tucker's Heilmittel $2.00 per Flasche. Zu haben in der Apotheke. Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Humboldt Park Frauenverein veranstaltet am morgigen Mittwoch im Exzelsior-Park sein elftes Piknik und gleichzeitig Stiftungsfest. Der Festausschuß bietet Alles auf, um den Besuchern frohe und genußreiche Stunden zu verschaffen, besonders dürfte das große Preiskegeln mit den verlockenden Preisen viel Anziehungskraft ausüben. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Eine große Trolley-Rundfahrt veranstaltet die beliebte Koerner-Loge Nr. 54, O. M. P., am kommenden Samstag nach Evanston und von dort zurück nach dem Exzelsior-Park, wo die Theilnehmer das Abendessen einnehmen. Später finden Kegeln, Tanz und andere Volksbelustigungen statt. Die Theilnahme kostet, Alles einbegriffen, 75 Cents für Erwachsene, für Kinder unter 12 Jahren 50 Cents. Tickets sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: George Fry, North Ave. und Sedgwick Str.; J. Waschkuhn, 268 North Ave.; Wm. Weber, 107 Orchard Str.; Julius Schlau, 53 Willow Str., und bei der Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Piknik in Eberts Grove, 3563 Ridge Boulevard. Die Damen G. Hollstein, Vereinspräsidentin; M. Freese, Vorsitzende; M. Meffert, B. Traub, E. Wengemeyer, H. Hanus, H. Stunkel, G. Watschek, K. Kißling, M. Krohn, M. Meyer, B. Maedel, L. Spannhacke, A. Schulz, K. Kluegel und S. Forster, unter deren Leitung das Fest steht, haben ein großes Preiskegeln und Spiele aller Art vorbereitet, so daß die Besucher sich jedenfalls sehr gut unterhalten werden. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Schweizer-Klub und der Schweizer-Turnverein halten am kommenden Sonntag gemeinschaftlich ein Piknik und Sommernachtsfest in Meyers Grove, am Endpunkte der Lincoln Ave.-Linie, ab. Wegen der vorgerückten Jahreszeit beginnt das Fest schon Vormittags, und namentlich die Freunde des Kegelns sollten sich zeitig einfinden, denn viele werthvolle Geld- und andere Preise harren der Sieger. Kinder- und Volksspiele, Tanz und Gesang stehen ebenfalls auf dem Festprogramm. Die Mitglieder aller Schweizervereine haben freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25 Cents.

Der „Berliner Vergnügungs-Verein" veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug, verbunden mit einem Basket-Piknik und echten Berliner Volksbelustigungen aller Art. Als Zielpunkt ist der Wald zu Cragin gesetzt worden, der mit der North Ave.-Linie bis 40. Ave. und dann mit der Grand Ave.-Linie bis Ende der Linie zu erreichen ist. Ein rühriges und leistungsfähiges Vergnügungs-Komite wird nichts versäumen, den Theilnehmern einen genußreichen Tag zu bereiten. Alle Gönner, Freunde und ehemaligen Berliner sind eingeladen, recht zahlreich theilzunehmen.

Großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am kommenden Sonntag im Eureka-Park. Das um 1 Uhr Nachmittags beginnende Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, da der Festausschuß für Unterhaltung und Bewirthung der Gäste bestens gesorgt hat und die Damen des Vereins und ihr Freundeskreis als liebenswürdige Gesellschafter bekannt sind. An der Thür werden 25 Cents Eintritt erhoben.

Der Grütli-Männerchor veranstaltet eine große Exkursion nach der bekannten Schweizer-Kolonie Neu Glarus im Staate Wiskonsin. Die Abfahrt findet am Samstag, dem 5. Sept., Vormittags 7 Uhr 20 Minuten, vom Union-Bahnhof aus statt, und Neu Glarus wird Nachmittags 2 Uhr erreicht werden. Am Abend findet dort unter der Mitwirkung des Männerchors Neu Glarus, einer Musterriege des Helvetia-Turnvereins von Chicago, mehrerer Solisten und des Grütli-Männerchors ein sehr interessantes und reichhaltiges Konzert statt. Für den Sonntag ist ein großes Volksfest vorgesehen, zu dem sich auch, mittels Extrazuges, die Schweizer von Monroe, Brodhead, Monticello usw. einfinden werden. Der schweizerische Konsul, Herr Arnold Holinger, wird eine Festrede halten. — Der Montag Nachmittag ist zur Heimreise bestimmt. Bereits hat sich eine sehr große Anzahl hiesiger Schweizer bereit erklärt, sich diesem herrlichen Ausfluge anzuschließen. Weitere Anmeldungen, die, der Vorkehrungen wegen bis längstens zum 25. August erbeten sind, werden im Hauptquartier bei Sam. Wirt, 109 Wells Str., entgegengenommen. Die Eisenbahnfahrt hin und zurück kostet $5.35.

Das Herbstfest der Luxemburger, die von Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes auch hier eingeführte Schobermesse, wird am 6 und 7. September in Karthauser und Eberts Grove in High Ridge gefeiert. Das Fest und die damit verbundene Acker- und Gartenbau-Ausstellung sollen diesmal großartiger werden, als je. Aus dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm seien der „Letzeburger Dramatische Klub", das luxemburger Kasperle-Theater, der elektrische Wahrsager erwähnt. Die Musikkapelle „Harmonie wird zu der großen Parade am Sonntag aufspielen, Festpräsident Charles Hengesch wird die Besucher bewillkommnen und Bundespräsident M. J. Huß wird die Festrede halten. Zum Ausschank kommen wiederum zwei Fuder importirter Wormeldinger Moselwein. Die Sektion 3 zählt jetzt annähernd 400 Mitglieder.

Die von Herrn O. W. Richter geleiteten Gesangvereine wollen am Samstag, dem 12. Sept., das 40jährige Dirigenten-Jubiläum ihres beliebten und verehrten Chormeisters festlich begehen. Die Feier wird in Form eines großen Konzerts in der Wicker Park-Halle vor sich gehen, und die folgenden Vereine werden sich daran betheiligen: Westseite Harmonie, Wicker Park-Männerchor, Richard Wagner-Männerchor, Euphonia Singing Society, Lake View-Damenchor und Chicago Quartette Club

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Margaret gegen William L. Clark, Verlassen; Lillian gegen Edward L. York, Verlassen; Jennie gegen John Pasch, Verlassen; Mollie gegen David Schaer, Verlassen; Juliette gegen Clyde E. Baird, grausame Behandlung; Dora gegen Percy Rügon, Ehebruch; Camden E. gegen Celia Gray, Ehebruch; Christine gegen James E. Bartley, Verlassen; Emilie gegen Florian Aust, Verlassen; Frances gegen Lorenzo Stevens, Ehebruch; Annie gegen Harry Seidenberg, Bigamie; Maria gegen Frank Komoalinka, grausame Behandlung; Marie gegen William Karff, grausame Behandlung; William H. gegen Phoebe McDonald, Ehebruch.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braming, Bertha B., 3 J.; 2228 Dearborn Str.
Fonner, William R., 50 J.; 167 Walnut Str.
Groth, Frank, 50 J.; 1221 N. 59. Ave.
Groß, Arthur, 9 M.; 910 N. Sawyer Ave.
Hallenbeck, Doris B., 2 J.; 1080 N. 42. Ave.
Hoffman, Joseph, 3 T.; 4412 Wabash Ave.
Kiefer, Frau Margaret R., 49 J.; Chicago Union Hospital.
Kleinwalter, Lawr. O., 1 M.; 800 W. 22. Str.
Maas, Rudolph, 45 J.; 46 Clifton Ave.
Methgen, Joseph, 8 J.; 516 Orleans Str.
Raschke, Ernest O. E., 14 T.; 5714 Marshfield Ave.
Sindelar, Anna, 28 J.; 1896 Trumbull Ave.
Schwarz, Viola, 24 T.; 301 W. Polk Str.
Schwarze, Helena, 3 M.; 1059 Robey Str.
Wiearaz, Alma, 2 M.; 4528 Marshfield Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

D. F. Hamlink, Verbindlichkeiten $11,272, Bestände $136.
A. Lehman, Verbindlichkeiten $1964, Bestände $288.
Vincent John W. Babcock, Verbindlichkeiten $4,105, Bestände $614.
Raymond Cavanaugh, Verbindlichkeiten $1,178, Bestände $294.

Briefkasten.

Alte Leserin. — James Popp betreibt im Hause 224 S. Clinton Str. eine Perlmutterknopf-Fabrik.

Frau H. H. — Fragen Sie wegen des Werthes jener Münze in der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., nach.

Wettende. — Liechtenstein ist ein unabhängiges Fürstenthum.

P. R. B. — Sie erhalten gegen eine Gebühr eine beglaubigte Abschrift des Schriftstückes dort ausgestellt, wo Sie es ursprünglich erwirkt haben.

Alter Leser. — Bringen Sie die Marken nach der Markenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str.

E. R. W. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen sagen, ob im Jahre 1872 die Straßenbahn an der N. Clark Str. bis zur North Ave. oder bis Fullerton Ave. ging.

F. S. P. — Daß Rockefeller erblindet sei, ist nie gemeldet worden. Früher hieß es, er habe ein schweres Magenleiden, aber auch diese Nachricht ist seither als vollkommen unbegründet bezeichnet worden. Daß Sie dem Herrn schreiben, hat gar keinen Zweck, denn solche Briefe gelangen überhaupt nie in seine Hände.

Hoffnung. — Sie finden ein staatliches Arbeitsnachweis-Büro, das keine Gebühren berechnet, im Nordseite Turnhalle-Gebäude, N. Clark Str., nahe Chicago Ave.

Jul. H. — Solche Bücher erhalten Sie in der Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder bei Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str.

Unerfahrener. — 1) Daß ein Testament am Sonntag abgefaßt wurde, ändert an seiner Giltigkeit nichts. — 2) Ueber Eigenthum, welches ihr allein gehört, kann die Wittwe nach Belieben testamentarisch verfügen und kann ihre eigenen Kinder enterben, wenn sie will. — 3) Lassen Sie das Federbett draußen einem Spediteur zur Beförderung übergeben. Was die Kosten sein werden, wissen wir nicht.

A. v. Sch. — Der Arbeitslohn eines unverheiratheten Mannes kann behufs Befriedigung eines gerichtlichen Zahlungsurtheils zum vollen Betrage mit Beschlag belegt werden.

„Baldigst." — Wenn Sie die gemietheten Räumlichkeiten vor Ablauf des Pachtvertrages verlassen und die Miethe nicht bezahlen, so hat der Eigenthümer das Recht, Sie auf Ersatz des ihm daraus erwachsenen Schadens zu verklagen. Es ist seine Pflicht, die Räumlichkeiten anderweitig zu vermiethen, wenn er kann.

Abendpostleser. — 1) Die Verpflichtung des Vaters, Nährgeld für den Unterhalt seines Kindes zu zahlen, wird dadurch nicht aufgehoben, daß die Mutter eine andere Ehe eingeht. — 2) Das bezügliche bayerische Gesetz liegt uns nicht vor.

R. A., Sedgwick Str. — Kommt ein Koffer oder sonstiges Eigenthum eines Gastes in den Besitz des Hotel- oder Kosthausbesitzers und bleibt sechs Monate lang unbeansprucht und die darauf lastende Forderung unbezahlt und der Eigenthümer kann trotz gehöriger Nachfrage nicht gefunden werden, so ist der Hotel- oder Kostwirth berechtigt, die Sachen auf öffentlicher Auktion zu verkaufen, nachdem er betreffend Zeit und Ort des Verkaufs dem Eigenthümer 15 Tage Notiz gegeben hat. Diese Notiz kann durch die Post und durch Anzeigen in einer, im County wo der Verkauf stattfinden soll erscheinenden Zeitung gegeben werden.

Karl G. — Selbstverständlich ist der Wirth nicht gezwungen, derartigen Besuch in seiner Wirthschaft zu dulden.

Alter Leser. — Wo Sie chemisch gereinigte, gebrauchte Kleider kaufen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

A. M. — Frank R. Dithmer, 153 Fifth Ave., handelt mit Filz jeder Art, wahrscheinlich werden Sie das Gewünschte dort erhalten.

K. Th. — Es gibt hier eine ganze Menge solcher Fabriken. Sie finden sie unter „Confectioners" auf Seite 2767 des „City Directory" aufgeführt.

Ch. R. — Das Kunstinstitut ist am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 9 bis 5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Leser. — Was Sie unter „Archmeister" verstehen, ist uns unklar. — Jene Straßenbahnlinie gehört zum System der Chicago Railways Co. — Schminke heißt auf englisch „Face Paint." Gebräuchlicher ist „Rouge."

Otto G. — Die Inland Trade Preß Co., 130 Sherman Str., unterhält eine Linotype-Schule in Verbindung mit ihrer Anlage.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Alter Leser. — Es ist nicht nöthig, daß der Name des Inhabers und Eigenthümers eines „Trust Deed" in allen bezüglichen Papieren erscheint.

Frau F. S. — Wenn ein Gatte seine Frau so grausam mißhandelt, daß das Zusammenleben mit ihm unerträglich wird, so hat die Frau das Recht, getrennt von ihm zu leben und kann im Gericht um Bewilligung gesonderten Unterhalts einkommen. Das Gericht wird dann eine angemessene, wöchentlich vom Mann für ihren Unterhalt zu zahlende Summe bewilligen, auch für den Unterhalt ihrer Kinder, falls solche vorhanden sind. Wieviel das Gericht bewilligen wird, läßt sich nicht sagen; es kommt dabei die gesellschaftliche Stellung der Frau und die Zahlungsfähigkeit des Mannes in Betracht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7716 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, W. Hechfeldt, $4000.
1622 W. 59. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. L. Boehum, $3000.
3022 40. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Menikas, $2000.
3228 Wood Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude und Stallung, Chicago Fire Brick Company, $1200.
5433 Augusta Str., 2-stöck. Frame-Residenz, C. Thoren, $3000.
938 Franklin Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, J. Stenstrom, $3500.
2343 N. 44. Court, 2-stöck. Frame-Flatgebäude, J. Mayclim, $3000.
265 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. J. Olson, $5000.
1842 Thomas Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Kiekovski, $2000.
945 Otto Str., 1-stöck. Frame-Anbau, F. Homeyer, $2000.
1629 Diversey Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Charles, $3000.
2535 N. Lincoln Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5000.
44 Leland Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $4500.
290—292 Bosworth Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Krieder, $3600.
40 Cedar Str., 3-stöck. Backstein Apartments, Marshall & Fox, $35,000.
430 Clark Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, T. Ryan, $5500.
1928 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, T. Joy, $7000.
2712 40. Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, P. Soukup, $1500.
1372 Trumbull Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, P. Soukup, $1500.
1216 Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Kelka, $4000.
1106 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Holpich, $3500.
712—14—16 Troy Str., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Holpich, $10,500.
125 108. Place, 1-stöck. Frame-Cottage, T. Bagshaw, $1400.
4542 Wood Str., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, T. Petrowicz, $3000.
1457—59 W. Montrose Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, R. Kuehe, $8500.
1663 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. A. Settgren, $4000.
2576 Kenmore Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Hodge, $12,500.
2338—2346 N. 41. Ave., zwei 2-stöck. Frame-Residenzen, Koester & Zander, $6000.
1635—32 Early Ave., zwei 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, A. Cohen, $9000.
984 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Nessen, $4200.
422 W. Belden Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Cleve, $5500.
1753 W. Berteau Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, A. Dickinson, $2500.
362 Western Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Jennie Young, $4500.
730 Troy Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Haezman, $4500.
3027 43. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Simek, $3000.
829 44. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. Braidwood, $6000.
5202 Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Skelman, $4200.
6609 May Str., 1- und 2-stöck. Frame-Anbau, A. Brzeskeblein, $2100.
415—27 39. Str., 1-stöck. Backstein Officegebäude, W. Martin, $2000.
149 Astor Str., 4-stöck. Backstein-Residenz; W. Winter, $30,000.
1630—32—36 N. 43. Ave., drei 1½-stöck. Frame-Cottages; W. Wilcox, $9000.
2886 N. 41. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude; L. Bohn, $3000.
2355 Lexington Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. Lyman, $8000.
1473 Flournoy Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. Lyman, $3000.
83—85 44. Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Residenzen; J. Lymen, $6000.
75—77 Throop Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; B. Rood, $1500.
300 Grace Str., dreistöckiges Brickgebäude, W. Galler, $17,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Superior Str., 25 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 25 bei 120; F. J. Fabnel an Milton E. Shaver, $2400.
Carroll Ave., 360 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 124; Chicago Universität an Charles H. Sharer, $2525.
Fulton Str., 360 F. östl. von Robey, Westfront, 41 bei 123; J. R. Warn an F. W. Baldwin, $4250.
Grundstücke Nr. 353 und 355 W. Madison Str., Südfront, 50 bei 100; Eugene Ambler an M. Van Gelder, $12,000.
Ohio Str., 100 F. westl. von N. 43. Ave., Südfront, 25 bei 125; E. Cammel an B. F. Brettschneider, $3500.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Ein ehrlicher Doktor.
H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.

Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

Ich heile und zwar nachhaltig

Schnurartig verknotete Venen in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
Beschwerden in 10 bis 20 Tagen,
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen,
Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen,
Schwäche in 10 bis 20 Tagen.

Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen sind zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie sie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlichster Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leben begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf, Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin anstecken und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist dieser Zustand eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt Eure gewohnte Arbeit nicht verrichten. So ist es auch mit diesem Zustand. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge u. Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an diesem Zustand leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in die verschiedenen Theile des Körpers übertragen, und Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigten Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $5 bis $15
Hämorrhoiden	von $5 bis $15	Wasserbeschwerden	von $5 bis $15
Nervenerschöpfung	von $5 bis $10	Hautausschläge	von $5 bis $15
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $5 bis $10
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.

der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittag, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr. Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Marktbericht.

Chicago, den 25. August 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93¾—94½c; Nr. 3, roth, 94c; Nr. 2, hart, 93½—95½c; Nr. 3, hart, 93—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20—$1.24; Nr. 2, $1.15—$1.18; Nr. 3, $1.00—$1.10.

Mais, Nr. 2, 77½—78¼c; Nr. 2, weiß, 78½c; Nr. 2, gelb, 78¾—79c; Nr. 3, 77—77¾c; Nr. 3, weiß, 77½—78c; Nr. 3, gelb, 78¼—78½c; Nr. 4, 76—77½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, neu, 50¾c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, neu, 48½—50½c; Nr. 4, weiß, neu, 48—49c; Standard, neu, 50¼—51c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $9.00—$9.50; do., Nr. 1, $8.00—$8.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß, Roggenmehl, $3.40—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.20—$6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.20—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.60—$6.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$6.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.50—$4.90; „Native Lambs", $5.25—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.22½
Nr. 1, das Pfund	0.20½
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.19
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½

Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18¼—0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17
„Firsts", das Dutzend	0.17 —0.20
„Extras", das Dutzend	0.25

Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½—0.12
„Daisies", das Pfund	0.13
„Young America", das Pfund	0.13
Brick, das Pfund	0.07 —0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.10 —0.10½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.15½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.09 —0.10

Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.11

Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—150 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, der Bushel	$0.50 —1.00
Birnen, der Bushel	0.25 —1.25
Brombeeren, 16 Quarts	0.75 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —2.00
Weintrauben, 3 Pfund-Korb	0.15 —0.17
Citronen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.25 —4.25
Bananen, Jumbo, das Pfund	1.15 —1.40
Ananas, die Kiste	2.00 —4.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	65.00—125.00
Kraut, die Kiste	0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.60 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.65 —0.75
Blattsalat, der Kübel	0.50
Champignons, die Schachtel	0.20 —0.85
Rothe Rüben, die Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, die Kiste	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.07
Tomaten, die Kiste	0.10 —0.30
Sellerie, die Kiste	0.15 —1.00
Rüben, der Sack	0.75 —1.00
Rettige, 100 Bündchen	1.25
Meerrettig, das Bund	0.60
Gurken, die Kiste	0.10 —0.15
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.13
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75 —1.00
Süßkorn, der Sack	0.65 —0.75

Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.90 —1.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45 —2.50
Rothe Nierenbohnen	1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.63 —0.70
Süßkartoffeln, Virginia, das Faß	2.50

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Madigan, Annie Cotton, 32, 22.
Samuel Selbaum, Rose Ottenheimer, 38, 28.
James Huddleston, Berrina Hawkins, 21, 19.
Frank Roby, Loolva Perkins, 44, 33.
John Frank, Rosa Pries, 23, 20.
Benjamin Spezo, Juliet Hassowitz, 27, 23.
Gustav Schultz, Anna Hildebrandt, 25, 24.
Paul Goding, Ethel Hobbs, 25, 22.
Lemuel Hunsaker, Bertha Leifheim, 24, 24.
John Swiderski, Mary Dulek, 22, 19.
Nels Nelson, Ellen Carlson, 36, 32.
Thomas Kowalski, Mary Kolassa, 36, 42.
Frank Hitry, Albina Bonakowska, 26, 22.
Otto Drexler, Mary Mork, 30, 23.
Friedrich Berghoefer, Clara Koester, 26, 21.
Fred Hanson, Rose Hickarm, 32, 24.
Sam Sulzer, Annie Millman, 22, 21.
John Daley, Mary Haddon, 28, 23.
Arthur Desormeaux, Mathilda Past, 22, 21.
Stanislaus Leski, Anna Przowuznik, 25, 22.
Henry Montvas, Belle Carl, 25, 28.
Raffaele de Francisco, Concotta Nunciato, 22, 19.
Joseph Buddnick, Frances Bush, 24, 18.
Austin Cherry, Jessie Green, 30, 32.
Percy Ash, Mary Williams, 21, 18.
George Murray, Anna Hanrahan, 22, 18.
Jacob Baron, Ludwiga Pabisinska, 23, 22.
Walter Freund, Florence Klehm, 24, 24.
Gustav Langer, Arna Raichman, 23, 21.
Patrick Corrigan, Catherine McManus, 35, 28.
James Moore, Ruby Palmer, 24, 23.
Michael Lech, Josefa Tye, 23, 21.
Antoni Kalisz, Anna Majonska, 23, 21.
Chauncey Onyon, Vera Anderson, 20, 20.
John Zieman, Agnes Reneich, 25, 22.
William Simmons, Ella Dowling, 46, 36.
Nicholas Gettert, Mary Balmes, 30, 25.
Antenas Czopulonis, Mary Szllukunas, 23, 22.
W. Reinos, Apolonia Krznonowska, 25, 18.
Max Kaad, Christine Petersen, 34, 30.
Joseph Lehner, Rosa Halpper, 23, 18.
Albert Stee, Katarzyna Koziol, 21, 20.
Fred Clark, Bonnie Williamson, 23, 23.
Henry Oraso, Caroline Marshall, 34, 28.
Anthony Lawrence, Lottie Punt, 30, 21.
W. Heidemann, Elisabeth Zimmerman, 25, 23.
Robert Crowl, Sarah Lindquist, 26, 21.
Will Lamore, Ella Williams, 24, 19.
John Albrecht, Leona Nelhart, 22, 22.
Samuel Kuh, Anna Koller, 28, 21.
Herman Rodellick, Tillie Landemann, 22, 20.
Harold Olson, Irene Holman, 23, 21.
Benjamin Bobisuthi, Stephanie Tetrov, 25, 24.
Michael Renner, Anna Cukgak, 23, 19.
Joseph Balserzak, Frances Kalowska, 22, 20.
Nicholas Wallace, Blanche Menard, 28, 22.
Martin Olson, Clara Jacobson, 38, 34.
John Ryan, Emma Cornico, 21, 18.
Charles Pershern, Minnie Schmidt, 25, 23.
Josef Horavoe, Mary Rada, 22, 22.
Stefan Kostial, Suzanna Ble, 22, 21.
Rudolph Berg, Bessie Schmidt, 26, 23.
Daniel Macanley, Dorothy Rohrbas, 42, 38.
Enrico Shoahi, Mary Link, 21, 20.
Domonico Abato, Rosina Tito, 24, 18.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
2Auq,didofon*

Zuverlässige Zahnarbeit

Euer Geld zurück, wenn Eure Zahnarbeit nicht zufriedenstellend ist. Jeder Arzt ein Expert. Wir fordern jeden Mann und jede Frau in Chicago auf, uns zu besuchen und unsere zuverlässige Zahnarbeit zu prüfen.

Goldkronen, 22K. $3. Goldfüllungen, 50c aufw. Re-Enameling (Wiederherstellung) 1.50.

Sendet um freies Büchlein, das die Painless Methode erklärt. Wir machen keine Preise. Alle Sprachen gesprochen. Etablirt 15 Jahre.

UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave. Zweiter Floor
Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stund.: Tägl. 9 bis 9 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige sichere, bequeme und dauerhafte Bruchband, welches gemacht wird. Schmerz sofort behoben und dauernde Heilung erzielt.

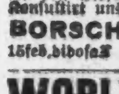
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße durch unsere Apparate erfolgreich behandelt.

Bruchbänder, Gummistrümpfe, Operations-Bandagen, Krücken etc. Wir haben die größte Auswahl in der Stadt. Alle Artikel selbst angefertigt. Größte orthopädische und Bandagen-Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Spezialarzt für Verkrümmungen des Körpers. — Auch Sonntags bis 12 Uhr. Damen-Bedienung.

Heilt Euch selbst

French Female Pills, Reguliren und unnatürliche Entleerungen entzündeter Organe. Preis per Flasche $1.00. Volle Anweisung in jeder Flasche. Stahl Drug Co., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.



Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Brillen und Augengläsern. Konsultirt uns.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber dem Post-Office.
15feb,bido

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten und Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateure, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezialitäten für Mittwoch.

Gingham — Feine Qual. Schürzen-Gingham, blaue, braune und grüne Checks, in Resten — reg. Preis 6c; per Yard nur ... 4c

Muslin — Gebleichtes Muslin in Restern — eine sehr feine Qualität — immer verkauft zu 9c — speziell, per Yard nur ... 6c

Calico — Comforter Calico in hellen Farben; f'cy gestreifte und figurirte Muster in großer Reichhaltigkeit regul. 7c-Sorte; per Yd... 4¾c

Gingham — Feines gestreift. Gingham, in mehreren Mustern—passend für Kleider und Schürzen — die 8c-Sorte, per Yard ... 5c

Schuhe — Satin Calf Knaben-Schulschuhe — Extension-Sohlen, breite passende Facons — ganz solide; Größen 9 bis 13½; die 1.25-Sorte —Preis nur ... 85c

Oxfords — Angebr. Partien von Damenschuhen und Oxfords—Patentleder und lohfarbige Vici, leichte und schwere Sohlen; Blucher-Styles, wth. 1.50; Ausw. Paar. 1.00

Kleider — Kinder-Kleider, Größen 6 bis 14 Jahre — von feinem Gingham, in Karrirungen und schlichten Farben, schön besetzt, — werth 1.25 —speziell zu ... 50c

Hosen — Knaben-Kniehosen—gut gemacht von schwarzem un blauem Cheviot u. dunkelfarb. Casimeres, Gr. 4 bis 14 Jahre—die 38c-Sorte, per Paar nur ... 22c

Hosenträger — Männer-Hosenträger, —von feiner Qual. Lisle Web — mit extra starken Leder-Enden und Patent Haken — werth 35c — speziell, per Paar ... 14c

Blankets — Große Sorte baumwollene Blankets, in grauen und lohfarbigen Schattirungen — immer verkauft für 75c — speziell nur ... 48c

Unterzeug — Gestrickte Unter-Waists für Knaben und Mädchen bis zu 12 Jahren — die reguläre 15c-Sorte, nur ... 8c

Spitzen — Schöne Partie von Cluny-Spitzen u. Bands—f'cy baumw. Spitzen u. Einsätze—wth. bis 15c Yd., per Yd. zu 5c, 3½ und ... 2c

Steingut-Waaren — Blaue Mottled Steingut-Waaren; ½ Gall. Bierkrug; 3 und 4 Quart Milch-Kocher; 2 Pfd. Butter-Krug mit Deckel; 2, 3 und 4 Qt. Teig-Bowlen; 5 Qt. gelbe Back-Schüsseln; mittelgroße Spucknäpfe—Auswahl zu ... 5c

Emaillirte Waaren — Blaue und weiße emaillirte Waaren; 3, 4 und 5 Quart Kaffeekannen; 6, 7 und 8 Quart Saucen-Pfannen; 5½ Quart grau emaillirte Theekessel; 10 Quart grau emaillirte Einmach-Kessel; Auswahl zu ... 29c

Wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Beschwerden, Schwäche, geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Krankheiten.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen, Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch. Spezialkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Krankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonder erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten:

Verlust von Kraft, Beschwerden, wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Blutvergiftung; alle chronischen u. Spezialkrankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-Beschwerden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.
Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Was einer Exzellenz passieren kann

Das Schloß Fürstenried, in dem der geistesgestörte König Otto von Bayern seit Jahren untergebracht ist, wird stets auf das Schärfste bewacht. Nichtsdestoweniger gelang es kürzlich einem Italiener Namens Solesco, die Mauer zu übersteigen. Er schlich sich in die sogenannte englische Abtheilung und setzte sich dort auf die Bank, auf der gewöhnlich der König zu ruhen pflegt. Der Mann wurde von Personen überrascht und sofort der Wache übergeben. Was ihn zum Uebersteigen der Mauer veranlaßte, konnte noch nicht ermittelt werden, da er jede Auskunft verweigert. Im Anschluß an diesen Vorgang erzählt die Münchener Post folgendes recht nette Geschichtchen: Einem Minister, dessen Aktivität zur Zeit ruht, ist es seinerzeit, als er im Fürstenrieder Park Erkundigungen einzog, schlimmer ergangen. Es war tiefe Nacht. Der Minister lag im Bett und schlief den Schlaf des Gerechten; denn ein bayerischer Minister ist gerecht. Plötzlich wird er durch einen Diener geweckt. Ein Eilbote ist angekommen mit der Meldung, daß es im Schloß Nymphenburg brenne. Noch halb im Schlafe, schlüpft der aus seinen Träumen Gerissene in die ministerille Hose, läßt anspannen und gibt — erregt und verwirrt — den Befehl, nach Schloß Fürstenried zu fahren. In gestrecktem Trab geht's nun die Forstenrieder Landstraße hinaus. Als das Fuhrwerk hält, liegt das Forstenrieder Schloß im Dunkeln da. Der Minister steigt aus und klopft, endlich wird geöffnet, der wachhabende Offizier fragt nach dem Begehr des nächtlichen Ruhestörers.

„Wo brennt's?" fragt hastig der Minister.

„Nirgends."

„Freilich brennt's, habe eben die Meldung erhalten, ich bin nämlich der Minister."

„Bei uns brennt's nicht," lautet die Antwort in energischem Ton und dann schlägt der Offizier die Thüre zu.

Dem Abgewiesenen dämmert's allmählich, daß er sich geirrt hat, im Trabe geht's wieder zum Palais in München zurück, wo inzwischen die Nachricht eingelaufen ist, daß der Brand in Nymphenburg — ein unbedeutender Zimmerbrand — gelöscht ist. Am anderen Tag erhielt der Minister den täglichen Rapport aus Schloß Fürstenried: „Im Befinden Sr. Majestät ist keine Aenderung eingetreten. Auch sonst liegt nichts Neues vor, nur während der Nacht klopfte ein anscheinend Betrunkener an das Schloßthor, erklärte, es brenne und behauptete, er sei der Minister...."

— Passender Vorschlag. — Das ist ja aber nicht mehr mit anzusehen, wie dick mein Mops jetzt wird.—Da werden Gnädige mit ihm wohl mal nach Marienbad müssen.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Auf dem Hunsrücken. — Table d' hote. — Die lieben Kinder. — Der Markt zu Morbach.— Pater König No. 2. — „Das Wandern ist des Müllers Lust." — Ein wandernder Prinz. — Die Sammlungen für Zeppelin.— 63,017,890 Deutsche. — Frankreichs Heer. — Wilhelm und Eduard. — Die Engländer anno 1859.

Im „Hochwaldhof" zu Morbach auf dem Hunsrücken sind wir gut aufgehoben. Das heißt in Bezug auf die Mahlzeiten, die wir dort zu uns nehmen. Der Gasthof war bei meiner Ankunft mit Sommerfrischlern so besetzt, daß wir in der Wohnung eines Bahnbeamten untergebracht werden mußten, und wir haben dies nicht zu bereuen. Wir nahmen nicht an der landesüblichen „Table d'hote", auf gut Deutsch: gemeinschaftliche Abfütterung, theil, sondern essen mit einer befreundeten jungen Dame und ihrer Nichte, der lieblichen Asta mit zutraulichen Rehaugen, in einem Nebenzimmer allein an einem Tische. Diese Wirthstafeln, an denen man nothgedrungen mit allen möglichen angenehmen und unangenehmen Menschen bei längerem Aufenthalt bekannt wird, sind uns ein Greuel. Man wird von den Erwachsenen in gleichgiltige Unterhaltungen hineingezogen und die zahlreiche Kinderschaar, die in der Ferienzeit in keiner Sommerfrische fehlt, gibt uns mit ihrem lauten Geplapper vollends den Rest. Mißbilligende Blicke und Bemerkungen nehmen sie wohl gar übel; denn es sind ja ihre Kinder, und was die thun, geht andere Leute nichts an. So flüchten wir uns also in die Einsamkeit der Nebenstube und thun uns an der einfachen, aber guten Kost wohl. Gestern Rehbraten und Forellen, heute Leberklein und Sauerkraut, und morgen frische Blut-, Leber- und Bratwurst nebst Metzelsuppe, soviel man vertragen kann. Gestern ist nämlich Schlachtfest gewesen und Jahrmarkt im Dorfe, zu dem Handelsleute, Viehhändler und Bauern in Schaaren herbeiströmten. Wir trieben uns auch eine Weile auf dem Markte herum und ich war zugegen, als ein Bäuerlein eine frischmelkende Kuh für 98 Thaler kaufte. Der Händler hatte 110 Thaler gefordert, dann 105; er wolle aber ein schlechter Kerl sein, wenn er sie unter 100 abgäbe, erklärte er schließlich. „So eine Kuh hast Du noch nicht im Stall gehabt!" Als der Bauer aber 98 Thaler bot, schlug er in die dargereichte Hand ein und versicherte unter einem Eide, daß er Geld an dem Handel zusetze. Händler und Bauern stehen auf dem Duzfusse in diesem Landstrich, oder man nennt sich „Ihr", wenn der eine oder der andere etwas vornehmer angehaucht ist. Auch rechnet man noch nach Thalern, weil dann der Preis nicht so hoch erscheint. Der von 98 Thalern für die Kuh, gleich $73, erinnerte mich an die Läden, in denen „hand me down"-Suits zu $9.80, oder Schuhe zu $2.95 angeboten werden.

Da ich nun weder für ein Stück Rindvieh, noch ein Schwein Verwendung hatte, so ging ich in ein Gasthaus am Markte und ließ mir eine Tasse Kaffee geben. Der Wirth wird allgemein Pater genannt, weil er ursprünglich Geistlicher werden sollte und mit seinem freundlichen, röthlich angehauchten und glatt rasirten Gesicht wie ein Kleriker aussieht. Er erinnerte mich lebhaft an den seligen Pater König, das einstige Hesing'sche Faktotum, nur daß er nicht Zeitungen, sondern geistige Getränke verkauft.

Ringsum ist Hochwald mit schönen Wegen, der, so weit er Staatseigenthum, eingezäunt ist. Hirsche, Rehe und Wildschweine tummeln sich darin, und werden in der Jagdzeit von den Forstleuten und hohen Herren abgeschossen. Viele hundert Meilen weit erstreckt sich dieser Wald über den Hunsrücken, das zwischen Rhein, Mosel, Saar und Nahe sich hinziehende Gebirgsland, dessen südlicher und westlicher Theil Hochwald, der östliche Idarwald, und der nordöstliche Soonwald genannt werden. Da die Staatswaldungen und auch die der Gemeinden den größeren Theil der Fläche bedecken, so ist die Bevölkerung sehr dünn und leider noch zum größeren Theil in ärmlichen Verhältnissen lebend.

Wenn die Kinder durch den Wald ziehen, so singen sie meistens nur das eine Lied: „Das Wandern ist des Müllers Lust". So war es auf dem Niederwald, auf dem Westerwald und so ist es auch hier. Als unsere kleine Asta neulich auf meine Aufforderung, ein Liedchen zu singen, das Müllerlied anstimmte, frug ich sie, ob sie schon einmal einem wandernden Müller begegnet sei. Sie verneinte die Frage, und ich muß feststellen, daß ich in meinem langen Leben auch noch nie auf einen wandernden Müller gestoßen bin, auch noch nicht auf einen Bäcker. Die stehen allerwärts im Rufe, seßhafte Leute zu sein und sich aus dem Wandern nichts zu machen. Wohl begegne ich zuweilen wandernden sogenannten Handwerksburschen. Aber es sind nur sogenannte, gewissermaßen a. D. und Müller sind nie darunter, meistens Schuster, Schneider, Weber oder Gelegenheitsarbeiter, die der Gelegenheit, Arbeit zu finden, gleich ihren amerikanischen Kollegen, den Tramps, ängstlich aus dem Wege gehen. Um meiner etwas ungläubigen kleinen Sängerin den Beweis zu erbringen, daß sich unter allen uns begegnenden Wanderern nicht ein einziger Müller befände, hielt ich jeden uns begegnenden Wandersmann, so weit er nicht als Förster, Schandarm oder anders kenntlich war, an, und frug ihn nach seinem Gewerbe. Der erste, den ich stellte, war ein Tischlergeselle, ein zweiter ein Lehrer und der Dritte gar, ein Mann in hellem Anzug, wie ihn angeblich Bäcker und Müller tragen, ein Amtsrichter, der anfangs etwas verschnupft war, dann aber laut lachend erklärte: „Nein, wandernde Müller habe ich auch noch nie in meinem Leben gesehen!" Wandernden Zeitungsschreibern begegnet man dagegen öfter. Allerdings nicht solchen mit dem Ranzen auf dem Rücken, sondern im Lodenanzug mit dem Rucksack, und dann meistens in den Wirthshäusern oder auf der Eisenbahn. Im Walde bin ich noch keinem in den Weg gelaufen, der sich als solcher auswies, wohl aber schon Geheimräthen, Offizieren in Zivil und einmal sogar einem leibhaftigen Prinzen, mit dem ich mich mehrere Stunden auf das Angenehmste unterhielt, ehe er sich zu erkennen gab. Ich bin aber dann doch nicht vor ehrfürchtigem Staunen auf den Rücken gefallen, sondern wir haben in einer Waldschenke noch eine gute Weile zusammen männiglich gezecht. Deutscher Prinz und deutsch-amerikanischer Zeitungsschreiber als gute Kameraden.

Wenn ich mir vergegenwärtige, daß die Sammlungen für Zeppelin in dem Maße so weiter gehen, wie bisher, dann werden die am 1. Juli vorhandenen ausgerechnet 63 Millionen, 17,890 deutschen Staatsbürger ungezählte Millionen Mark aufbringen. Städte, Handelskammern, Bürger und Gesellschaften wetteifern in Zeichnungen für ein neues Luftschiff und für Graf Zeppelin persönlich, dem sogar Zigarren, Wein, Eßwaaren und Delikatessen in hehrer Begeisterung zugesandt werden. Beispielsweise hat ein Dorf auf dem Hunsrück, Raunen mit Namen, auf jeden Kopf der Bevölkerung 10 Pfennige bewilligt, ein Beweis für die gewaltige Begeisterung, die sich allerwärts für Zeppelin kundgibt. Allgemeine Entrüstung herrscht über einen Versuch, den Ertrag der Sammlungen unter staatliche Kontrolle zu bringen. Man befürchtet mit Recht, daß dann der Bürokratismus den Zweck der Beisteuern vereiteln oder wenigstens die Verwendung der Gelder derart beeinflussen würde, daß Zeppelin dabei zu kurz käme. Wenn der Staat einmal seine Hand auf etwas gelegt hat, gibt er nur ungern wieder etwas heraus. Das wissen die Leute von den öffentlichen Sammlungen für Nothleidende her, die erst nach langer Zeit zur Vertheilung zu kommen pflegen, weil alles durch den Instanzenweg verschleppt wird.

..63,017,000 Einwohner! Im Jahre 1838 betrug die Bevölkerung des jetzigen Reichsgebietes nicht ganz die Hälfte, im Jahre 1871 erst 40,997,000, in 1888 48,168,000 und im Jahre 1898 schon 54,406,000 Köpfe. Dagegen kann Frankreich mit seinen rund 39 Millionen Einwohnern natürlich nicht ankommen, und es hat schon lange den Versuch aufgegeben, sein Heer auf gleicher Höhe mit dem deutschen zu halten. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat sich in Frankreich zu alledem nicht bewährt, und die Hoffnung, die genügende Zahl Unteroffiziere zu erlangen, ist ebenfalls zu Schanden geworden. Für Mannschaften, die freiwillig drei Jahr dienen wollten, wurden Prämien, höhere Löhnung, ja sogar Ordensauszeichnungen versprochen, aber auch das nutzte nichts, ebensowenig die Befreiung der Väter der Freiwilligen von den Steuern. Gegen die Wiederaufnahme der dreijährigen Dienstzeit herrscht die größte Abneigung, und so muß sich denn das französische Volk, wenn auch mit schwerem Herzen, in die Thatsache finden, daß sein Heer um fast die Hälfte schwächer ist als das deutsche.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Eduards im Schlosse Friedrichshof bei Homburg wird in den deutschen Zeitungen diesmal mit viel weniger Begeisterung besprochen, als dies bei früheren Anlässen der Fall war. Allgemein macht sich aber die Ueberzeugung geltend, daß die Engländer weder an einen Krieg mit dem Reich denken, noch vorerst der Hoffnung leben, daß der verhaßte Mitbewerber auf dem Gebiete des Handels in einen Krieg mit Frankreich und Rußland verwickelt werden kann.

Bemerkenswerth in Bezug auf Englands Doppelspiel in Zeiten des Krieges zwischen anderen Nationen ist eine Unterhaltung zwischen Müller und Schultze im „Kladderadatsch" vom Jahre 1859, als Frankreich und Spanien gegen Marokko zu Felde zogen. England lieferte damals, wie jetzt, den Marokkanern Gewehre und anderes Kriegsmaterial, und Müller sprach sein Befremden darüber aus, da England und Frankreich doch gute Freunde seien. Darauf antwortete Schultze: „Das ist es ja eben! Frankreich führt Krieg mit Marokko, damit dieses die Engländer die Jewehre abnimmt; und England jiebt sie davor Jewehre, die keinen Schuß Pulver werth sind — ökonomische Politik oder politische Oekonomie nennt man das."

Doch nun Schluß! Heute Nachmittag geht es auf den Erbeskopf hinauf, den höchsten Punkt der Rheinlande, und zwar zu Wagen, da der 5½stündige Weg doch etwas zu viel für uns wäre.

Zeppelin und das deutsche Nationalgefühl.

London, 9. Aug. In England hat, wie schon telegraphisch gemeldet, die Fahrt des Grafen Zeppelin und ihr tragisches Ende allgemeine Theilnahme hervorgerufen. Manche Briten, besonders diejenigen, die schon ein deutsches Armeekorps über ihrem umsonst vom Meer umschirmten Eiland schweben sahen, mögen sich ja ins Fäustchen lachen, daß dem deutschen Lufteroberer ein ähnliches Mißgeschick zugestoßen ist wie vorher französischen und englischen Nebenbuhlern; der Ton der Presse aber ist durchaus achtungsvoll und sympathisch. Wenn irgend ein Volk, außer dem deutschen, die Person des Grafen Zeppelin in ihrer moralischen Größe voll zu würdigen fähig und bereit ist, so ist es das englische. Er paßt wie ein Musterbeispiel in das allbekannte, so typisch englische Büchlein von Smiles: „Selbsthilfe". Der leitende Gedanke Smiles' ist, daß natürliche Anlagen, günstige äußere Verhältnisse nichts bedeuten im Vergleich zu unerschütterlicher Beharrlichkeit. Der Verfasser geht mit einer gewissen, dem Engländer eigenthümlichen biederen und starrköpfigen Philisterhaftigkeit so weit, daß man nach flüchtigem Durchblättern seines Werks annehmen möchte, die größten Feldherrn, Diplomaten, Künstler, Techniker, Handelsfürsten seien von Haus aus Dummköpfe gewesen, die in der Schule auf der letzten Bank gesessen und sich später durch nächtliches Studium bei Pfennigkerzen und trockenen Brotkrusten durch unausgesetzte Arbeit und eisernen Willen auf die Höhen der Menschheit heraufgewunden hätten. Smiles unterschätzt jedenfalls das Genie, er stellt Wellington über Napoleon. Auch sonst pflegen die Engländer mit bescheidenem Stolze zu betonen, daß ihrer Rasse schnelle Auffassungsgabe, rasche Beweglichkeit des Geistes versagt seien, daß diese Mängel aber durch Pflichtgefühl und Ausdauer mehr als ersetzt würden. Wie Zeppelin selbst, so erfüllt auch das Verhalten des deutschen Volkes England mit ungeheuchelter Theilnahme und Bewunderung. Aus vielen Artikeln, die denselben Gedanken behandeln, greifen wir den Leitartikel des Daily Expreß von Freitag heraus: „Das Zeppelinsche Luftschiff ist am Mittwoch vernichtet worden. Heute wird gemeldet, daß achtzigtausend Pfund gezeichnet sind, um einen Nachfolger zu bauen. Kann etwas besseres die Geistesverfassung des deutschen Volkes bezeichnen? Deutschland über alles, ist der lebendige Wahlspruch des deutschen Volkes. Die ganze Nation steht ein für nationale Größe. Nicht der Kaiser wünscht eine unüberwindliche Flotte, das deutsche Volk wünscht sie. Es ist der Ehrgeiz des Grafen Zeppelin, daß Deutschland die Luft beherrsche, es ist der Ehrgeiz des deutschen Volks. Nirgendwo in der Welt, außer vielleicht in Japan, ist ein Volk so allgemein von patriotischem Geiste entflammt, so überzeugt, daß der einzelne nichts, die Nation alles bedeute. Sorgenvoll vergleichen wir das moderne Deutschland mit dem modernen England und müssen dabei die Wahrheit des Ausspruches des Sozialisten Blatchford zugestehen: „Das deutsche Volk ist eine Armee, das englische ein wehrloser, unerzogener, wirrer Haufen." Aus den Schlußfolgerungen, die der Daily Expreß aus dieser Einleitung für die englische Politik zieht, ersieht man freilich, daß sein Pessimismus parteipolitischen Zweck hat, dennoch bleibt die Thatsache bestehen, daß das einmüthige, begeisterte, opferbereite Eintreten der Deutschen für den Grafen Zeppelin dem Ausland gewaltig imponirt und für den Deutschen im Ausland eine wahre Herzenserquickung ist. Schon seit langer Zeit fand der in der Fremde lebende Deutsche, wenn er die heimischen Zeitungen durchsah, wenig Grund zu patriotischem Stolze, dagegen viel Anlaß zu Kopfschütteln und ernsten Befürchtungen, schwarze Wolken am politischen Horizont, unerquickliches Parteigezänk, Reichsverdrossenheit, Finanznöthe, viel Rückwärtselei, jetzt aber loht ihm auf einmal wieder, wie ein helles Freudenfeuer in trüber Dämmerung, eine allgemeine, deutschnationale, alle Schichten ergreifende Begeisterung entgegen; er liest mit herzlicher Freude, daß ein nationales Ereigniß nicht nur die Tausende, die am Rhein dem kühnen Segler ihre brausenden Grüße hinaufsandten, sondern in allen deutschen Gauen, im Norden und im Süden, reich und arm, hoch und niedrig, im innersten Herzen gepackt hat. Von diesem Standpunkte angesehen, verwandelt sich die Tragödie bei Echterdingen, die Niederlage vor den Elementen in einen moralischen Sieg des deutschen Gemeingefühls; sie rüttelt den Verzagten auf und läßt ihn hoffen, daß auch künftige große Augenblicke in Deutschland kein kleines Geschlecht finden werden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

3½c per Spule für Keswick Nähseide — 100 Yd. Spule.
1c für zwei Rollen weißes baumwollenes Einfaßband.

Elastische Seitenstrumpfhalter für Kinder, schwarz und farbig, Paar ... 5c
Federkästen m. Schloß und Schlüssel, regulärer 5c Werth, zu ... 2c

Eine großartige Bargain-Liste für Mittwoch!

Und zwar eine, welche Eure Anwesenheit in diesem Laden sichern sollte; welche Euch hierher bringen sollte um die wundervollen Werthe zu sehen, welche wir offeriren. Ein Geldsparer für Euch. Vergeßt nicht: nur einige wenige unserer vielen Bargains sind angezeigt. Der Raum erlaubt uns nur wenige anzuführen. Warum nicht diese Liste zum Laden mitbringen?

Skirts — Jackets
Damen-Röcke, gefaltete Facons — schwarz und farbig, reguläre $3.50 Werthe, speziell zu $1.48
Jackets für Damen und Mädchen, Coverts, Mixtures u. Broadcloth, Werthe bis zu $5.00, Räumungspreis, $1.98

Strumpfwaaren
7c per Paar für schwarze, baumwollene Damenstrümpfe, spezieller Werth für Mittwoch.
7c per Paar für schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9½, extra spez. für Mittwoch.

Unterzeug
Mittelschwere gerippte Hemden u. Hosen für Männer, reg. 50c Werthe, spez. für Mittwoch, zu 25c
Feine Lisle Thread Damenleibchen, hoher od. tiefer Hals, kurze od. lange Aermel, 50c Wth., 35c

Suits — Hosen
Männer-Anzüge, einige blaue Serges, schwarze Thibets u. f'cy Misch., Größ. bis 44, $15 Wth., von 9—11 Vm., zu $6.98
500 Dtzd. blaue Chebiot Knabenhosen, sowie dunkle Mischungen, regul. 50c Wth., von 9 bis 11 Vm., zu 39c

Spitzen und Stickereien
5c per Yard f. Stickerei-Einfassung und Einsätze, 4—6 Yd. Längen, reg. Preis 10c,
4c per Yard für deutsche Torchonspitzen und Einsätze, werth 8c, so lange 125 Stücke vorhalten.

Korset Covers, Gowns
Korsetschützer für Damen, feiner Muslin, spitzenbesetzt, reg. Preis 48c, speziell zu ... 28c
Damen-Gowns, schön besetzt m. Spitzen u. Stickerei, niedriger od. hoher Hals, wth. 1.25, spez. 68c

Kleiderstoffe
75 Stücke 32-zöllige Bookfolded Plaids für Kinderkleider, — alle neuen Herbstmuster — werth 25c, per Yard 17½c
50 Stücke 38-zöll. import. cream engl. Mohair, zur Hälfte des reg. Preises gekauft; wth. 58c, von 9—11 Vorm. und 2 bis 4 Nachm., per Yard, 29c

Waschstoffe
1 Kiste extra schwerer ungebleichter Baumwollflanell, 10 Yds. an einen Kunden, von 9—11 Vm. u. 2—4 Nm., wth. 12½c, per Yard, 7½c
1 Kiste umwendb. Suitings, 27 Zoll breit, Fabrikreste, große Auswahl von Mustern, für Kinderkleider, regul. 10c Wth., per Yard, 5½c

Was sind schwache Augen?
Dieser Zustand entsteht, wenn alle oder einige der zahlreichen Augennerven u. Muskeln schwach werden durch Krankheit oder Augen-Ueberanstrengung. Rechtzeitig angepaßte Brillen verhüten Augenleiden. Vernachlässigung derselben verursacht manchmal chronische Augenentzündung.
Goldene Brillen, vollständig, $1.95, $2.95 und $3.95.
Hirsch
Augenspezialist bei
WIEBOLDT'S

Crockery
Krystall Wasser- oder Biergläser, gute Größe, regul. Preis 4c, speziell für Mittwoch, Stück zu 1½c
Eure Auswahl von einem eleganten Assortm. Glaswaaren, besteh. aus Krügen, Schüsseln mit Fuß, 8-zöll. Beerenschüsseln u. fancy Tisch-Schüsseln mit Griffen, werth bis zu 25c, speziell, per Stück, 9c

Basement
Hölzerne Rock-Aufhänger, rund oder viereckig, extra spezieller Werth für Mittwoch, in unserem Basement, 3 für 5c
Waschbrett, mittlere Größe, extra gute Qualität Zink, spezieller Werth für Mittwoch, zu 13c

Tisch-Decken, Muslin
69c für reinleinene befranste Tischdecken, 8-4 Größe, einf. weiß, blaue od. rothe fancy Borders, extra Qual., reg. $1 Werth.
6¾c per Yard für Leinenfinish gebleichter Muslin, yardbreit, extra fein, vom Stück, gut 11c wth., spez. Mittwoch

Offerten in Groceries
Frisch gerösteter Kaffee, speziell von 9—11 Vorm., per Pfd. 8½c
Sal Soda, extra spez. Werth für Mittwoch, in unserem Grocery-Department, 5 Pfd. für ... 3c

Droguen
Triner's Bitterwein für schwachen Magen, 75c Größe, zu ... 49c
Windsor Soothing Syrup für ungeduldige zahnende Babies, 25c Größe — zu ... 15c
Pinkham's Vegetable Compound, $1.00 Größe zu ... 65c
Pain Expeller oder Garfield Kopfweh-Pulver, 25c Größe— zu ... 15c

Weine und Liköre
Rye Whiskey oder California Brandy, regulärer Preis $2.50, per Gallone $1.59, per ½ Gallone ... 83c
1 Flasche California Brandy, werth $1.00, eine Flasche Blackberry Brandy, werth 50c, $1.50 Werth für ... 63c
$1 Flasche Malt Whiskey oder extra feiner Doppelkümmel, per Flasche ... 49c
Ebro Rye mit Glas und Pfropfenzieher, $1.25 Flasche, volles Quart ... 79c

Zigarren
Prof Garcia reine Havana Long Filler und echter Broadleaf Wrapper, durchweg bei Hand gemacht, Perfekto Facon, 5c Straight Zigarre, Kiste von 50 ... $1.00
Alice Nielsen Zigarre, $1.25 Werth, Kiste von 50 ... 73c
Cigar Clippings oder polnischer Schnupftabak, der beste, Pfund ... 25c
Square Deal Plug, 30c Werth, per Pfund ... 17c

Das neue Leben in der Türkei.

In einem Briefe aus Konstantinopel gibt Jean Rodes, der Korrespondent des Pariser „Temps", ein lebendiges Bild von dem neuen Leben und Treiben der Bosporusstadt und von den Umwälzungen, die seit der Einführung der Verfassung mit einem Schlage der ganzen Stadt ein neues Gepräge gegeben haben. Nur das Auge konnte vordem an der Farbenpracht der orientalischen Welt sich erfreuen. Still und mit einer gewissen Bedrücktheit wickelte früher der Verkehr in den Straßen Konstantinopels sich ab, ein jeder fühlte sich umstrickt von den mißtrauisch beobachtenden Blicken der heimlichen Spione, und scheu barg der Bürger die Zeitungsnummer im Gewande, die ein Freund ihm vielleicht verschafft hatte. Der Fremde, der das alte Konstantinopel kannte, steht vor dem neuen wie vor einem Wunder. Schon die erste Berührung mit den Beamten zeigt den völlig veränderten Charakter dieses neuen Lebens. Wenn man ehedem mit der Aussicht auf unangenehme Scherereien und endlose Umständlichkeiten der Zollrevision entgegenging, erfüllt man hiermit heute eine Formalität, die kurz und schnell sich abspielt wie in jedem westlichen Staate. Der Hotelbediente, dem man die altgewohnte Besorgniß ausdrückt, beruhigt einen mit einem überzeugten Lächeln. „O nein, jetzt, da wir die Freiheit haben, geht das alles viel schneller." Und in der That, die Zollbeamten, die sonst mit mißtrauischem Blicke die Koffer und Taschen bis in die letzten Winkel durchstöberten und das kleinste Buch mit Beschlag belegten und jeden photographischen Apparat mit der peinlichsten Genauigkeit untersuchten, sie werfen jetzt nur einen halb zerstreuten Blick auf das erste Gepäckstück, das man ihnen öffnet, und lassen den Rest ohne weiteres passiren. Gerade diese ruhige Gelassenheit illustrirt den vollkommenen Systemwechsel, vielleicht mit größerer Eindringlichkeit, als der ungewöhnliche, laute, frohe Jubel, der heute aus den sonst so schweigsamen Straßen einem frisch und frei entgegentönt.

Kaum ist man auf der Straße, so sieht man sich im Herzen einer fröhlichen heiteren Volksmenge. Straßauf, straßab ziehen Züge von feiernden Menschen, überall tauchen Redner auf, ihre kurzen Ansprachen werden von jubelnden Hochrufen auf den Sultan, auf die Nation, auf die Freiheit, auf die Gerechtigkeit, auf die Armee unterbrochen, alle Augen leuchten, auf allen Lippen liegt ein Lächeln und oft hört man ein frohes befreites Lachen, das bei dem sonst so ernsten Türken doppelt auffällt. Wo vor 14 Tagen noch der Besitz einer Zeitung ein kompromittirendes Belastungsstück war, tönen jetzt weit hinschallend die Rufe der Zeitungsjungen durch die Straßen und überall leuchten die Farben von Fahnen und Bannern, von Schleifen und Kokarden. Als die Presse zuerst die Nachricht von dem Erlaß der Konstitution brachte, wollte niemand es glauben. Mit der altgewohnten hastigen und ängstlichen Geste verbargen die Bürger das bedruckte Papier mit der überraschenden Freudenbotschaft, und in allen Mienen spiegelte sich sekundenschnell der Gedanke: „Wenn nur kein Spion mich mit der Zeitung gesehen hat." Selbst die Beamten folgten zuerst unwillkürlich dieser einst so nothwendigen Vorsichtsmaßregel. Aber bald drang der Jubel durch und bei einem Volke, das so lange schweigen und hangen mußte, entlud sich die Freude in umso frischerer und fröhlicherer Weise. Jetzt, da jeder aussprechen darf, was er denkt, muß auch jeder diese ungewohnte Freiheit erproben, und überall tauchen die Redner auf, um für wenige Sätze sich durch den tosenden Beifall der Menge belohnt zu sehen. Drunten am Kai von Therapia ist es jetzt leer. Bis vor kurzem konnte man dort täglich eine lange Reihe von Fischern sitzen sehen, die anscheinend ihrem Berufe oblagen. Aber man kannte sie zu genau; es waren die geheimen Spione, die hier darüber wachten, wer etwa hinaufschritte zu den fremden Botschafterhotels, und wehe dem Türken, der auf diesem Gange getroffen wurde. An dem Tage, da die Geheimpolizei aufgehoben wurde, lag der Kai verödet, und nicht einen einzigen Fischer sah man mehr am Ufer hocken. All diese kleinen Einzelheiten mußten immer neue Wogen der Begeisterung entfachen. Der Dank und der Enthusiasmus des Volkes gipfelt in immer wieder von neuem auflodernden Ovationen für den Sultan. Bei den politischen Köpfen mag das Vivat für den Padischah ein Gebot der Klugheit sein; bei dem Volke ist es echt und kommt von Herzen. Und bezeichnend für das Temperament des Türken, der angesichts einer frohen Zukunft eine trübe Vergangenheit schnell vergessen von sich wirft, ist es, daß der Jubel, der Lärm, die Umzüge und das Hin- und Herfluthen der gewaltigen Massen, die alle Straßen Konstantinopels jetzt durchwogen, nirgends zu einem Zwischenfall geführt haben. Nirgends sieht man einen Polizisten, sich selbst und ihrer Freude bleibt die Menge überlassen, aber überall herrscht fröhliche Einmüthigkeit und harmonische Freude. Wo ein Offizier sich zeigt, umringt ihn jubelnd die Menge, und bei dem Worte Freiheit umarmt der Türke den Armenier und der Grieche den Mazedonier, und alle preisen den großen Padischah und seine Güte....

— Daher.—A.: „Hören Sie, Herr Reporter, Sie erzählen in der ganzen Welt herum, daß ich mildthätig und freigebig sei, und das paßt mir nicht." —B.: „Na, sind Sie's denn nicht?" — A.: „Gewiß, und drum eben will ich nicht, daß Sie davon sprechen; denn die ganze Stadt weiß, daß aus Ihrem Munde kein wahres Wort kommt. Sie verderben mir ja mein Renommee."